

DIE RHEINPFALZ

Mittelhaardter Rundschau

Montag, 18. Oktober 2021 | Jahrgang 77 | Nr. 242

D 5899 | Einzelpreis € 2,30

SPORT

FC Bayern deklassiert Bayer Leverkusen



Gleich fünf Mal gejubelt: die Spieler des FC Bayern München. FOTO: DPA

LEVERKUSEN. Der FC Bayern München hat im Topspiel der Fußball-Bundesliga mit 5:1 (5:0) gegen Bayer Leverkusen gewonnen und wieder die Tabellenführung übernommen. Die Elf von Trainer Julian Nagelsmann war am Sonntag vor 30.000 Zuschauern in der ausverkauften BayArena klar überlegen und verdrängte mit dem souveränen Auswärtssieg Borussia Dortmund wieder von der Spitze. Nach der überraschenden 1:2-Heimniederlage gegen Eintracht Frankfurt vor der Länderspielpause erzielten Robert Lewandowski (3. Minute/30.), Thomas Müller (34.) und Serge Gnabry (35./37.) die Tore für den deutschen Rekordmeister. Für Leverkusen traf Patrik Schick (55.). Für Bayer war es nach fünf Siegen nacheinander die zweite Saisonniederlage. Die Münchner liegen nach ihrem sechsten Saisonserfolg mit 19 Zählern einen Punkt vor dem BVB (18), Leverkusen hat als Dritter 16 Zähler auf dem Konto. |dpa

AUS DER PFALZ

Speyerer Hitzetage-Rekord: „Statistischer Unsinn“



Speyer gilt als heißeste Stadt Deutschlands, hat aber keine eigene Klimastation. FOTO: LENZ

SPEYER. Der Pfälzer Klimageograf Wolfgang Lähne relativiert den Befund, dass Speyer die Stadt mit den meisten Hitzetagen in Deutschland ist: Das sei „eigentlich statistischer Unsinn“. Denn die Domstadt habe seit 1894 keine eigene Messstation mehr. Ihre Daten seien aus denen einer Anlage in Waghäusel (Kreis Karlsruhe) ermittelt. „Hier wurden in den vergangenen Jahren tatsächlich bundesweit die meisten heißen Tage gemessen. Ob das dort aus einer Kombination mikroklimatischer Ursachen und lokaler Messbedingungen resultiert, ist nicht ganz klar.“ Zutreffend sei allerdings, dass Speyer und die ganze Region am nördlichen Oberrhein in der wärmsten Zone Deutschlands liegen – und dass es allgemein heißer wird. Lähne sagt: „Mitte des 21. Jahrhunderts werden unsere Sommer hier mit denen in der italienischen Po-Ebene vergleichbar sein.“ Der 60-jährige Klimageograf lebt in Römerberg (Rhein-Pfalz-Kreis) und ist Mitarbeiter des Wetterbüros Klima-Palatina in Maikammer (Südliche Weinstraße). Dass Speyer die Stadt mit den bundesweit meisten Hitzetagen in den vergangenen zehn Jahren ist, hatte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag vermeldet und sich dabei auf Daten des Deutschen Wetterdienstes gestützt. |ajier/swz

WETTER

Heute: Erst trüb, dann freundlicher

16°	17°	20°	18°
11°	10°	13°	9°
MO	DI	MI	DO

RHEINPFALZ IM NETZ
www.rheinpfalz.de
www.facebook.com/rheinpfalz



Covid-Verdachtsfälle: Ende der Ramsteiner Luftbrücke verzögert sich



FOTO: MARTIN GOLDHORN/VIEW

Der für gestern geplante Abschluss der Weiterflüge afghanischer Flüchtlinge aus Ramstein in die USA hat sich verzögert. Bei fünf Personen fiel ein routinemäßiger Corona-Antigen-Test positiv aus. Das Testergebnis wird per PCR-Test überprüft. „Diese Personen und ihre Familien werden in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert, bis sie sicher reisen können“, so eine Sprecherin des US-Luftwaffenstützpunktes. Zuletzt warteten ihr zufolge noch 900 Afghanen auf ihre Weiterreise. Vier Flüge waren noch für den Rest des Wochenendes geplant. Zuvor seien binnen 24 Stunden 1800 Personen in fünf Maschinen ausgeflogen worden. Die Luftbrücke aus Kabul in die USA war zuvor schon wegen einiger weniger Masernfälle unterbrochen gewesen. Insgesamt aber brachte das US-Militär seit Mitte August 33.900 Evakuierte über Ramstein in die USA. |tui

Migration: Wieder mehr Asylanträge in Deutschland

NÜRNBERG/BERLIN. Die Anzahl der Asylanträge hierzulande ist in diesem Jahr wieder gestiegen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) nahm bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen.

Das geht aus der Statistik der Behörde hervor. Das sind 35,2 Prozent mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Dieses war allerdings stark von der Corona-Pandemie, geschlossenen Grenzen und dem stark dezimierten Flugverkehr geprägt. Von 2016 bis 2020 hatte es stetig weniger Asylbegehren gegeben. Als erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet.

Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. Die Anzahl der Folgeanträge stieg um 162 Prozent auf 31.454. Damit gingen von Januar bis September 131.732 Asylanträge ein, eine Zunahme von 52,9 Prozent.

Die meisten Asylbewerber, die erstmals um Schutz nachsuchten, kamen wieder aus Syrien (40.472 Erstanträge, plus 57,1 Prozent), Afghanistan (15.045 Erstanträge, plus 138 Prozent) und dem Irak (8531 Erstanträge, plus 22,2 Prozent).

Die EU-Asylbehörde Easo wies auf die Lage an der Grenze zu Belarus hin. Der dortige Präsident Alexander Lukaschenko hatte erklärt, er werde Flüchtlinge auf dem Weg in die EU nicht mehr aufhalten. Seither mehren sich Meldungen über Grenzübertrittsversuche von Belarus nach Polen und Litauen. |dpa

Grüne stimmen für Ampel-Verhandlungen

Erst die SPD, nun die Grünen: Die zweite Ampel-Partei hat Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Beim kleinen Parteitag gibt es viel Zuspruch für das bisher Erreichte – und Mahnungen, nun nicht nachzulassen.

BERLIN. Nahezu einstimmig votierte ein kleiner Parteitag der Grünen am Sonntag in Berlin für die Aufnahme offizieller Beratungen mit SPD und FDP. Es gab lediglich zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Die Vorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck sahen auf der Grundlage des Sondierungspapiers die Chancen für einen gesellschaftlichen Aufbruch. In fast dreistündiger Debatte lobten die Delegierten die Arbeit des Sondierungspapiers.

In dem Sondierungspapier hatten sich die drei Parteien unter anderem zum 1,5-Grad-Pfad und dem Ziel eines Kohleausstiegs „idealerweise“ 2030 verständigt. Baerbock räumte ein, dass noch schwierige Verhandlungen bevorstünden: „Es wird ein dickes, hartes Brett werden.“ Habeck sieht mit der Ampel die Chance, dem Land eine Politik zu geben, die auf der „Höhe der Zeit“ Antworten gebe, wie er vor den Delegierten sagte. Er räumte ein, dass sich die Grünen bei den Sondierungen in bestimmten Punkten nicht durchgesetzt hätten. Habeck nannte

dabei die Forderung nach einer moderaten Erhöhung des Spitzensteuersatzes, mit der Bezieher kleinerer Einkommen entlastet werden sollten. Das Ergebnis der Sondierungen sei aber „tragfähig“.

Harsche Kritik war beim Parteitag kaum zu hören. Cansin Köktürk aus Bochum merkte an, sie habe bei dem Sondierungsergebnis den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Sondierungspapier die wahrhaftige Beseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.



Zufrieden mit dem Ergebnis: Annalena Baerbock und Robert Habeck. FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

Mit Blick auf die Kritik, dass das Sondierungspapier zu wenig über die Finanzierung nötiger Maßnahmen sage, erklärte Habeck, es sei festgelegt, dass die Investitionen gestemmt werden – wenn auch innerhalb der bestehenden Schuldenbremse. Es sei in den Sondierungsgesprächen mehr besprochen worden, als sich im Papier finde. „Die Korridore sind gesetzt, Buchstaben wir es also aus.“

Der SPD-Parteivorstand hatte sich bereits am Freitag für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen ausgesprochen, die FDP-Gremien wollen an diesem Montag entscheiden. Stimmen sie ebenfalls zu, ist der Weg für die Koalitionsverhandlungen frei. Sie sollen wenige Tage später beginnen. Über den Koalitionsvertrag wollen die Grünen ihre Mitglieder in einer Urabstimmung entscheiden lassen. Erklärtes Ziel ist eine Regierungsbildung vor Weihnachten. |ajp/dpa

KOMMENTAR SEITE 2

Brinkhaus: Kritik an „strammer Linksagenda“

MÜNSTER. Anders als die CDU-Politiker Armin Laschet und Friedrich Merz hat Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus erneut scharfe Kritik an dem Sondierungsergebnis von SPD, Grünen und FDP geübt.



Spricht von „sozialen Wunsch-dirwas“: Ralph Brinkhaus. FOTO: BERND THISEN/DPA

„Das ist die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten in Deutschland gehabt haben“, sagte Brinkhaus am Sonntag auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster. Das am Freitag vorgestellte Sondierungspapier sei ein „soziales Füllhorn“ und ein „soziales Wünsch-dirwas“. „Allen wird alles gegeben“, kritisierte Brinkhaus. Die Pläne seien jedoch „überhaupt nicht gegenfinanziert“. So stehe nicht klar in dem Papier, dass die Schuldenbremse eingehalten werden solle. Aus Brinkhaus' Sicht konnte die FDP in den Sondierungen wenig durchsetzen. Er verglich die angestrebte Ampel-Koalition mit einer Verkehrsampel, die „ziemlich lange rot und ziemlich lange grün“ sei, aber nur wenige Sekunden gelb. |ajp

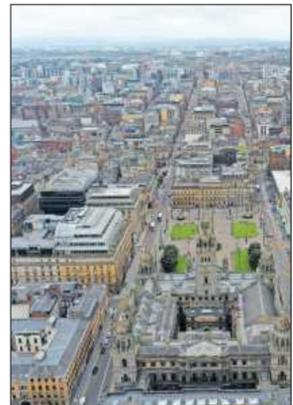
Goldrausch in Glasgow

Die Klimakonferenz beschert manchen Schotten eine gute Einnahmequelle – Verwunderung über China

VON JOCHEN WITTMANN

Manche Schotten reiben sich die Hände. Die Klimakonferenz COP26, die am 31. Oktober in Glasgow beginnt, verspricht, ein glänzendes Geschäft zu werden. Zumindest für diejenigen, die eine Unterkunft in Glasgow zu vermieten haben. Die Raten für eine Airbnb-Wohnung, haben schwindelerregende Höhen erreicht. Den Vogel schießt ein Appartement im vornehmen Kelsingrove-Bezirk ab. Die Wohnung mit zwei Schlafzimmern ist für die zwei Wochen der Klimakonferenz für etwas mehr als 100.000 Pfund (knapp 120.000 Euro) zu haben, immerhin inklusive einer „Service Fee“ von gut 15.000 Pfund.

Der Boom bei den Mietpreisen erklärt sich damit, dass zur 26. UN-Klimakonferenz mehr als 30.000 Politiker, Beamte, Delegierte, Aktivisten und andere Gäste erwartet werden. Darunter auch die Queen. Elizabeth II. muss sich allerdings nicht über hohe Mieten sorgen. Sie wird im knapp 75 Kilometer entfernten Edinburgh übernachten – im Holyrood Palace, der offiziellen Residenz der Queen in Schottland. Die Königin hat sich vorab geäußert über die Klimakonferenz, auf der die britische Regierung erreichen will, dass der globale Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 1,5 Grad begrenzt wird. Während eines Privatgesprächs anlässlich der Eröffnung des Parlaments von Wales am Donnerstag sagte sie zu Elin Jones, der Parlamentspräsidentin: „Es ist schon sehr irritierend, wenn sie versprechen, aber es dann nicht halten.“ Womit sie die Klimazusagen der Staats- und Regierungschefs meinte, die auf dem Gipfel zweifellos jeweils ihre nationalen Bemü-



Die Mieten boomen, Grund ist die Klimakonferenz COP26. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/PA WIRE

hungen über den Klimaschutz unterstreichen wollen. Rund 200 Länder werden vertreten sein bei einer Konferenz, die als „die beste letzte Chance, den Planeten zu retten“ bezeichnet wurde.

Irritationen löste aus, dass ausgerechnet der Regierungschef des Landes mit dem größten Schadstoff-Ausstoß nicht in Glasgow sein wird. Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping wird nicht anreisen. Heißt das nun, sorgt man sich in London, dass China bei der COP26 keine weitreichenden Zusicherungen machen wird, auf fossile Brennstoffe zu verzichten, und dass man deshalb das erklärte 1,5-Grad-Ziel nicht zu halten ist, wenn China keine neuen Zusicherungen macht.

Haiti: Missionare von Bande entführt

PORT-AU-PRINCE. In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. Haiti, das ärmste Land des amerikanischen Kontinents, wird seit Jahren von politischem Chaos und krimineller Gewalt geplagt. Anfang Juli wurde Staatspräsident Jovenel Moïse in seiner Residenz erschossen, die Hintergründe sind bis heute ungeklärt. Die Region, in der die Missionare verschleppt wurden, werde von der Bande 400 Mawozo kontrolliert, berichtete die Zeitung „Le Nouvelliste“ unter Berufung auf Polizeikreise. |dpa

LEITARTIKEL

Königreich in der Krise

VON JOCHEN WITTMANN, LONDON

Wohin man schaut: In Großbritannien läuft es nicht rund.

Dennoch steht Boris Johnson in den Umfragen glänzend da.

Doch schon bald wartet auf den Premier eine neue Bewährungsprobe.

Zehn Prozent. Die Partei von Boris Johnson, die britischen Konservativen, hat einen zehnzehnten Vorsprung in den Meinungsumfragen vor der Labour-Opposition. Trotz der vielfältigen Krisen im Land, trotz der kapitalen Fehler, die beim Corona-Management gemacht wurden, trotz des absehbar harten Winters, der auf die Briten zukommt: Premierminister Johnson muss sich keine Sorgen um die Wählergunst machen. Mit prächtigen 41 Prozent steht seine Partei glänzend da. Was ist da los?, fragt man sich auf dem Kontinent. Gelten für den Blondschof die Gesetze der politischen Schwerkraft nicht? Wie kann es sein, dass die Briten immer noch an einem Premierminister festhalten, der lieber eine Woche Urlaub in Marbella machte, statt sich um die vielfältigen Baustellen zu kümmern, mit denen das Land zu kämpfen hat?

Und da gibt es so einige. Rund 100.000 Lkw-Fahrer fehlen auf der Insel, und das bedeutet, dass es allenthalben zu Lieferproblemen kommt. In den Supermärkten tun sich Lücken in den Regalen auf. Die Tankstellen bekommen keinen Nachschub an Benzin und Diesel mehr. In Felixstowe, dem größten Frachtschiffhafen des Landes, stapeln sich die Container, weil keine Trucker da sind, um sie abzuholen.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, sich jetzt schon ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Der Truthahn, den sich die Briten traditionell zum Weihnachtsfest braten, ist akut gefährdet: Es gibt nicht genug Fleisch in den Schlachthöfen, weil die in Folge des Brexits und der Corona-Pandemie zurück in ihre europäischen Heimatländer gezogen sind. Das trifft auch die britischen Schweinezüchter. Weil die an Personalmangel leidenden Schlachthöfe keine Schweine mehr annehmen, müssen die Tiere jetzt auf den Höfen notgekeult werden.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, schon jetzt ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Am auffälligsten wurde der allgemeine Krisenzustand im Königreich, als die Zapfsäulen trocken lagen. Das fing damit an, dass einige Tankstellen des Landes keinen Nachschub mehr bekamen. Nur keine Panik, tönte der Premierminister. Kaum hörten die Briten das Wort Panik, strömten sie zu den Zapfsäulen. Manche kamen gleich mit fünf Benzinankern an. Es kam zu Schlägereien, sogar Messer wurden gezückt. Mittlerweile ist die Situation im Griff, nachdem das Militär Tanklastwagenfahrer schickte. Aber mit den langen Schlangen vor den Tankstellen, dem Rückstau in den Innenstädten und der Panikstimmung wurde deutlich: Hier hatte das Königreich einen systemischen Schock erlitten. Wäre das länger so weitergegangen, hätte sich das sicherlich auch in den Meinungsumfragen niedergeschlagen.

Die Regierung bekam die Benzin-Krise gerade noch rechtzeitig in den Griff. Bei der Krise der Lebenshaltungskosten geht es dagegen gerade erst los. Anfang Oktober trat eine Kürzung der Sozialhilfe in Kraft, die für 4,4 Millionen Haushalte bedeutet, dass ihr Jahreseinkommen um 1000 Pfund (1186 Euro) sinkt. Die Rechnungen, die Kunden für Gas und Strom zahlen, sind soeben um mehr als zwölf Prozent in die Höhe geschossen. Gleichzeitig steigt die Inflation, und im nächsten April steht eine massive Steuererhöhung an. Auf die Briten kommt wirklich ein harter Winter zu – und damit auch eine weitere Bewährungsprobe für Boris Johnson.



Jochen Wittmann ist Korrespondent der RHEINPFALZ in London

KOMMENTAR

Die Ampel blinkt gelb

VON ADRIAN HARTSCHUH

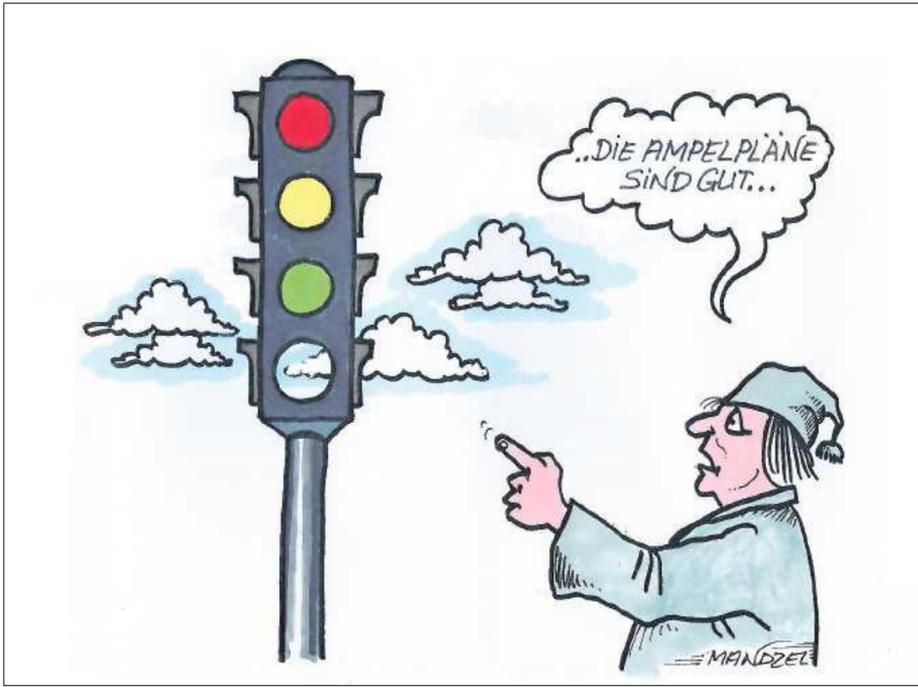
Im Papier für die Ampel-Koalition tauchen auffällig viele FDP-Positionen auf. Die Grünen hoffen, an einer anderen Stelle punkten zu können.

Für eine Ampel-Koalition fehle ihm die Fantasie, hatte Christian Lindner noch vor wenigen Wochen im Wahlkampf gesagt. Jetzt wirbt der FDP-Chef für ein solches Bündnis mit SPD und Grünen. Und dazu braucht er nun wirklich keine Fantasie mehr: Das am Freitag vorgestellte Konzept, mit dem die drei Parteispitzen in Koalitionsverhandlungen gehen möchten, ist praktisch auf FDP-Briefpapier geschrieben worden.

Im Gegensatz zu SPD und Grünen, konnte die FDP viel Konkretes heraushandeln: kein Tempolimit, keine Abschaffung der privaten Krankenversicherung, keine Vermögenssteuer. Gegen den Strich geht den Liberalen im Prinzip nur die geplante Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro.

Deutlich größere Kröten mussten die Grünen schlucken. Dennoch hat die Partei am Sonntag der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Denn sie weiß: Als Außenseiter und kleinster Partner im Dreierbündnis muss die FDP mit Zugeständnissen gelockt werden. Den Grünen geht es zunächst darum, dass es überhaupt zu Koalitionsverhandlungen kommt.

Denn sie wissen auch: Das Papier ist ein Zwischenergebnis. Zwar werden die konkret aufgeführten Punkte nicht umkehrbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwölf Seiten vieles im Vagen oder wird gar nicht thematisiert. Was wirklich zählt, ist der Koalitionsvertrag. Und in dem will die Partei deutlich mehr grüne Ideen durchsetzen.



... aber die Finanzierung ist ja noch offen.

KARIKATUR: MANDZEL

Offene Worte erwartet

HINTERGRUND: Bei EU und Nato stehen in diesen Tagen wichtige Treffen auf dem Programm. Ob Brexit, der Streit mit Polen, steigende Energiepreise oder der wenig ruhmreiche Abzug aus Afghanistan – Streitpunkte gibt es mehr als genug.

VON KNUT KROHN, BRÜSSEL

Es gibt viel zu besprechen in Europa. Die stark steigenden Energiepreise beunruhigen die Menschen, im Streit der EU mit Polen droht eine Eskalation, und die neuen Probleme in Sachen Brexit drücken auf die Stimmung. Die Gelegenheit zum Meinungsaustausch bietet sich diese Woche auf vielen Ebenen: Das Parlament tagt in Straßburg, die EU-Außenminister tagen in Luxemburg, und in Brüssel steht nicht nur ein Nato-Treffen der Verteidigungsminister auf dem Programm, sondern auch der Gipfel der Staats- und Regierungschefs.

Zu erwarten ist, dass einige offene Worte gewechselt werden, denn Streitpunkte gibt es in Europa im Moment mehr als genug. Mit großer Spannung erwartet wird der Auftritt von Mateusz Morawiecki. Der polnische Premier wird am Dienstag im Europaparlament mit den Abgeordneten über den Stand der Rechtsstaatlichkeit in seinem Land diskutieren. Erwartet wird eine sehr lebhaftige Debatte, zumal der Justizausschuss des Parlaments kurz vor Morawieckis Auftritt von der EU-Kommission fordert, den Druck auf Polen zu erhöhen.

Beim Thema Rechtsstaatlichkeit scheinen die Nerven auch in anderen EU-Staaten inzwischen blank zu liegen. Das zeigen mehrere Twitter-Attacken des slowenischen Regierungschefs Janez Jansa auf EU-Abgeordnete in diesen Tagen. Wegen der verbalen Ausfälle hat sich sogar der Präsident des Europaparlaments zu Wort gemeldet. David Sassoli schrieb, ebenfalls auf Twitter, der rechtspopulistische Premier solle die Provokationen unterlassen. Grund der Aufregung ist ein Besuch von Mitgliedern des Justizausschusses in Slowenien, um sich ein Bild etwa von Rechtsstaat und Medienfreiheit in dem Land zu machen. Janez Jansa erregte sich vor allem über eine Äußerung der EU-Parlamentarier, dass slowenische Regierungsmitglieder sich an Debatten beteiligten, „die für eine zivilisierte und

demokratische Gesellschaft unangemessen“ seien. Woraufhin der Premier über Twitter wilde Verschwörungsmenchen verbreitete.

Einige Reibungspunkte wird es auch auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel geben. Im Zentrum der Beratungen werden die stark gestiegenen Energiepreise stehen. EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit warnte bereits vor „Energiearmut“ in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen könnten, sagte er „und diese Zahl könnte noch größer werden“. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Unstimmigkeit herrscht aber darüber, wie diese europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt ausfallen sollen. Noch

mehr Differenzen gibt es über mittelfristige Maßnahmen, die Energiepreise zu kontrollieren. Dabei dürfte auch die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 ein Thema werden.

Bei den beiden Treffen der Außenminister in Luxemburg und der Verteidigungsminister in Brüssel wird der wenig ruhmreiche Abzug der Truppen aus Afghanistan ein wichtiges Thema sein. Denn dieser wirft die fundamentale Frage auf, wie sich die Nato und damit auch die Staaten der EU in Zukunft militärisch überhaupt aufstellen wollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aussage des US-Präsidenten Joe Biden, dass sich Washington künftig vor allem auf die Sicherheit des eigenen Landes konzentrieren werde, bevor man sich um Krisenherde in anderen Staaten kümmere. Dieser Satz sorgte bei den Partnern für Unruhe. Denn ohne die Truppen der USA, so heißt es in deutschen Nato-Kreisen, geht in dem Bündnis praktisch nichts.



Der polnische Premier Mateusz Morawiecki wird am Dienstag im Europaparlament erwartet. FOTO: PETR DAVID JOSEK/DPA

Sea-Watch: 120 Menschen aus Mittelmeer gerettet

ROM. Die deutsche Hilfsorganisation Sea-Watch hat bei mehreren Einsätzen im Mittelmeer 120 Migranten aus Seenot gerettet. Wie die Organisation am Sonntag im Onlinedienst Twitter mitteilte, nahm ihr Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ vor der libyschen Küste zunächst 66 Bootsflüchtlinge an Bord, darunter viele Kinder. Die Menschen würden an Bord medizinisch versorgt. Drei Stunden später meldete „Sea-Watch“ eine zweite Rettungsaktion, bei der 54 Menschen von einem Schlauchboot gerettet worden seien. Seit Jahresbeginn sind laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) bereits etwa 1400 Migranten bei der gefährlichen Überfahrt über das Mittelmeer gestorben. Nach offiziellen Zahlen waren es im vergangenen Jahr mehr als 1200 Todesopfer. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus.

Die Menschen versuchen meist von den Küsten Tunesiens oder Libyens über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Sie sind auf der Flucht oder erhoffen sich ein besseres Leben. Immer wieder kommt es auf den Überfahrten zu Unglücken mit Toten. |alp

Italien: Viel mehr Arme durch Corona

ROM. Die Anzahl der Armen in Italien ist drastisch gestiegen. Laut einer am Samstag veröffentlichten Studie der italienischen Caritas leben in dem Land 5,6 Millionen Menschen in absoluter Armut, eine Million mehr als vor der Corona-Pandemie. Die Caritas spricht von einem „nie dagewesenen Ausmaß“. In den zwei Millionen betroffenen Familien gebe es mehr als 1,3 Millionen Minderjährige, die nicht über das Notwendigste für ein menschenwürdiges Leben verfügten. Viele, die an der Schwelle zur Armut gestanden hätten, seien durch die Pandemie vollends hineingeraten. |kna

Polen: Demos gegen Flüchtlingselend

WARSAU. Zahlreiche Menschen haben in Polens Hauptstadt Warschau für einen würdigen Umgang mit Flüchtlingen demonstriert. Hunderte zogen am Sonntag vor den Sejm, die erste Kammer des Parlaments. Sie fordern ein Ende der gewaltsamen Zurückführungen an der polnischen Ostgrenze zu Belarus. Die national-konservative Regierung in Warschau hat an der Grenze zu Belarus den Ausnahmezustand verhängt und einen Stacheldrahtzaun errichtet. Zudem dürfen neuerdings örtliche Grenzschutzkommandanten illegal Eingereiste des Landes verweisen. |dpa

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0621 5902-745, Fax: 0621 5902-746, E-Mail: aboservice@rheinpalz.de

privatanzeigen@rheinpalz.de

geschäftsanzeigen@rheinpalz.de

Chefredakteur: Michael Garthe

Redaktion: Telefon: 0621 5902-01, E-Mail: redaktion@rheinpalz.de

Stellv. Chefredakteur und Leiter der Lokalredaktionen: Andreas Bahner; Stellv. Chefredakteur: Uwe Renner; Chef vom Dienst: Peter Leister; Politik, Wirtschaft und Zeitgeschehen: Adrian Hartschuh (verantwortl.), Dr. Ralf Joas (Stellv.), Olaf Lismann (Stellv.); Kultur und Gesellschaft: Dr. Frank Pommer; Sport: Oliver Wehner (kommis. verantwortl.); Pfalzredaktion: Rebecca Ditt (verantwortl.), Sonja Hoffmann (Stellv.); Jürgen Müller (Stellv.), Silvia Sebastian (Stellv.); Berliner Redaktion: Hartmut Rodenwaldt (verantwortl.); Winfried Foltz; Mainzer Redaktion: Karin Dauscher (verantwortl.). Bei unverlangt eingesandten Manuskripten keine Gewähr für Rücksendung. Sämtliche Beiträge in der RHEINPFALZ oder in RHEINPFALZ Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an RHEINPFALZ-Beiträgen (für Pressespiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafenstr. 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: info@presse-monitor.de

Anzeigen: Holger Martens (verantwortl. für den gesamten Anzeigenteil), Leitung überregional: Reinhard Schäfer, Leitung regional: Rainer Zais, Anzeigen nach Preisliste 74 vom 1. Januar 2021. Monatlicher Bezugspreis PRINT-Abonnement 39,00 € bei Trägerzustellung, 43,90 € im Postbezug, jeweils zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. DIGITAL-Abonnement 39,00 €, zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. PREMIUM-Abonnement 44,10 € bei Trägerzustellung, 49,00 € im Postbezug (darunter DIGITAL 4,25 €, RHEINPFALZ-CARD 0,85 €). Alle Preise inkl. RHEINPFALZ am SONNTAG (1,50 €) und gesetzlicher MwSt. Postbezieher erhalten DIE RHEINPFALZ am SONNTAG am Montag. HypoVereinsbank, Ludwigshafen a. Rhein, IBAN: DE15545201940003646130, BIC: HYVEDE33HAN33

Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Leistung, Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen. Unsere Donnerstag-Ausgabe enthält ständig das Freizeitmagazin LEO.

RHEINPFALZ online - die Adresse im Internet: www.rheinpalz.de

Klagen für das Klima nehmen zu

Umweltschützer setzen zunehmend erfolgreich auf Klimaklagen – Weltweit lassen Urteile aufhorchen

MANNHEIM. Immer öfter ziehen Umweltverbände gegen die globale Erderwärmung vor Gericht. Ihr Ziel: den Klimaschutz gesetzlich zu verankern. Und immer öfter geben Richter den Klägern Recht.

„Es gibt eine wesentliche juristische Entwicklung in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Klimaschutz“, sagte die Bundesrichterin am Schweizer Bundesgericht, Julia Hänni, auf der 65. Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission in Mannheim. Die Tagung ging am Sonntag zu Ende.

Die Unterzeichnerstaaten sollen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 einhalten, fordern Umweltschützer und setzen neben Demonstrationen zunehmend erfolgreich Klimaklagen ein. Urteile in Deutschland und den Niederlanden zeigen: Auch die Gerichte schauen dem Klimawandel nicht länger zu. Bereits im Dezember 2019 hatte die

niederländische Umweltschutzorganisation Urgenda vor dem obersten Gericht erstritten, dass die Regierung die Treibhausgasemissionen bis Ende 2020 auf maximal 25 Prozent des Ausstoßes von 1990 senken müsse. Für Deutschland gilt das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021, wonach das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 in Teilen verfassungswidrig ist, als wegweisend. Es verletze die Freiheitsrechte der jungen Beschwerdeführer, so die Begründung des Gerichts.

Durchbruch dank Shell-Urteil

„Jeder Staat muss seinen Teil dazu beitragen, das Klimaproblem zu bewältigen“, sagte Julia Hänni. „Regionale Probleme haben globale Ursachen“, verwies sie auf die ungleiche Betroffenheit des globalen Südens und westlicher Industrieländer durch den Klimawandel. Aus Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) das Recht auf Leben und Artikel 8 das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens leitete die Bundesrichterin Klagemöglichkeiten gegen den Staat „wegen Unterlassung“ ab.



Neben dem Protest auf der Straße gehen Klimaschützer auch den juristischen Weg. FOTO: DPA

Diese Unterlassung sei bei Staaten allerdings nur schwer nachzuweisen, räumte die Schweizer Bundesrichterin ein. Klimaklagen gegen Unternehmen dagegen waren jüngst erfolgreich. Als Durchbruch gilt das Shell-Urteil vom Mai 2021 in den Niederlanden. Das oberste Gericht in Den Haag hatte erstmals einen multinationalen Konzern dazu verurteilt, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2019 zu reduzieren. Es wird erwartet, dass das Urteil Auswirkungen auf andere Konzerne hat.

Klimaaktivisten wie der Jugendrat der Generationen Stiftung feierten die „Klimaurteile“ als Erfolg. Wirtschaft und Industrie sehen diese Entwicklung mit Sorge, sagte der langjährige leitende Mitarbeiter der BASF in Ludwigshafen, Wolfgang Haas. Klimaklagen gegen Unternehmen könnten im Extremfall dazu führen, das Unternehmen stillzulegen, kritisierte der Rechtsanwalt.

„Wir brauchen den CO₂-Preis als Steuerungsinstrument“, forderte die Leiterin des Geschäftsfelds Klimapolitik am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, ISI, in Karlsruhe, Vicki Duscha. Sie entwarf ein Modell, wie jeder Einzelne seine CO₂-Bilanz verbessern könnte.

Der Vorsitzende des Präsidiums der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Andreas L. Paulus, allerdings warnte: „Die soziale Frage spielt bei der CO₂-Einsparung eine Rolle.“ Der Verfassungsrichter sagte: „Die Gerichte können den sozialen Ausgleich nicht schaffen.“ Denn Juristen machten nicht die Gesetze. Das sei Aufgabe der Politik. Ein Gericht könne lediglich entscheiden, dass ein Gesetz nicht der Verfassung entspricht. |epd

Tage des Missmuts

Schonungslos rechnet die Junge Union auf ihrem Deutschlandtag mit dem Wahlkampf von CDU und CSU ab. Während die Generalsekretäre Paul Ziemiak und Markus Blume unter Feuer stehen, läuft sich Jens Spahn warm.

VON H. RODENWOLDT, MÜNSTER

Irgendwann, irgendwann am Nachmittag hat Johannes Winkel offenkundig die Nase voll. Der Chef der Jungen Union (JU) Nordrhein-Westfalen will das Gesäusel nicht mehr ertragen, diese unverbindlichen Antworten und das Mäandern im Ungefähren: „Ihr beide“, hebt er an, „Ihr beide habt es zu verantworten, dass im Bundestagswahlkampf die Jusos und Olaf Scholz geschlossener waren als CDU und CSU. Das war eine absolute Frechheit“, ätzt Winkel unplanmäßig von der Präsidiumsfläche hinter in den Saal. Worte, wie Peitschenhiebe!

„Ihr beide“ – das sind CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak und CSU-Kollege Markus Blume. Beide stehen der Nachwuchsorganisation von CDU und CSU nach dem Wahldebakel am 26. September auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster Rede und Antwort – oder das, was Ziemiak und Blume dafür halten. Die Delegierten sind die Ausweichmanöver, die Beliebigkeiten, die Nebelkerzen und die Worthülsen der beiden „Generale“ satt. Die SPD habe der Wählerschaft konkrete Angebote gemacht, sagt eine Delegierte: „12 Euro Mindestlohn.“ Und die Union? „Gemeinsam für ein modernes Deutschland“, liest sie diesen und andere müde- und nebulösen Wahlkampfsprüche der Konservativen vor. Wofür stünden CDU und CSU eigentlich? Rauschender Applaus.

Punktsieg gegen die „Berliner Blase“

Ein Delegierter redet sich in Rage. Er wird laut und lauter, wütend engagiert. Beim Wahl-O-Maten der Bundeszentrale für politische Bildung sei die Union nicht mit Antworten aufgefallen, sondern mit inhaltlichen Leerstellen. Die Antwort von CDU und CSU auf die Frage, ob ökologische Landwirtschaft stärker gefördert werden solle als konventionelle? „Keine Position“, schimpft der Delegierte. Höherer Mindestlohn? – „Keine Position.“ – Sollen chinesische Unternehmen keine Aufträge beim Ausbau der deutschen Kommunikationsinfrastruktur bekommen? – „Keine Position.“ Wenn der Delegierte die Worte „Keine Position“ so engagiert in den Saal donnert, johlen die Jung-Unionisten vor Zustimmung. Punktsieg gegen die „Berliner Blase“.

In diesem Zusammenhang und auch gegen Ziemiak gemünzt: Die Kritik am Konrad-Adenauer-Haus (KAH), der Bundespartezentrale in Berlin, ist vernichtend. Inhaltliche Anfragen der Wahlkämpfer seien vom KAH nicht beantwortet worden. Werbematerial konnte zeitweise



„Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten“, rief Jens Spahn den Delegierten auf dem Deutschlandtag der JU zu.

FOTO: MARCEL KUSCH/DPA

nicht bestellt werden. Flyer, in Millionenaufgabe gedruckt, seien fehlerhaft gewesen. Und als im Laufe des Wahlkampfes die Grünen abschmierten und die SPD Umfrage nach Umfrage stärker wurde, habe die Zentrale keinen Plan für einen Strategiewechsel gehabt.

Brinkhaus redet viel und sagt nichts

Ein Jung-Unionist aus Rostock will wissen, warum die Granden im Wahlkampf nicht über den Osten geredet hätten. Fraktionschef Ralph Brinkhaus' Antwort wird lang und länger und immer kämpferischer. Allein, der Osten kommt darin nicht vor. Wie war das mit den Nebelkerzen? „Ich muss da noch mal nachhaken“, ist der Rostocker unzufrieden. Er wirft Brinkhaus vor, über alles, aber eben nicht über Deutschlands Osten geredet zu haben – dort, wo die CDU so richtig unter die Räder gekommen ist. In Sachsen etwa hatte die Union 2013 noch 16 Direktmandate (von 16) und einen Zweitstimmenanteil von 42,6 Prozent gewonnen, 2021 waren es vier Direktmandate und 17,2 Prozent Zweitstimmenanteil. Ein Desaster.

Auf ihrem Deutschlandtag springt

die Nachwuchsorganisation vor allem mit der Mutterpartei CDU schonungslos um. Eine Umfrage, für die Junge Union nach der Wahl erhoben, habe ergeben, dass die Schuld für die Schlappe eben nicht nur dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet an die Backe zu kleben sei. Zwar hätten 30 Prozent der Befragten die Unbeliebtheit und die müden Auftritte Laschets, beispielsweise in den Fernsehdiskussionen, als Grund für die Nichtwahl angegeben – 50 Prozent dagegen hätten die Inhaltsleere und die misslungene Kommunikation der Union angeführt. Der Unmut darüber bricht sich vor allem in den Fragerunden mit Ziemiak, Blume oder Brinkhaus Bahn.

Mit dem Wahlverlierer gehen die gut 300 Delegierten vergleichsweise sanft um. Armin Laschet signalisiert auch frühzeitig, dass er im Büßergewand nach Münster gekommen sei. Ohne Umschweife übernimmt er Verantwortung für das Unionsdesaster. Er sagt Sätze wie: „Die Verantwortung für dieses Ergebnis, die trage ich.“ Oder: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Dass er überhaupt gekommen sei und ehrenhaft durch das Fegefeuer von Münster

geht, rechnen sie ihm hoch an, die Jung-Unionisten. JU-Bundeschef Tillmann Kuban attestiert Laschet einen „starken Charakter“. Im Umgang mit Laschet hat sich das bei der JU nicht immer so angehört. Denn die Nachwuchsorganisation wollte den Rheinländer nicht als Kanzlerkandidaten, sondern stattdessen CSU-Chef Markus Söder.

Markus Söder hat wichtigere Termine

Söder hat seine Teilnahme übrigens kurz vor dem Deutschlandtag abgesagt. Ein Termin an der CSU-Basis erschien ihm wichtiger. Das kommt in Münster nicht gut an. Hinter vorgehaltener Hand wird Söder „Kneiferei“ vorgehalten.

Überhaupt Söder. Dessen Querschüsse aus der Alpenkulisse während des Wahlkampfes sind immer wieder Thema. Der nordrhein-westfälische JU-Chef Johannes Winkel bringt es auf diese griffige Formel: „Wer im Wahlkampf so nachtrifft wie Markus Söder, der sollte nach der Wahl nicht über Stillfragen reden, sondern zur Beichte gehen.“ Was beim Protestant Söder allerdings schwierig werden dürfte.

Die Abrechnung mit den Mutterparteien ist das eine auf dem Deutschlandtag der Jungen Union, das Schaulaufen der potenziellen CDU-Vorsitzenden das andere. Friedrich Merz war da, Jens Spahn und Ralph Brinkhaus. Sie durften Reden halten. Aber auch der Chef der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Carsten Linnemann, oder der CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen wollten Truppen sammeln. Dabei hat Friedrich Merz wie schon bei seinen beiden vorherigen Bewerbungen um den CDU-Vorsitz eine seltsam schwache und uninspirierte Rede gehalten. Der Applaus war pflichtschuldig. Merz hat damit die Frage provoziert, ob er sich mit derartigen Auftritten nicht langsam selbst aus dem Rennen nimmt. Vor den Delegierten in Münster sagte er, er habe noch nicht entschieden, ob er ein drittes Mal kandidieren werde.

Anders Jens Spahn. Erst distanziert er sich ein Stück weit von der Merkel-CDU und fordert die Partei zur munteren Debatte auf („Alternativlos“ will ich auf einem CDU-Parteitag nie wieder hören.“), dann ruft er in den Saal: „Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten.“ Das hört sich wie eine Bewerbung an ...

Antisemitismus: Videoaufnahmen werfen Fragen auf

Nach Antisemitismuvorwürfen des Musikers Gil Ofarim gegen einen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels hat die Auswertung der Videoaufnahmen durch die Polizei Medienberichten zufolge zu neuen Fragen geführt.

Nach Informationen der „Bild am Sonntag“ haben die Ermittler inzwischen „erhebliche Zweifel“ daran, dass der Ablauf der Ereignisse der ursprünglichen Schilderung entsprach. Auch die „Leipziger Volkszeitung“ berichtete am Sonntag dahingehend.

Ofarim hatte in einem auf Instagram veröffentlichten Video berich-



Gil Ofarim: Die Polizei soll inzwischen „erhebliche Zweifel“ an seiner Darstellung der Ereignisse haben. FOTO: DPA

tet, dass er in dem Hotel aufgefordert worden sei, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Erst wenn er den Stern abnehme, dürfe er einchecken, soll ihm gesagt worden sein. Laut „BamS“ ergaben Auswertungen von Überwachungsvideos durch die Leipziger Polizei aber, dass der Sänger während des fraglichen Geschehens anscheinend gar keine Halskette mit sichtbarem Davidstern trug.

In einer Vernehmung habe Ofarim darüber hinaus gesagt, er wisse nicht mehr sicher, ob er an jenem Abend eine Kette trug. Auf Anfrage der Zeitung sagte der in München lebende Musiker dem Bericht zufolge: „Es geht nicht darum, ob die Kette zu sehen war.“ Es gehe darum, dass er antisemitisch beleidigt worden sei.

Die Veröffentlichung des Videos durch Ofarim schlug hohe Wellen. Die Staatsanwaltschaft prüft die Vorwürfe gegen den Mitarbeiter. Bei der Staatsanwaltschaft ging eine Anzeige eines unbeteiligten Dritten wegen Volksverhetzung gegen den Mitarbeiter ein. Auch Ofarim kündigte an, den Hotelangestellten anzeigen zu wollen.

Zugleich stellte der beschuldigte Mitarbeiter eine Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall nach früheren Angaben der Polizei „deutlich abweichend“. Das Westin-Hotel beurlaubte insgesamt zwei Mitarbeiter für die Dauer der Ermittlungen.

Ofarim ist der Sohn des in Israel geborenen Sängers Avi Ofarim, der 2018 starb. Er ist als Schauspieler und Sänger bekannt, 2017 Jahr gewann er die RTL-Tanzshow „Let's Dance“. |jfp

Jugendsünden im Internet

Was Kinder und Jugendliche in sozialen Medien posten, kann ihnen später auf die Füße fallen – Was ist die Lehre daraus?

VON ANTJE MÜLLER

Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein: Tweets, von denen man sich heute wünscht, sie nie abgeschickt zu haben, Kommentare, die man sich besser gespart hätte, aber doch bei Facebook gepostet hat. Früher oder später kommt jemand auf die Idee, mal nachzuschauen, ob bei Posts von Menschen in der Öffentlichkeit nicht auch etwas Dummes dabei war.

So wie es Sarah-Lee Heinrich ergangen ist, die am Samstag vor einer Woche beim Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Dabei ging es unter anderem um einen Tweet von ihrem Konto, in dem sie mit „Heil“ auf ein Hakenkreuz reagierte hatte. Heinrich erklärte, sie erinnere sich nicht an den Tweet, entschuldigte sich aber dafür.

In einem Interview von „Zeit Online“ sagte Heinrich nun: „Das war nicht in Ordnung, genauso wie alle anderen diskriminierenden Aussagen. Egal wie ironisch ich mit 14 vielleicht sein wollte.“ Trotzdem wurde ihr das Ganze um die Ohren gehauen, unter anderem von der Literaturkritikerin Elke Heidenreich, die Heinrich bei Markus Lanz unter anderem vorwarf, nicht mit Sprache umgehen zu können.

Die heute 20-jährige Heinrich hat sich am vorigen Montag mit Verweis auf Morddrohungen zunächst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Es ha-

be einen Shitstorm gegen sie gegeben, der von rechten Netzwerken ausgegangen sei. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das seien sie jedoch nicht, weswegen sie die Tweets schon vor vielen Jahren gelöscht habe.

Debatten werden auf Twitter härter geführt

Doch das Internet vergisst nicht. Der Aufruf, vorsichtig mit geposteten Inhalten in sozialen Medien zu sein, sei nicht neu, meint Kerstin Heinemann vom JFF – Institut für Medienpädagogik. Die Pädagogik rät schon lange, mit Blick auf künftige Bewerbungen besser keine Partybilder zu posten. Soziale Medien seien teils öffentliche Räume. Jugendliche seien sich dessen auch durchaus bewusst.

Doch stünden Jugendliche und junge Erwachsene von heute durch soziale Medien unter einem größeren Druck als frühere Generationen, sagt Heinemann, die sich unter anderem mit digitalen Medien und der Prävention religiös motivierter Extremismen beschäftigt. Sowohl, was die Frage von Schönheitsidealen angeht, als auch politische Äußerungen – Debatten würden über Medien wie Twitter deutlich härter geführt.

Extremistische Strömungen nutzen dies gezielt aus, um Diskurse in eine bestimmte Richtung zu treiben und zu manipulieren, sagt Heinemann. Harte Diskussionen, Richtungsstreitigkeiten, Identitätskultur



Sarah-Lee Heinrich, Co-Sprecherin der Grünen Jugend, ist über einige ihrer alten Nachrichten auf Twitter gestolpert. FOTO: KAY NIETZELD/DPA

auf Twitter, und alles in hoher Geschwindigkeit – bei Jugendlichen sei das Bewusstsein dafür noch nicht adäquat ausgebildet.

Ähnlich sieht es Christian Scherg. Er beschäftigt sich mit Krisenkommunikation und gilt als Internet- und Reputationsexperte. „Was wir früher an Klowände geschrieben haben, schreiben Jugendliche heute ins Internet“, sagt er. Selbst wenn Posts vom eigenen Account gelöscht würden, habe jeder andere Internetnutzer die Möglichkeit, sie per Screenshot zu archivieren und auch als Waffe zu verwenden. Kinder und Jugendliche, die heute aufwachsen, hätten häufig eine

„lückenlose digitale Biografie“, wenn sie nicht bedacht haben, wo und wie sie etwas veröffentlichten.

Ein Problem dabei, so Scherg: „Der Zeitgeist ändert sich.“ Was heute als völlig okay zu posten gilt, mag in fünf oder 15 Jahren ganz anders aufgenommen werden. Alte Posts könnten aus dem Zusammenhang gerissen und gegen jemanden verwendet werden, und das gelte es schon bei der Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Wie geht man aber mit einem Shitstorm konkret um, wie ihn Heinrich nach eigener Aussage erlebte? „Abschalten, abschirmen, nicht lesen“, sagt Scherg. Gefühlt stehe man

in solchen Momenten ganz alleine da, weshalb es wichtig sei, von anderen abgeschirmt und geschützt zu werden. Gleichzeitig empfiehlt er, den entsprechenden Kanal nicht zu schließen. Dort habe man die Sache im Griff, könne Beiträge löschen, melden, kommentieren und gegebenenfalls auch überlegen, gegen welche Beiträge man juristisch vorgehen könne.

Doch ist eine konstruktive Diskussionskultur in sozialen Medien überhaupt möglich? „Es gibt auch gehaltvolle Diskussionen auf Twitter, wenn Diskussionspartner das auch wollen“, sagt Heinemann. Und die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diese zu ermöglichen, bleibe. „Social Media wird nicht weggehen.“

Sie fordert vermehrte Medienpädagogik, die – vereinfacht gesagt – nicht erklärt, wie ein Handy bedient wird, sondern Kenntnisse über mediale Strukturen vermittelt und sich etwa mit der Frage beschäftigt, wie eine kommunikative Kompetenz ausgebildet wird. Diese sei auch beim Stammtisch oder auf dem Marktplatz nötig, und der Unterschied zu Debatten im Internet gar nicht so groß. „Wir brauchen Vorbilder, die in der Sache hart diskutieren, aber einen fairen Debatteintonus anschlagen.“ Dies sei nicht allein Aufgabe von Jugendlichen.

„Wo ist das in den Lehrplänen? Wo ist Raum für Identitätsarbeit?“, fragt Heinemann. Fälle wie der von Sarah-Lee Heinrich seien für die einzelne Person tragisch. Man könnte sie jedoch zum Anlass nehmen, dies explizit zum Thema zu machen – was Heinrich übrigens selbst vorgeschlagen hat. Dies wäre die beste Form der Prävention, so Heinemann. |jpa

„Wir sind Kirche“: Wie Löwenzahn

Mit einem coronabedingten Jahr Verspätung hat die Gruppe „Wir sind Kirche“ am Wochenende in Ludwigshafen ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert und ihre Bundesversammlung abgehalten. Immer wieder beschäftigen sich die knapp 100 Teilnehmenden mit der Frage, ob das Jubiläum angesichts des katholischen Reformprojektes Synodaler Weg Anlass zu Optimismus bietet oder ob die Erfahrungen mit kirchlichen Erneuerungsplänen nicht doch eher zu Pessimismus verleiten müssen.

Gefordert wurden schon vor 25 Jahren weitreichende Änderungen – die jetzt bei der von Bischofskonferenz und Zentralkomitee der Katholiken ins Leben gerufenen Reforminitiative verhandelt werden: die kirchliche Sexualmoral, die Gleichberechtigung von Frauen einschließlich der Zulassung zu allen Weihenämtern, die Aufhebung des verpflichtenden Zölibats für Priester und Machtteilung. Gilt es aber nun als Erfolg, dass die Bischöfe das, was sie damals ganz überwiegend ablehnten, heute selbst auf die Tagesordnung setzten?

„Wir sind Kirche“ selbst vergleicht sich gern mit Löwenzahn: lästig, hartnäckig und fruchtbar, ausdauernd, heilsam und fruchtbar. Aber stimmt das? Als Moderatorin Gudrun Lux fragte, wer im Saal unter 40 sei, ging keine Hand nach oben. Kaum anders wäre das Ergebnis ausgefallen, hätte Lux die Zahlen 50 oder 60 verwendet. Der Nachwuchs bleibt aus. Mehr als die Hälfte reckten indes ihre Finger in die Luft, als nach stürhrenten Theologen gefragt wurde.

Christian Weisner (70), bleibt das öffentliche Gesicht von „Wir sind Kirche“. Bei der Bundesversammlung in Ludwigshafen erhielt Weisner am Samstag 56 von 60 Stimmen. |kna

FRANKFURTER BÖRSEINFORM

Noch ein bisschen Sommer im Herbst

VON KLAUS DIETER OEHLER, FRANKFURT

Es läuft einfach. So strahlend, wie die Koalitions-Sondierer von SPD, Grünen und FDP am vergangenen Freitag vor die Presse traten, so strahlend sind auch die meisten Börsianer ins Wochenende gegangen.

Nach drei starken Tagen ist der Deutsche Aktienindex Dax wieder auf dem Weg nach oben. In den USA haben gar die Champagnerkorken geknallt, weil zum Börsenschluss nur noch ein paar Pünktchen zum Rekordhoch beim Dow-Jones fehlten, dem amerikanischen Börsenbarometer. Die in Reichweite liegende Wiederöffnung der US-Grenzen soll den Tourismus wieder ankurbeln und dem amerikanischen Einzelhandel den Schwung verleihen, den er vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie hatte. Gerade die US-Wirtschaft ist von guter Konjunkturlaune abhängig.

Verschunden sind die Unsicherheiten und Risiken für die Weltwirtschaft aber noch längst nicht. So werden die Wachstumszahlen für China, die in dieser Woche veröffentlicht werden, nicht so gut ausfallen wie einst erhofft: Das seien erste Spuren der dort zum Teil geplatzten Immobilienblase, meint Deka-Chefwirtschaftsleiter Ulrich Kater. Andere, wie etwa Robert Grei von der Privatbank Merck Fink, sehen die weltweite Konjunktur weiter auf Wachstumskurs, auch wenn die Nachholeffekte aus den Lockdowns langsam durch sind.

Investoren sehen angesichts steigender Energiepreise eine gute Kaufgelegenheit für Aktien von Ölunternehmen. Am Mittwoch könnten neue Daten zu den Verbraucherpreisen der Inflationsangst neue Nahrung geben. Und so werden Stimmen lauter, die ein Ende der ultralockeren Geldpolitik der EZB fordern. Doch das wird noch dauern. So wird der Börsensommer wohl noch etwas in den Herbst hinein verlängert.

Keine Kohle mehr für Kohlestrom

FRAGEN UND ANTWORTEN: Die Ankündigung des chinesischen Staatschefs Xi Jinping lässt keinen Spielraum für Interpretationen: China werde keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland mehr bauen. Die Entscheidung ist von großer klimapolitischer Tragweite.

Was hat China versprochen?

Xi kündigte an, dass China keine Kohlekraftwerke im Ausland mehr finanzieren werde. Unklar blieb aber der Zeitplan dafür. Xi: „China wird seine Unterstützung für andere Entwicklungsländer bei der Entwicklung von grünen Energien und Energien mit einem geringen CO₂-Ausstoß verstärken und keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland bauen“, sagte der Staatschef unlängst vor der UN-Vollversammlung in New York.

Was bedeutet das für den Kampf gegen die Klimakrise?

Sowohl Japan als auch Südkorea – die beiden anderen großen staatlichen Finanziers von Kohleprojekten – haben bereits angekündigt, ihre Unterstützung für den Bau von Kohleleimern im Ausland bis zum Ende dieses Jahres zu beenden. „China stand alleine an dieser Front“, sagt der Klimanalyst von Greenpeace China, Li Shuo. Die Hoffnung sei nun, dass auch private Investoren nachfolgen.

Global gesehen ist Chinas Kohle-Fußabdruck im Ausland allerdings relativ klein: 13 Prozent der Mittel für Kohlekraftwerke weltweit kamen von 2013 bis Mitte 2019 aus China, wie das Global Development Policy Center der Boston University herausarbeitete. Das bedeutet, dass 87 Prozent der Gelder für Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern von anderen Geldgebern stammen.

Wer finanziert die Kohlekraftwerke dieser Welt?

Private Banken und institutionelle Investoren aus Japan, den USA und Großbritannien finanzieren einen Großteil der Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern. Vor allem japanische Geschäftsbanken waren mit 76



Kohlekraftwerk im chinesischen Shuozhou.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/EPA

Milliarden Dollar (65,5 Mrd Euro) wichtige Geldgeber dafür. Sie finanzierten fast ein Viertel aller Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern.

Aus den USA stammen weitere 68 Milliarden Dollar, hauptsächlich von privaten Geldgebern, die somit 21 Prozent der Kohlekraftwerke finanzieren. Aus Großbritannien stammen 7 Prozent der Finanzierungskredite. Staatliche Banken aus China investierten zwischen 2014 und 2019 mehr als 50 Milliarden Dollar in Kohleprojekte im Ausland.

Wird sich China an seine Zusagen halten?

Mit seiner Zusage reagiert China auch auf Kritik, dass seine Kohleprojekte im Ausland den globalen Klimazielen zuwiderlaufen. Das Land hat nach An-

gaben des chinesischen Handelsministeriums seit Beginn des Jahres keine neuen Kohleprojekte mehr finanziert, auch nicht im Rahmen des Infrastrukturprojekts Neue Seidenstraße.

Allerdings ist weiterhin unklar, ob sich private chinesische Investoren ebenfalls aus Kohleprojekten zurückziehen werden, oder ob die Zusage nur für staatliches Geld gilt. Offen ist auch, inwiefern Projekte betroffen sind, die sich derzeit in der Planungs- oder Bauphase befinden.

Wird China auch im eigenen Land auf Kohleverstromung verzichten?

Die chinesische Regierung hat angekündigt, noch vor 2030 die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Bis 2060 soll das Land CO₂-neutral sein. Doch China, das bevölkerungsreichste Land

der Erde und der weltweit größte Emittent von Treibhausgasen, investiert auch weiterhin massiv in die Kohlekraft. 2020 wurden Kohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 38,4 Gigawatt ans Netz genommen. Laut einem Bericht der Expertengruppe Carbon Tracker plant das Land zudem 368 neue Kraftwerke mit einer Kapazität von 187 Gigawatt.

Nach 2026 will die chinesische Regierung die Kohleverstromung im eigenen Land zurückfahren. „Aber es gibt keine Obergrenze, wie viel Treibhausgase China ausstoßen kann, bis es beginnt, die CO₂-Emissionen zu reduzieren“, erläutert Yuan Jiahai von der North China Electric Power University in Peking. „Das bedeutet, dass es bis dahin so viel Treibhausgase ausstoßen kann, wie es will.“ [afp]

Erdgas: Russland hält neue Krise in Europa für möglich

MOSKAU. Russland hält eine neue Gaskrise in Europa auch in Zukunft für möglich. Und will vorbeugend handeln.

„Ich schließe nicht aus, dass sich eine solche Situation wiederholt“, sagte der für Energiefragen zuständige Vize-Regierungschef Alexander Nowak am Samstag im russischen Staatsfernsehen und spielte damit auf eine akute Gasknappheit an. Er rief die Verantwortlichen in der EU zu Verhandlungen auf: „Wir sind zu einem Dialog bereit.“ Russland hat weitere Lieferungen in Aussicht gestellt. Es gebe aber keine Anfragen, so Nowak.

Seinen Angaben zufolge fehlen in den europäischen Speichern rund 25 Millionen Kubikmeter Gas. „Dagegen sollte etwas unternommen werden.“ Die Energiegroßmacht Russland hat mehrfach eine Verantwortung für die stark gestiegenen Preise zurückgewiesen. Russland erfülle seine Vertragsverpflichtungen vollständig, sagte Nowak. Die Lieferungen an die Weltmärkte seien verglichen mit 2020 um 15 Prozent erhöht worden. Russland selbst habe 2021 so viel Gas verbraucht wie lange nicht. Nowak führte das auf den kalten Winter und die Erholung der Wirtschaft zurück.

Staatschef Wladimir Putin wirbt für eine rasche Inbetriebnahme der Pipeline Nord Stream 2, die Erdgas von Russland durch die Ostsee nach Deutschland bringen soll. Die Pipeline ist zwar fertig, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus. Die Leitung ist umstritten – auch, weil sie in Konkurrenz zu einer anderen steht, die durch die Ukraine führt und eine wesentliche Einnahmequelle des Staates ist.

Der europäische Gewerkschaftsbund ETUC äußerte im September die Befürchtung, dass es sich mehr als 2,7 Millionen Menschen in Europa nicht leisten könnten, ihre Wohnung vernünftig zu heizen, obwohl sie Arbeit hätten. [dpa]

Alle Rechner im „Familienverbund“

DIGITALES LEBEN: Wie man den Datenzugriff von mehreren Geräten in einem Haushalt organisiert – Netzwerkfähige externe Festplatte am komfortabelsten

VON MICHAEL WOLLWEBER

In den meisten Haushalten nutzen alle Familienmitglieder jenseits des Einschulalters mindestens einen Rechner. Auf welchem Wege lassen sich Dateien da am besten teilen und weitergeben?

Rechner ohne Internetanbindung gibt es eigentlich nicht mehr. Damit sind die PC eines Haushalts zwar im Netz, aber noch nicht miteinander verbunden. Daher wandern oft viele USB-Sticks durch einen solchen „vernetzten“ Haushalt. Der zweitumständlichste, aber oft genutzte Weg, ist die E-Mail. So schicken sich viele Menschen, die nur ein Zimmer voneinander entfernt sind, Mails mit Bildern oder anderen Dateien an. Nutzen alle den gleichen Mailanbieter, klappt das auch meist ziemlich flott. Bei sehr großen Dateien bieten sich alternativ kostenlose Dienste wie WeTransfer oder TransferXL an. Die akzeptierten Dateien mit bis zu fünf Gigabyte, die bequem dann heruntergeladen werden können, wenn man die Gelegenheit hat.

Soll es effektiver gehen, bietet sich aber die direkte Kopplung zweier Rechner an. Dazu müssen sich die beiden Rechner aber „kennenlernen“ und füreinander öffnen. Das lässt sich bei einem Windows-Rechner über die Systemsteuerung und das Menü „Netzwerk und Internet“ > Netzwerk- und Freigabecenter“ einrichten. Dort



„Wer hat hier nur die Urlaubsbilder?“ - Die Frage muss nicht mehr beunruhigen.

FOTO: UNSPLASH / SIGMUND

wird manuell bei beiden Rechnern eine IP-Adresse eingegeben, die sich bei der letzten Ziffer unterscheiden muss. Danach muss bei beiden Rechnern nochmals in der Systemsteuerung unter „Netzwerk und Internet“ > Netzwerk- und Freigabecenter“ bei den erweiterten Freigabeeinstellungen die „Datei- und Druckerfreigabe“ bestätigt werden. Nun müssen die Rechner noch unter „Netzwerk und Internet“ ausgewählt werden. Dann können die Rechner gegenseitig auf ihre Datenbestände zugreifen, jeden-

falls wenn der jeweilige Nutzer die betreffenden Ordner freigegeben hat. Das geht schnell per rechtem Mausklick auf den Ordner und der „Freigabe“ unter „Eigenschaften“. Die Prozedur ist für einen Direktkontakt per WLAN oder LAN-Kabel im Prinzip die Gleiche. Sind die beiden Rechner aber direkt mit einem Kabel über die Ethernet-Anschlussbuchsen miteinander verbunden, klappt es noch schneller mit dem Datentransfer.

Seltener werden für die direkte Verbindung zweier Rechner soge-

nannte USB-Link-Kabel genutzt. Dazu sollten die Rechner möglichst nah beieinanderstehen. Solche Kabel kosten etwa 25 Euro und werden mit einer kleinen Software geliefert, die auf beiden Rechnern installiert sein muss. Dateien oder Ordner lassen sich dann auch aus dem einen Ordnersystem ins andere ziehen.

Wollen aber alle Mitglieder eines Haushaltes auf die gleichen Daten zugreifen, ist die Installation einer netzwerkfähigen externen Festplatte der komfortabelste und schnellste Weg.

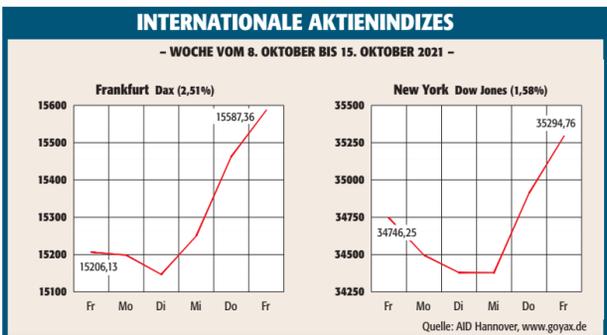
Der ist vor allem zu empfehlen, wenn alle im Haushalt auf einen größeren Bestand von Musik oder Videos zugreifen können sollen. Diese Festplatten nennen sich meist NAS oder ausgeschrieben „Network Attached Storage“, also netzwerkgebundene Speicher. Sie werden in der Regel per Ethernet-Kabel direkt an den Router angeschlossen, da sie nicht mobil sein müssen. Hier gibt es viele Angebote. Ein NAS von Western Digital mit vier Terabyte kostet beispielsweise aktuell knapp 100 Euro. Für üppige acht Terabyte sind bei Seagate etwa 200 Euro zu zahlen. Bei NAS werden oft noch klassische Festplatten eingesetzt, da viel Speicherplatz mit dieser Technologie noch günstiger zu haben ist und die Platten anders als bei einer im Rechner eingebauten SSD auch nicht im Dauerbetrieb genutzt werden. Sehr flexibel sind kleine, mobile SSD einzusetzen, die über einen eigenen WLAN-Hotspot verfügen. Im Bereich dieses Hotspots können sich nach dem Einloggen mehrere Rechner beim gleichen Datenbestand bedienen. Eine 1-TB-Platte von SSK mit eigenem WLAN kostet etwa 110 Euro. Eine Art externer Netzwerk-Festplatte stellt auch ein Cloud-Account dar. Denn wer bei Dropbox oder Microsoft auf Speicherplatz zugreift, nutzt Bereiche der sehr großen Festplatten des Cloud-Anbieters. Bei Microsoft erlaubt ein Office-Familien-Abonnement gegenwärtig sechs Personen den Zugriff auf jeweils einen Terabyte

Speicher. Bei Dropbox bietet ein Familien-Account derzeit zwei Terabyte an Platz. Damit lässt sich Datenaustausch und die Verwaltung gemeinsamer Ordner sehr flexibel gestalten. Nutzer eines Accounts können für andere beliebige Ordner freigeben. So kann eine Person beispielsweise einen Familien-Ordner einrichten und allen den Zugang erlauben, so dass hier ein freier Datenaustausch stattfinden kann. Wer auf einen Terabyte Speicherplatz zugreifen kann, erspart sich in der Regel damit auch eine Sicherungskopie seiner Daten. Vor allem dann, wenn ein Laptop und ein Rechner über den gleichen Account angemeldet sind. Dann werden die eigenen Dateien schließlich sogar dreimal gespeichert: jeweils per automatischer Synchronisation auf den persönlichen Rechnern und ein weiteres Mal auf den Servern des Cloud-Anbieters.

Wer vom Besitzer eines Dropbox-Accounts gern große Dateien herunterladen möchte, braucht dafür nicht mal einen Dropbox-Account. Man lässt sich einfach per Mail einen Download-Link schicken. Da ein Standard-Account mit 2 GB Speicherplatz bei Dropbox kostenlos zu haben ist, ist auch hierüber ein Datenaustausch zu bewerkstelligen. Aber Achtung: Die Größe gegenseitig freigegebener Ordner darf die 2-GB-Grenze nicht überschreiten, wenn man nicht in den kostenpflichtigen Bereich geraten will.

DIE DAX-40-WERTE IM WOCHENÜBERBLICK							
	- WOCHE VOM 8. OKTOBER BIS 15. OKTOBER 2021 -		52-Wochen-Hoch	Tagesumsatz ¹	KGV ²	Dividendenrendite in Prozent	
	Schlusskurse 15.10. in Euro	Veränderung 8.10. in Prozent					
Adidas	274,40	+4,61	336,25	897,68	31,32	1,09	
Airbus	114,90	+1,39	120,92	320,03	36,83		
Allianz	198,60	+0,01	223,50	1071,02	9,95	4,83	
BASF	65,00	+2,07	72,88	2476,48	18,84	5,08	
Bayer	47,88	+0,28	57,73	2973,51	6,61	4,18	
BMW SL	87,56	+3,40	96,39	1307,76	12,37	2,17	
Brenntag	82,92	+1,07	87,40	419,44	25,13	1,63	
Continental	100,28	+3,21	132,68	365,63	13,62		
Covestro	58,28	+1,36	63,24	680,68	28,15	2,23	
Daimler	83,65	+3,68	83,99	431,12	2680,88	18,51	1,61
Delivery Hero	114,60	+6,11	145,40	90,60	425,32		
Deutsche Bank	11,41	-0,28	12,56	7,51	9418,04	30,84	
Deutsche Börse	147,35	+0,44	152,65	124,85	340,80	21,70	2,04
Deutsche Post	52,76	-0,30	61,38	37,67	2898,43	20,69	2,56
Deutsche Telekom	16,53	-1,43	18,92	12,58	9202,39	13,89	3,63
Deutsche Wohnen	52,94	+0,04	53,04	38,03	444,07	30,25	1,95
E.ON	18,61	-1,87	11,45	8,27	11294,89	18,94	4,45
Fres. Med. Care	61,28	+0,36	75,08	45,18	2476,68	12,31	2,19
Fresenius SE	40,90	+0,76	47,60	31,03	762,20	10,82	2,15
Heid. Cement	63,02	-1,13	81,04	47,35	517,65	10,20	3,49
HelloFresh	80,96	+1,20	97,38	38,02	672,38	57,85	
Henkel Vz.	77,54	-2,17	99,50	76,36	463,63	16,19	2,39
Infinion	37,07	+3,94	38,50	23,38	4287,04	39,02	0,73
Linde PLC	265,00	+3,09	271,55	183,15	811,61	29,74	1,38
Merck	192,35	+3,16	207,90	121,25	268,17	28,54	0,73
MTU	190,05	-5,26	224,90	142,40	324,56	27,35	0,66
Münchner Rück	244,35	+0,35	269,30	194,10	261,04	11,34	4,01
Porsche Vz.	90,24	+7,33	102,00	44,45	595,89	7,69	2,45
Puma	101,55	+1,50	109,70	74,08	258,92	53,73	0,16
Qiagen	44,73	+1,54	48,05	36,00	437,54	18,56	

DIE DAX-40-WERTE IM WOCHENÜBERBLICK (Fortsetzung)							
	Schlusskurse		Veränderung in Prozent	52-Wochen-Hoch	Tagesumsatz ¹	KGV ²	Dividendenrendite in Prozent
	15.10. in Euro	8.10. in Euro					
RWE SL	32,09	+3,88	38,85	28,39	5783,08	16,05	2,65
SAP	126,28	+7,53	134,34	89,93	2348,75	21,51	1,46
Sartorius Vz.	526,40	+4,57	599,60	332,00	63,31	113,45	0,13
Siemens	141,26	+2,62	151,86	98,50	1515,48	20,27	2,48
Siemens Energy	23,91	+8,63	34,48	18,36	2986,86		
Siemens Healthineers	57,34	+3,28	61,50	36,16	449,50	30,83	1,40
Symrise	114,30	+1,51	127,15	95,88	225,96	38,10	0,85
Vonovia	53,36	+3,85	61,66	48,57	1459,57	19,19	3,17
VW Vz.	198,66	+4,56	252,20	122,96	980,50	9,32	2,45
Zalando	79,36	+2,69	105,90	73,60	527,73	96,78	



TOPS & FLOPS DER WOCHE			
- 8. OKTOBER BIS 15. OKTOBER 2021, KURSVERÄNDERUNGEN DER AKTIEN IM DAX 40, M-DAX, S-DAX UND TEC-DAX, VERÄNDERUNGEN IN PROZENT -			
PVA Tepla	+16,40	TeamViewer	-13,43
Nordex	+14,61	ProSieben Sat.1	-10,13
Klökner & Co	+14,37	Hypoport	-8,21
SMA Solar Tech.	+13,57	About You	-6,60
Cancom	+12,05	Instone	-5,27
Verbio	+10,76	MTU	-5,26
Fuchs Petro. Vz.	+10,71	Westwing	-4,49
Nagarro	+10,38	Club. Fash. Grp.	-3,98
Varia	+10,21	RTL Group	-2,90
Eckert&Ziegler	+9,42	Aareal Bank	-2,69

INTERNATIONALE RENDITEN		
10 jähr. Staatsanleihen	15.10.	8.10.
Australien	1,62	1,64
Belgien	0,12	0,13
Deutschland	-0,19	-0,19
Finland	0,25	0,26
Frankreich	0,15	0,16
Griechenland	-0,05	-0,03
Großbritannien	0,95	0,98
1 Pfund Elisabeth II. (Großbrit.)	352,40	398,20
20 Francs div. Typen (Frankreich)	276,80	308,70
20 Pesos N.P. (Mexiko)	711,30	792,90
10 Rubel Tschernometz (Russland)	365,00	427,20
5 Rubel Nikolas (Russland)	182,57	258,31
10 Dollars Indianer (USA)	711,70	845,70
1 Unze Kruggerand (Südafrika)	1516,70	1615,20
100 Dollars/1 Unze (Australien)	1516,70	1605,70
1 Unze Noble Platin (Isle of Man)	883,10	1049,60
Barrensilber 1 kg	627,65	692,75
Barrensilber 1 kg	48290,00	52040,00

EDELMETALLE MÜNZEN	
- KURSE VOM 15. OKTOBER 2021 IN EURO -	
10 Mark Preußen (Deutschland)	165,27
10 Gulden Wilhelmina (Ndl.)	282,50
20 Mark Preußen (Deutschland)	344,70
20 Kronen (Österreich)	287,30
1 Pfund Elisabeth II. (Großbrit.)	352,40
20 Francs div. Typen (Frankreich)	276,80
20 Pesos N.P. (Mexiko)	711,30
10 Rubel Tschernometz (Russland)	365,00
5 Rubel Nikolas (Russland)	182,57
10 Dollars Indianer (USA)	711,70
1 Unze Kruggerand (Südafrika)	1516,70
100 Dollars/1 Unze (Australien)	1516,70
1 Unze Noble Platin (Isle of Man)	883,10
Barrensilber 1 kg	627,65
Barrensilber 1 kg	48290,00

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasserv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette^{*} verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOMP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1*
Tablette bei
ARTHROSE

DEUTSCHLANDS
Nr. 1
ARTHROSE-TABLETTE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.^{*}

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. ¹ Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. ² Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. ³ Cnabaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). ⁴ Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. ⁵ Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. ⁶ Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dill. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fiberhalt-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

Cannabis
Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht
berauschend.



Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Wunderschöner Schauder

So etwas hat man – wenn überhaupt außerhalb Spaniens – sehr lange nicht gesehen. Die Fondation Beyeler bei Basel zeigt einen der aufregendsten Künstler der Kunstgeschichte, Francisco de Goya (1746 bis 1828). Es ist eine fulminante Schau mit fast 200 Werken des spanischen Malers verstörender Bildwelten.

VON CHRISTA SIGG

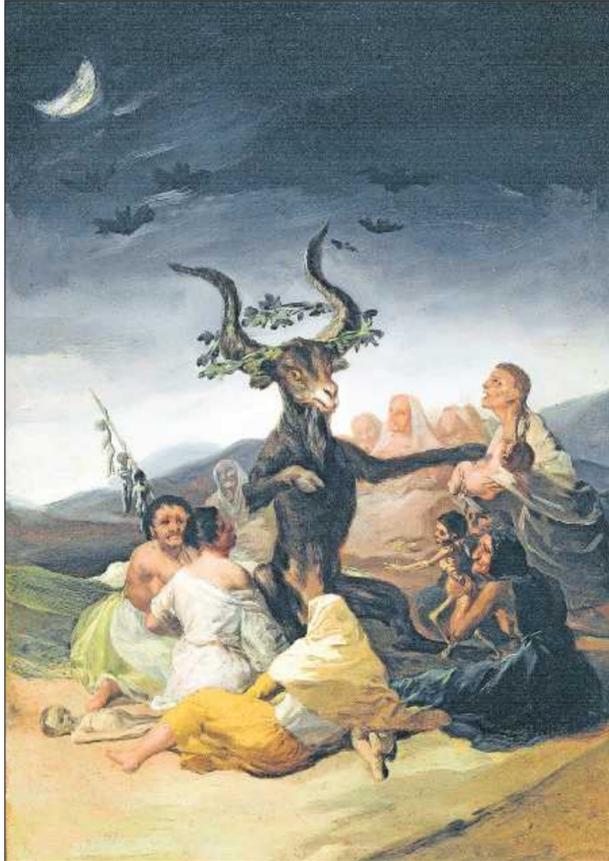
Riechen bei Basel. Die Hölle braucht hier keiner mehr zu fürchten. Weder die von Ästen aufgespießten Kriegsoffer, noch der arme Sünder, der durch die würgende Garotte einen entsetzlichen Tod erlitten hat. Bei Francisco José de Goya y Lucientes könnten sich selbst Quentin Tarantino und Hollywoods Horror-Fraktion noch ein paar der raffinierteren Anregungen holen. Andererseits ist das Werk des vor 275 Jahren geborenen Malers aber auch zum Schreien komisch, grotesk, intellektuell, verrückt und betörend.

Dass dieser Goya nicht einmal in der kleinsten, schnell dahingeworfenen Skizze fad wird, zeigt sich deutlich, wenn vieles aufeinandertrifft. Und in der Fondation Beyeler im Basler Vorort Riehen sind immerhin 70 Gemälde und weit über 100 Druckgrafiken und Zeichnungen versammelt. Von der exzentrischen Herzogin von Alba bis zum Blatt eines stürzenden Rollschuhfahrers. Diese Fülle hat vor allem damit zu tun, dass der Madrider Prado an der Organisation beteiligt war und Ikonen wie die „Bekleidete Maja“ ziehen ließ und sich dadurch auch private Sammler großzügig gaben.

Böse Untertöne

So etwas gelingt kaum außerhalb Spaniens, die letzten, weniger umfangreichen Ausstellungen in Berlin und Wien liegen 15 Jahre zurück. Und wenn man etwas sieht, dann sind das die druckgrafischen Zyklen wie die sehr schrägen „Caprichos“ oder die grausigen „Desastres de la Guerra“. Der Hofmaler, sein Einsatz für die Kirche und das ungemieine Widersprüchliche in diesem Œuvre geraten dabei gerne auf ein Nebengleis, auch weil man in erster Linie den gesellschaftskritischen, aufklärerischen Künstler schätzt, der den Mächtigen den Spiegel vorhält und die Folgen ihrer Politik sowie die Brutalität des Krieges anklagt.

Aber klagt er wirklich an? Goya ist vor allem ein präziser Beobachter. Be-



Seiner Zeit weit voraus: Goyas berühmtes Bild „Hexensabbat“ aus dem Jahr 1797/98 hängt normalerweise im Prado. FOTO: MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID

sonders, wenn es um die Schwächen seines Personals geht. Opfer und Täter sind manchmal kaum zu unterscheiden. Alle, selbst die Geschundenen, haben ihre düsteren Seiten, und es ist dieses Doppelbödigkeits, das in Riehen in den Blick fällt. Das betrifft bereits die frühe Rokoko-Phase, die noch von frischen, hellen Farben geprägt ist und aufs Erste verspielt und harmlos wirkt.

Vier jungen Frauen etwa, die eine Harlekin-Puppe mit einem Tuch in die Höhe werfen, scheinen dem armen Kerl sämtliche Knochen und vor allem das Genick zu brechen. So schaut es jedenfalls aus in diesem Anflug ausgelassener Willkür. Wenn man bedenkt, dass dieses Gemälde als Vorlage für einen höfischen Wandteppich bestellt wurde, wundert man sich über die Be-



Ikonen und Inspiration für spätere Künstler wie Manet: Goyas „Bekleidete Maja“, 1800-1807 FOTO: PHOTOGRAPHIC ARCHIVE, MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID



Goyas Donna Antonia Zarate y Aguirre, 1805. FOTO: NATIONAL GALLERY OF IRELAND

handlung der Thematik. Goya hat den Auftrag widerwillig ausgeführt – und ihn mit einem bösen Unterton gelöst.

Ist das keinem aufgefallen? Und hat niemand bemerkt, dass der 1789 zum Hofkünstler aufgestiegene Goya gerade die königliche Familie um Carlos IV. wenig schmeichelhaft wiedergibt, gerne mit dümmlichem Blick? Dagegen sieht man aber auch, wen der Ma-

ler mochte. Dann entstehen Porträts von großer Nähe, dann liegt Sympathie in der Luft, und die nie so recht zu ergründenden dunklen Goya-Augen blicken noch etwas freundlicher. Man fühlt sich angezogen von den Dargestellten wie zum Beispiel von Goyas lebenslangem Freund Martin Zapater, einem aufgeschlossenen Bankier und Kaufmann, genauso wie von Künstlern, gebildeten Bürgern und Gelehrten.

In einem Staat, in dem die Kirche immer noch deutlich restriktiver vorgeht als anderswo, musste ein freier, eigensinniger und erfindischer Geist wie Goya verzagen. Doch der durchweg gefragte Porträtist adliger und geistlicher Würdenträger reagiert auf seine Weise und wendet sich schaurigen Szenen zu, in der Ignoranz und Aberglauben hinterfragt werden. Das einflussreiche Herzogpaar von Osuna etwa lässt Goya die berühmten „Hexenbilder“ (1797/98) für seinen Landsitz in La Alameda bei Madrid malen.

Finstere Abgründe

Durch eine schwere Erkrankung im Jahr 1792 ist der Künstler inzwischen taub geworden, das mag seinen Blick in die finsternen Abgründe der Seele befördert haben. Damit stellt er auch schwarz-romantische Kollegen wie Piranesi, Füßli und zuweilen selbst den Marquis de Sade in den Schatten.

Familie in Ektase

BUCH AKTUELL: „Crossroads“, der neue, brillante Roman von Literaturweltstar Jonathan Franzen

VON MARTIN HALTER

Jonathan Franzen sagte einmal, kein seriöser Schriftsteller habe Kraft und Mumm für mehr als sechs große Romane, und deshalb solle man sich tunlichst vorher zurückziehen. Das war natürlich ein Witz. „Crossroads“ ist Franzens sechster und wohl bester Roman und vermutlich auch nicht der letzte: Die Geschichte einer Pastorenfamilie in einem gottverlassenen Kaff im Mittleren Westen ist der Auftakt einer Trilogie.

Franzen ist mit 62 Jahren auf der Höhe seiner Schaffenskraft: einer der souveränsten Erzähler und klügsten Essayisten unserer Zeit, Vogel- und Menschenfreund und nach dem Tod von John Updike und Philip Roth der vielleicht letzte Repräsentant der Great American Novel. In wichtigen Gesellschaftspanoramen wie „Korrekturen“ (2001) oder „Freiheit“ (2010) brach er die großen Themen der Gegenwart – Klimawandel, Umweltkrise, Globalisierung, Glaubens- und Sinnkrisen – immer wieder auf packende innerfamiliäre Mikrokosmos und Minidramen herunter. „Crossroads“ ist sein Meisterstück, ein nahezu perfekter Roman, der das Große und das Kleine, Schwere und Leichte mit beßendem Witz und Scharfsinn, mit komplexen Figuren und lebendigen Dialogen fein ausbalanciert.

Der Roman ist das funkelnde Mosaikbild einer vergangenen Epoche; er spielt an zwei Tagen zwischen Weihnachten 1971 und Ostern 1972. Aber die politischen und moralischen Fragen, die er aufwirft, sind durchweg von hier und heute: Loyalität und Ver-rat, Egoismus und Nächstenliebe, Respekt und Demut vor anderen Kulturen, die Sehnsucht nach Sinn und „spirituellen Ekstasen“. Franzen beschreibt präzise und stimmungsvoll das Aufblühen der Gegenkultur Anfang der siebziger Jahre in einem linksliberalen Pastorenhaus: Vietnamproteste, Woodstock-Folk, süßliche Rauchschwaden und härtere Drogen, Lust und Last der sexuellen Revolution. Aber es geht um mehr, um alles: Liebe und Hass, Grausamkeit und Gier, Komik und Tragik, Verzweiflung und Hoffnung. Alles ist drin, und deshalb wird Franzens Roman trotz seiner mehr als 800 nie lang oder gar lang-

weilig. Auf diesen „Crossroads“ kreuzen sich die Wege. Schon im Titel: „Crossroads“ heißt zum einen der Bluessong von Robert Johnson, mit dem der in seiner Ehe gelangweilte Pastor Russ Hildebrandt die junge Witwe Frances verführen will. Und „Crossroads“ nennt sich auch die christliche Jugendgruppe, in der Russ sein größtes Fiasko erlebte. Ausgerechnet er, der progressive Pfarrer und vierfache Vater, wird von der kommenden Generation ausgelacht und mitteillos aussortiert. Dem zeitgemäßen Ehrlichkeits- und Authentizitätskult seines Rivalen Rick hat Russ nur noch mühsam beherrschten Hass und Glaubenszweifel entgegen zu setzen. Die Demütigung macht die Eroberung der kecken Witwe zur existenziellen Notwendigkeit, ja zu einer Art Gottesbeweis.

In der Mütterlichkeitswolke

Marion hat sich längst in ihre „Mütterlichkeitswolke“ zurückgezogen. Für Russ ist sie nur noch ein unsichtbarer, dicklicher Trampelpfad; dabei war sie einmal seine große Liebe, eine begehrtere Frau von überlegener animalischer Intelligenz. Dass sie vor ihrer Hochzeit schon einem dichtenden Autoverkäufer auf den Leim gegangen und nach einer Abtreibung in der Psychiatrie gelandet war, weiß Russ nicht. Marion hüllt sich lieber in ihr mütterliches Fleisch und überschüttet Gott und ihre Kinder mit ihrer uner-

füllten Liebe als ihrem Mann oder ihrer Therapeutin, dem „Knödel“, ihre Geheimnisse zu verraten. Die depressive Romantikerin mit dem ätzenden Witz, die sich „sicher aufgehoben in Gottes Strafe“ fühlt, ist eine unvergessliche Figur.

Atemraubende Paradoxien

Ihr Lieblings- und Sorgenkind ist Perry, ein hochbegabter Fünfzehnjähriger, dessen Hirn rastlos üble Geniestreiche, Spekulationen und atemraubende Paradoxien ausheckt. Perry nimmt jede Menge Drogen und vertickt Gras an Siebtklässler; eigentlich will er ein besserer Mensch werden, aber dann kollabiert er im ungünstigsten Moment. Sein älterer Bruder Clem meldet sich freiwillig nach Vietnam, weil nicht nur Schwarze und Arme in den Krieg ziehen sollen, gibt seiner Freundin den Laufpass, weil sie seinem moralischen Absolutismus nicht folgen mag, und nimmt als Landarbeiter in Peru die Schuld des weißen Mannes auf sich. Clems jüngere Schwester Becky ist Cheerleaderin und überhaupt Everybodys Darling – bis sie Gott und einem luschigen Hippie begegnet und sich in ihrem religiös-pubertären Trotz verkapselt. Der Vierte im Bunde, der kleine Judson, ist ein Wonneproppen, der mit seiner fröhlichen Arglosigkeit ein Gegengewicht zu den multiplen Krisen und Komplexen seiner Geschwister und Eltern bildet.

Alle, selbst die schwarzen Schafe der Familie, haben gute und schlechte, helle und dunkle Seiten. Perry, der Drogenfreak, ist kindlich anrührend in seinem intellektuellen Allmachts-wahn. Becky mag wie ein süßes Highschool-Dummmchen aussehen, aber sie sucht ernsthaft ihren Weg zwischen Gott und kirchlicher Jugendfolklore, ungezügelter Lust und Keuschheit vor der Ehe. Russ macht als Witwenröster und Jugendversteher eine eher lächerliche Figur und darf weder bei den alten Damen von New Prospect noch bei den jungen wilden Indianern in Arizona auf Verständnis hoffen.

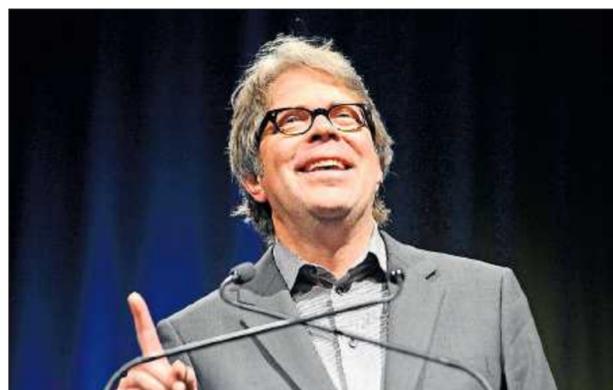
Vor langer Zeit, 1945, war auch er ein Rebell, der den Kriegsdienst verweigerte und sich aus einem gläubigen mennonitischen Elternhaus befreite, beim Zivildienst im Navajo-Reservat sein Glück in der Wüste und in Marion seine Fleisch gewordene Utopie fand. Jetzt ist er nur noch ein trauriger alter weißer Mann, gescheitert als Schürzenjäger und Familienvater, Christenmensch und Sozialarbeiter.

Neue Aussicht

Die große Kunst Franzens besteht darin, keinen Hildebrandt aufzugeben. Der Ort, wo sie leben, heißt nicht zufällig New Prospect, Neue Aussicht. Am Ende sind alle vom Schicksal schwer zerzaust, aber es gibt auch Zeichen von Versöhnung, Hoffnung, ja Erlösung. Rick wäscht seinem Erzfeind die Füße wie Jesus beim Abendmahl; einem Handlungsreisenden erscheint ein Engel. Marion und Russ finden unerwartet wieder zueinander, Clem, der verlorene Sohn, kehrt heim, Becky wird Mutter. Wie es weiter geht mit der heilig-unheiligen Familie, erfahren wir, so Gott und Jonathan Franzen wollen, in den nächsten beiden Büchern des „Schlüssels zu allen Mythologien“, der Titel der angepeilten Trilogie ist eine ironische Reminiszenz an den ähnlich gewaltigen Jahrhundertroman „Middlemarch“ von George Eliot, worin ein alter, blasser Gelehrter versucht, die Welt in einem philosophischen Traktat gleichen Namens erschöpfend zu erklären.

LESEZEICHEN

Jonathan Franzen: „Crossroads“. Roman. Deutsch von Bettina Abarbanell; Rowohlt, Hamburg; 826 Seiten, 28 Euro.



Alter, blasser Gelehrter versucht die Welt zu erklären: Franzen. FOTO: DPA

Hamburger Stadtmusikanten



Die Skulptur erinnert an die „Bremer Stadtmusikanten“, nur in brutal: Unbekannte haben an der Hamburger Außenalster Versuchstieren mit einer Pyramide aus Hund, Affe, Kaninchen und Ratte ein Denkmal gesetzt. Die „Hamburger Stadtmusikanten“ sind „allen Opfern der Tierversuche in Hamburg und weltweit gewidmet“ ist, heißt es auf der Website der Aktion. Vor dem Mahn-

mal liegen Blumen, eine Widmung ist in die Betonplatte eingraviert. Zu der Skulptur gibt es auch einen Text in Form eines Märchens in der Tradition der Gebrüder Grimm, das die Geschichte von in Versuchen gequälten Tieren erzählt. Nach Angaben der Initiatoren werden allein in Deutschland jedes Jahr mindestens drei Millionen Tiere für Forschung und Lehre getötet. |dpa FOTO: DPA

Super-„DAU“

HART AM LEBEN: Betriebsunfall IT-Techniktrottel

VON MARKUS CLAUER

Früher, Achtung, Kriegserlebnisse, kam es schon mal vor, dass einem jemand von der Technik anschrte. Wie bekloppt man denn sein könne, einen DOS-Befehl dermaßen zu zertrotteln, das am Ende SOWAAAAAS!!! dabei herauskäme. Irgendwas mit einem unsichtbaren Bild mit einem dreieckigen Artikelmuster oder so. Die breitbeinige Schroffheit stammte noch aus der Bleizeit, deren eigentliche Helden hemdsärmelige Setzer mit Ego in XXXL waren. Heute ruft man den Support an und sagt: Opa braucht Hilfe. Dann kommt jemand untergründig mitleidig bis leicht maliziös lächelnd („Der nun schon wieder“) vorbei, und überprüft, oder der Computer eingeschaltet ist. Oder der Teller mit der Nummer acht vom Inder, der auf der Tastatur steht, den Buchstabensalat auf dem Bildschirm verursacht. Also statt eines russischen Hackerangriffs. Ein früherer Kollege (Name der Re-

daktion bekannt) hatte einmal Probleme, das Redaktions-Laptop zu öffnen („Geht nicht auf, das Ding“), weil es nun mal auf dem Kopf lag. Wahrscheinlich kursieren solche Anekdoten inzwischen längst auch über den Autor selbst. Nur gut, dass wir Technikertrottel nicht allein sind. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ bat jetzt 19 IT-Support-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auszupacken, was sie so erleben. Unter anderem war von einer älteren Dame die Rede, die zur Installation „dieses Internets“, fragte, ob sie alle Fenster im Haus, oder nur das in dem Zimmer mit dem Computer schließen solle. Bei einem wurde die Bluetoothfähigkeit seiner Maus kurzerhand mit der Frage überprüft, ob sie sich wegwerfen lasse? Und dank des Textes wissen wir IT-Indolenten nun auch, wie wir in der Fachsprache der Eingeweihten heißen: DAU, dümmster anzunehmender User. Als solcher grüße ich herzlich. Ich rufe dann demnächst wieder an.

FUSSBALL

1:1 in Augsburg – Bielefeld bleibt sieglos

AUGSBURG. Die Fans des FC Augsburg wussten nicht so recht, was sie von ihrer Mannschaft halten sollten.

Im Kellertueller mit Arminia Bielefeld hatten die Gastgeber eine Führung aus der Hand gegeben, nach dem 1:1 (1:0) gab es zunächst Pflöcke, schließlich aber doch aufmunternde Rufe. „Wir wollen auf jeden Fall gewinnen heute, spielen auch eine gute erste Halbzeit. In der zweiten waren wir dann zu passiv, nicht mehr kompakt genug“, harte Daniel Caligiuri, Vorbereiter des Führungstores durch Reece Oxford (19.). Den zunächst harmlosen Bielefeldern rettete schließlich Jacob Laursen (77.) ein Remis. Augsburg traf anschließend noch zweimal – jeweils aber nach knapper Abseitsstellung.

Für beide Mannschaften ist das Resultat dieser Begegnung auf eher mäßigem Niveau zu wenig im frühen Kampf gegen den Abstieg. Augsburg steht nach einem guten Viertel der Saison mit sechs Punkten auf dem Relegationsplatz, die nach wie vor sieglosen Bielefelder sind nach dem fünften Unentschieden mit fünf Punkten Vorletzter vor Aufsteiger Fürth (ein Punkt). Bielefelds Kapitän Manuel Priel sprach von einem „gewonnenen Punkt“ und fügte an: „Wir haben in der zweiten Halbzeit wieder mehr den spielerischen Ansatz gesucht und sind zu Torchancen gekommen. Es geht nicht, dass wir abwartend spielen. So werden wir nicht weit kommen.“

FC Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouweleew, Oxford - Caligiuri (85. Sarenren-Bazeel), Maier, Strobl, Pedersen (78. Iago) - Vargas (67. Cordova) - Hahn (85. Fimmbogason), Zeciri (67. Moravsek)
Arminia Bielefeld: Ortega - Brunner, Pieper, Nilsson - Wimmer (46. Fernandes), Priel, Kunze, Laursen - Okugawa (46. Schöpf) - Hack (88. Krüger), Serra (64. Klos)
Tore: 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.) - **Gelbe Karten:** Vargas, Hahn (2), Cordova - Wimmer (3) - **Beste Spieler:** Caligiuri - Ortega - **Zuschauer:** 17.500 - **Schiedsrichter:** Schröder (Hannover), Jsd



Andi Zeciri (vorn) gegen Bielefelds Joakim Nilsson. FOTO: DPA

Zuckinho und der Entschärfer

FUSSBALL: Derart erfolgreich und gefällig wie im Augenblick spielte der 1. FC Kaiserslautern schon lange nicht mehr. Die Rückkehr der Fans beflügelt die Roten Teufel zusätzlich. Und wenn es einmal brenzlig wird, gibt's ja immer noch den Tausendsassa im Tor.

VON ANDREAS BÖHM UND OLIVER SPERK

KAISERSLAUTERN. Stefan Roßkopf schritt hurtig über den Rasen des Fritz-Walters-Stadions in Richtung der Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern, die sich gerade von den Fans auf der Westtribüne hatte feiern lassen. Bei Matheo Raab hielt der Pressesprecher an und bedeutete dem Schlussmann, er möge sich bitte an die Außenlinie begeben, wo ein Team von MagentaSport darauf wartete, ihn zu befragen. Der Dialog zwischen Raab und Roßkopf war aus der Ferne nicht zu verfolgen, es schien aber, als konnte Raab nicht so recht verstehen, warum ausgerechnet er zur Spielanalyse gehen sollte. Doch es gab beste Gründe dafür. Der 22-Jährige hat seit 533 Minuten keinen Gegentreffer mehr kassiert, und er ist der erste Torhüter des FC seit dessen Zugehörigkeit zum deutschen Profifußball, der in fünf Partien nacheinander die Null gehalten hat. Kein Hellström. Kein Ehrmann. Kein Reinke. Kein Wiese. Raab! Der Erste in 59 Jahren. Das unterstrich MagentaSport doppelt und dreifach.

„Schlag den Raab“ wird für die Profis der Gegnerschaft in diesen Tagen zur unmöglichen Mission. Auch den Spielern des SC Freiburg II raubte Raab, der Entschärfer, den letzten Nerv. Drei, vier Szenen waren wirklich knifflig, doch Raab ist einfach nicht zu bezwingen. Er selbst wollte darauf gar nicht eingehen. „Wir stehen momentan einfach sehr, sehr gut, verteidigen mit allen Mann, und das ist immer die Basis, um ein gutes Spiel zu machen“, sagte der Schlussmann und lobte mit diesen Worten lieber die Mannschaft, ehe er seinen Dank an die immer voller werdende Westtribüne richtete: „Brutal. Jeder Zweikampf, jede Parade, jeder Torschuss wird gefeiert. Wir hauen uns rein, das merken die und geben es uns zurück. Es macht momentan einfach sehr viel Spaß.“

Abgesehen vom 2:0 durch Boris Tomiak, der kurz nach der Pause von einem Faupol des Freiburger Torhüters Noah Atubolu profitierte, waren die Lauterer Treffer durch Felix Götzte zur Führung und Mike Wunderlich zum



Schlag den Raab – auch für die Spieler des SC Freiburg II eine unmögliche Mission. FOTO: MORAY

3:0 Sahneschnittchen. Besonders süß war die einleitende Aktion Richtung Endstand, als Zuckinho, der auf den bürgerlichen Namen Hendrick Zuck hört, den Ball an der Außenlinie mit der Hacke auf Felix Götzte weiterleitete. Götzte spielte auf Hanslik, der schließlich in den Rückraum zu Wunderlich. „Vor vier Wochen wäre der Ball noch übers Stadion geflogen“, sagte Torschütze Wunderlich, „wenn man so einen Lauf hat wie wir, geht auch die erste Chance wie die von Felix rein. Wir haben abgezockt gewonnen, so wie eine Spitzenmannschaft Fußball spielen sollte. Überraschend, es war ein rundum gelungener Nachmittag.“

Götzte hatte es im Gespür, dass er seinen ersten Saisontreffer erzielen würde: „Ich habe vor dem Spiel gesagt, ich mache heute einen. Ich bin

froh, dass es endlich geklappt hat.“ Daniel Hanslik blieb zwar ohne Tor. Als zweimaliger Vorlagegeber sammelte er dennoch fleißig Scorerpunkte. Auch seine Formkurve zeigt steil nach oben. „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht“, sagte der unheimlich laufstarke Offensivspieler und trüffelte ein wenig Kritik in den Freudenbecher: „Heute standen wir nicht immer so gut. Es könnte vielleicht ein Warnschuss sein, dass wir uns wieder ein bisschen mehr konzentrieren sollten. Wir müssen uns bei Matheo bedanken, dass er ein-, zweimal sehr gut gehalten hat.“

Sportchef Thomas Hengen flankierte diese Feststellung: „Wir müssen immer aufpassen, auch nach der 1:0-Führung. Wenn du drei, vier Prozent weniger machst, gerätst du direkt in

Gefahr. Da können wir uns bei Matheo bedanken.“

Der so Gelobte wurde in der Endphase fuchsteufelswild, als er im Angesicht der klaren Führung nochmals in den Blickpunkt rückte. Raab will seinen Rekord unbedingt ausbauen. Doch irgendwann, das ist klar, wird auch er wieder einen Ball aus dem Netz holen müssen. Wobei, das muss dann ja kein Drama sein. „Vorne haben wir immer die Qualitäten, Tore zu schießen“, sagt er. Es passt im Oktober 2021 einfach sehr vieles beim 1. FC Kaiserslautern. Und bei all der unbändigen Freude, die nach jedem Treffer aus den Spielern bricht, scheint eines klar zu sein: Überschnappen wird niemand. Dafür sorgt neben Trainer Marco Antwerpen schon Thomas Hengen: „Wir müssen demütig bleiben!“

BUNDESLIGA-MAGAZIN

Neue Arena: Freiburger Gänschhautmomente

FREIBURG. Für Trainer Christian Streich war es „super“, für Verteidiger Philipp Lienhart ein „Gänsehautmoment“: Der SC Freiburg weihte am Samstag sein neues Stadion ein und war vor 20.000 Zuschauern auch an noch ungewohnter Heimspielstätte nicht zu besiegen. Mit dem 1:1 gegen RB Leipzig setzte Freiburg den erfolgreichsten Saisonstart seiner Vereinsgeschichte fort und hat als einziges Team der Liga nicht verloren.



Streich FOTO: DPA

„Es wird brutal laut und emotional“, beschrieb Streich: „Aber die Mannschaft spielt natürlich im Moment auch in einer Art und Weise, wo du auch mitgerissen wirst.“ Als auffälliger Antreiber trat wieder einmal er selbst auf. Für seinen Ausbruch nach dem Elfmeterpfiff gegen sein Team sah er Gelb – und zeigte später Reue: „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel.“

Nach zuvor 360 Erstliga-Spielen im Dreisamstadion machte der SC den Schritt in eine modernere Arena. Saisonübergreifend haben die Badener nun seit acht Heimspielen nicht mehr verloren. „Wir haben aus dem Antrieb der Fans richtig Kraft geschöpft“, sagte Lienhart. In der Schlussphase erhoben sich viele der Besucher der Pflichtspielpremiere von ihren Sitzen. Ein Notfall auf der Tribüne dämpfte allerdings die Stimmung. Es gibt Wichtigeres als den Fußball. |dpa

DAS WORT ZUM SPORT

„Ich bin von der Pressekonferenz enttäuscht als von unserem Spiel. Ich hatte mehr Politik erwartet.“ Trainer Jesse Marsch von RB Leipzig, der sich vor der Partie beim SC Freiburg als Fan der Pks von Christian Streich geoutet hatte. |sd

„Aber Jesse, bei Dir lachen sie alle – bei mir gucken sie nur komisch. Du warst also sehr gut vorbereitet.“ Christian Streichs Replik. |sd

„Vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde, dann bekomme ich vielleicht eine Lösung.“ Frankfurts Trainer Oliver Glasner zum Problem, dass er wegen des dichten Spielplans wenig Zeit habe, an den Abläufen zu arbeiten. |dpa

STATISTIK 8. SPIELTAG

Zuschauer: 240.363 (Schnitt: 26.707)
Gelb-Sperren: Paul Seguin (SpVgg Greuther Fürth)
Gelb-Rote Karten: –
Rote Karten: –
Torjäger: 9 Tore: Erling Haaland (Borussia Dortmund), Robert Lewandowski (Bayern München); 7 Tore: Patrik Schick (Bayer Leverkusen); 6 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin); 5 Tore: Serge Gnabry (Bayern München); 4 Tore: Moussa Diaby (Bayer Leverkusen), Anthony Modeste (1. FC Köln), Christopher Nkunku (RB Leipzig), Florian Wirtz (Bayer Leverkusen).

MANN DES TAGES

Erling Haaland
Erling Haaland hatte gerade das entscheidende Tor erzielt, in der vierten Minute der Nachspielzeit, Zehntausende riefen seinen Namen. Und Haaland? Der stürmte beim Wiederanpfiff auf seinen Mainzer Gegenspieler los und warf sich in dessen Pass nach vorn, als hinge sein Leben davon ab. Die Mentalität ist das, was den norwegischen Ausnahmestürmer abseits seiner gigantischen Qualitäten nochmals heraushebt. Haaland trifft und trifft für Borussia Dortmund, und er ist doch torhungrig wie ein Bär vor dem Winterschlaf. Beim 3:1 (1:0) gegen Mainz 05 schoss Haaland seine Saisontreffer acht und neun. Am achten Spieltag. Zwei Spiele hat er verpasst. Nach 49 Bundesligaspielen kommt er auf ebenso viele Tore. Und er gab sein letztes Hemd. Mit einem überglücklichen Flitzer im Arm tanzte der Torgigant zum „Spitzenreiter“ – Chor durchs Stadion, schenkte dem Fan unter Riesenjubel sein Trikot und posierte für ein Selfie. „Ich liebe es“, sagte Haaland. Die Fans lieben ihn. |jabeo/sid



Dortmunds „Raupe Nimmersatt“: Erling Haaland. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Alle Jahre wieder

VON ANDREAS MORBACH

Rekordmeister Bayern München lässt die Muskeln spielen – und heftig verprügelte Leverkusener fühlen sich an Weihnachten 2020 erinnert.

Bis zum Weihnachtsfest ist es zwar noch etwas hin, an den 19. Dezember des vergangenen Jahres fühlten sich die Leverkusener am Sonntag-nachmittag aber doch erinnert. Und zwar in potenziert Schärfe. Vor zehn Monaten empfingen die Werkseffekicker die Bayern sogar als Spitzenreiter, ehe sie mit dem 1:2 ihren Sinkflug im Tableau starteten. Diesmal forderten sie den Branchenriesen als deren hartnäckigster Verfolger heraus – und bekamen beim 1:5 besonders fürchtbare Prügel. Alle Jahre wieder muckt das selbst ernannte „Vizekussen“ gegenüber den Münchnern auf – die dann nach alter Gewohnheit mal eben die Muskeln spielen lassen, dem frechen David die Steinschleuder aus der Hand nehmen und sich danach ihrer eigenen Bestimmung zuwenden. Am Mittwoch ist schließlich wieder Champions League.

Am unverhohlenen umschrieb die gedroselten Ambitionen der Bajuwaren nach der 5:0-Pausenführung Robert Lewandowski. Da habe man schon mal schauen können, was in einigen Tagen so passieren könne, erzählte der Pole mit höflichem Lächeln. Im Königsklassenkick bei Benfica Lissabon, meinte der zuletzt nicht ganz so treffsichere, am Sonntag aber zweimal erfolgreiche Angreifer damit.

Sein Trainer erklärte Lewandowski nach dessen zwei Toren in der BayArena der Form halber mal wieder zum besten Stürmer der Welt. Daran, so Julian Nagelsmann, ändere sich auch nichts, wenn Lewandowski in der Bundesliga mal an zwei aufeinanderfolgenden Spieltagen nicht treffe. Denn spätestens, wenn es wirklich darauf ankommt, ist der eherzigige Weltfußballer zur Stelle. So wie kurz vor dem Weihnachtsfest 2020, als er bei den aufmüpfigen Leverkusenern ebenfalls zweimal traf. Alle Jahre wieder eben.

BERICHT: 2. SPORTSEITE

Das Kleeblatt droht früh zu verwelken

FUSSBALL: SpVgg Greuther Fürth schon abgehängt

FÜRTH. Die SpVgg Greuther Fürth steht früh in der Bundesliga-Saison mit dem Rücken zur Wand. Der Druck auf Aufstiegstrainer Stefan Leitl steigt nach der Fortsetzung der schwarzen Heimserie.

Schon vor dem Kellertueller hatte Fürths Trainer Stefan Leitl den Klansenerhalt als „Riesensensation“ bezeichnet, nach dem ernüchternden 0:1 (0:0) gegen Mitaufsteiger VfL Bochum und der Fortsetzung der Horror-Heimserie in der Fußball-Bundesliga ist wohl eher ein Wunder für den Verbleib des Kleeblatts im Oberhaus nötig. Bereits am achten Spieltag steht Fürth mit dem Rücken zur Wand, der Druck wird immer größer – auch auf Leitl. Längst macht sich rund um den Ronhof Ratlosigkeit breit.

Gegen wen der Tabellenletzte denn überhaupt noch gewinnen wolle, wenn nicht gegen Bochum, wurde Sportchef Rachid Azzouzi am Tag nach der nächsten Abfuhr gefragt. „Die Frage“, räumte er am Sonntag im Sport-1-Doppelpass ein, „stellen wir uns auch.“ Doch es nütze „ja nichts, wir werden alles daransetzen, den Bock umzustößen“. Dafür musste Azzouzi drei Euro ins landesweit berühmte

Phrasenschwein einzahlen. Auch Leitl bemühte nach dem 21. Bundesliga-Heimspiel ohne Sieg (16 Niederlage, fünf Remis) die üblichen Durchhalteparolen.

„Es ist der achte Spieltag. Es liest sich schlecht, das hatten wir so auch nicht erwartet. Das machen wir nicht klein, aber wir werden jetzt nicht unruhig. Wir werden weiter kämpfen, um den großen Traum zu verwirklichen“, sagte der 44-Jährige tapfer, wohl wissend, dass sein Team höheren Ansprüchen in dieser Form nicht genügt.

Dennoch: Auch Kapitän Branimir Hrgota wehrte sich gegen allzu negative Schlagzeilen. „Zu sagen, dass wir gegen keinen gewinnen können, ist falsch“, betonte er vor den Auswärtsspielen bei RasenBallSport Leipzig und in Freiburg. Den Verlust von Leistungsträgern wie David Raum oder Anton Stach konnte die SpVgg nicht kompensieren. Bei einem Etat von 17,5 Millionen Euro – so wenig hat kein Erstligist zur Verfügung – waren die Lücken nicht gleichwertig zu schließen. „Alle wissen, wie schwer es ist, mit unseren wirtschaftlichen Möglichkeiten in der Bundesliga zu bestehen“, sagte deshalb auch Leitl: „In der Summe reicht es eben nicht, um zu punkten.“

Dennoch, so Azzouzi, werde man in Fürth „jetzt nicht nervös“. Was bleibt, ist die Hoffnung auf das Wunder und bei nur einem mageren Pünktchen auf eine schnelle Wende. Dafür hinterfragte er sich natürlich auch selbst, sagte der Kleeblatt-Trainer: „Das ist doch ganz klar. Ich deutete auch nicht mit dem Finger auf andere.“

An Kritik an seiner biederen Mannschaft kam er dennoch nicht vorbei, nachdem auch der VfL Bochum die Schwäche der Spielvereinigung bei Standards durch Anthony Losilla (80.) eiskalt ausgenutzt hatte. Leitl monierte eine „ärgerliche Fehlerkette. Wir sind jetzt an einem Punkt: Recht viel schlechter kann es bei Standards nicht werden.“

Doch auch da, ergänzte er trotzig, „werden wir uns verbessern“. Das muss angesichts der bevorstehenden Aufgaben rasch geschehen. |sd



Unter Druck: Stefan Leitl. FOTO: DPA

ELF DES TAGES: FUSSBALL-BUNDESLIGA



FUSSBALL-BUNDESLIGA

8. Spieltag

1899 Hoffenheim	- 1. FC Köln	5:0	Borussia Dortmund	- 1. FSV Mainz 05	3:1
Eintracht Frankfurt	- Hertha BSC	1:2	1. FC Union Berlin	- VfL Wolfsburg	2:0
SC Freiburg	- RB Leipzig	1:1	Greuther Fürth	- VfL Bochum	0:1
Borussia M'gladbach	- VfB Stuttgart	1:1	Bayer Leverkusen	- FC Bayern München	1:5
FC Augsburg	- Arminia Bielefeld	1:1			

	G	U	V	Tore	Diff.	P	Heim			Auswärts		
							G	U	V	G	U	V
1. (1) FC Bayern München	8	6	1	29:8	21	19	3	0	1	3	1	0
2. (3) Borussia Dortmund	8	6	0	22:14	8	18	5	0	0	1	0	2
3. (2) Bayer Leverkusen	8	5	1	21:12	9	16	2	0	2	3	1	0
4. (4) SC Freiburg	8	4	4	0:12:6	6	16	2	2	0	2	2	0
5. (7) 1. FC Union Berlin	8	4	3	12:9	3	15	3	2	0	1	1	1
6. (5) VfL Wolfsburg	8	4	1	9:10	-1	13	2	1	1	2	0	2
7. (6) 1. FC Köln	8	3	3	13:14	-1	12	3	1	0	0	2	2
8. (8) RB Leipzig	8	3	2	16:8	8	11	3	0	1	0	2	2
9. (11) 1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11	6	11	2	1	1	1	2
10. (10) Borussia M'gladbach	8	3	2	3	10:11	-1	11	2	2	0	1	0
11. (9) 1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8:8	0	10	2	1	1	1	0
12. (12) VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14	-1	9	2	0	2	0	3
13. (14) Hertha BSC	8	3	0	5	10:21	-11	9	1	0	2	2	0
14. (13) Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12	-3	8	0	3	1	1	2
15. (17) VfL Bochum	8	2	1	5	5:16	-11	7	1	1	1	0	4
16. (15) FC Augsburg	8	1	3	4	4:14	-10	6	1	1	2	0	2
17. (16) Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11	-7	5	0	3	1	0	2
18. (18) Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20	-15	1	0	1	3	0	4

Champions League Europa League Absteiger Relegation

9. Spieltag

Freitag, 20.30 Uhr: 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg
Samstag, 15.30 Uhr: FC Bayern München - 1899 Hoffenheim, RasenBallSport Leipzig - SpVgg Greuther Fürth, VfL Wolfsburg - SV Freiburg, Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund
Samstag, 18.30 Uhr: Hertha BSC - Borussia Mönchengladbach
Sonntag, 15.30 Uhr: 1. FC Köln - Bayer Leverkusen
Sonntag, 17.30 Uhr: VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin
Sonntag, 19.30 Uhr: VfL Bochum - Eintracht Frankfurt.

Grafik: pel

Quelle: DFL

Belo Horizonte am Rhein

FUSSBALL: Bayern München erinnert mit seinem Auftritt in Leverkusen an einen legendären Kick der deutschen Nationalelf bei der WM 2014 in Brasilien. Der Rekordmeister gewinnt 5:1. Sogar das Maskottchen des Gastgebers schlägt vor Verzweiflung die Tatzen vors Gesicht.

VON ANDREAS MORBACH

LEVERKUSEN. Die Fassungslosigkeit stand Leverkusens Abwehrchef Jonathan Tah noch in die Augen geschrieben, als die Münchner Sintflut über ihn und seinen Leverkusener Teamkollegen hinweggeschwappt war. Mit 1:5 waren die vermeintlichen Bayernjäger vom Abonementsmeister aus der eigenen Arena gespült worden – bei einem Pausenstand von 0:5. Ein sportliches Horrorerlebnis erster Güte, nach dem Tah im Rückblick auf die erste Hälfte der Partie nur noch stammelte: „Wir waren von Beginn an nicht wach, nicht bissig, hatten keinen Mut. Dann sind die Bayern ins Rollen gekommen – was uns zusätzlich verunsichert hat.“

Und zwar dermaßen heftig, dass Leverkusens Maskottchen „Brian the Lion“ um 16.08 Uhr, als Reaktion auf den frisch gefallenen fünften Treffer der Gäste, die flauschigen Hände vor die Augen schlug. Tags zuvor mussten die Bayern die Tabellenführung an Dortmund abgeben. Die seit einer Dekade in Stein gemeißelten Machtverhältnisse im Land stellten sie dann aber mit der Demontage ihres bis dahin hartnäckigsten Verfolgers wieder her.

Den ersten Gegentreffer kassierten die Gastgeber nach vier Minuten, als Bayerns Abwehrchef Dayot Upamecano einen Freistoß von Joshua Kimmich auf Robert Lewandowski ablegte. Der polnische Torfabrikant vollendete in kunstvoller Perfektion mit der Hacke. Die in der Anfangsphase noch zarte Leverkusener Hoffnung auf vielleicht einen Punkt zerschlug sich nach einer Viertelstunde, als das Starensemble von der Isar das Gaspedal wieder durchdrückte. Vor seinem frühen Führungstor war Lewandowski vier Spiele



Der Anfang vom Leverkusener Ende: Robert Lewandowski (links) erzielt das 0:1.

FOTO: IMAGO IMAGES/NORDPHOTO

lang kein Treffer gelungen. Die rekordverdächtige Durststrecke beendete der 33-Jährige mit kannibalischer Entschlossenheit, erzielte nach einer halben Stunde auch das 2:0 – und gab damit das endgültige Startsignal zu einem siebenminütigen Zwischensputz, der an das 7:1 der deutschen Nationalelf gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale 2014 erinnerte.

Damals stand es im Stadion von Belo Horizonte nach 29 Minuten 5:0; bei ihrem Ausflug an den Rhein hatten die Bayern dieses Zwischenresultat nach 37 Minuten und weiteren Treffern durch Thomas Müller und zweimal Serge Gnabry erreicht. „Die erste Halbzeit war zum Teil schon gigantisch“, schwärmte Mittelfeldmann Kimmich

über den 45-minütigen Münchner Orkan. „Das Ergebnis zeigt, was für einen Fußball wir gespielt haben“, befand Lewandowski.

In der Pause stellte Leverkusens Chefcoach Gerardo Seoane zu dem Einwechslung von Innenverteidiger Edmond Tapsoba für Mittelfeldspieler Paulinho von Vierer- auf Dreierkette um. „Wir wollten ein bisschen Schadensbegrenzung betreiben“, erklärte Seoane seine Maßnahme. „Und ich wollte die Mannschaft auch an der Ehre packen.“ Das kleine Erfolgserlebnis, für das der tschechische Angreifer Patrik Schick mit seinem Ehrentreffer zehn Minuten nach Wiederbeginn sorgte, vermochte Lukas Hradecky allerdings trotz – oder gerade wegen –

der am Ende tapfer jubelnden Bayernfans nicht milde zu stimmen. „Wir haben die tolle Stimmung im Stadion nicht verdient“, wettete Leverkusens Torwart und Kapitän und rekapituliert tief geknickt: „Es war schrecklich.“

SO SPIELTEN SIE

Bayern Leverkusen: Hradecky - Frimpong (64. Bellarabi), Kossounou, Tah, Bakker - Amir, Demirbay - Diaby (64. Adli), Wirtz (79. Retos), Paulinho (46. Tapsoba) - Schick (79. Alario)

FC Bayern München: Neuer - Süle (72. Richards), Upamecano, Hernandez, Davies (40. Stanisic) - Kimmich, Goretzka (46. Sabitzer) - Gnabry, Müller (64. Coman), Sané - Lewandowski (64. Musiala)

Tore: 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Müller (34.), 0:4 Gnabry (35.), 0:5 Gnabry (37.), 1:5 Schick (65.) - **Beste Spieler:** Wirtz, Schick - Gnabry, Sané, Lewandowski - **Zuschauer:** 29.542 (ausverkauft) - **Schiedsrichter:** Jablonski (Bremen).

FUSSBALL IN KÜRZE

Moment des Wahnsinns. Eine Attacke von Torhüter Aaron McCarey am eigenen Mitspieler hat den nordirischen Fußball überschattet. Nachdem der FC Glenrath zehn Minuten vor dem Ende des Erstligaspiels gegen den FC Coleraine das 2:2 kassiert hatte, spürte der Keeper wutentbrannt auf seinen Teamkollegen Bobby Burns zu, packte ihn am Kragen und stieß ihn zu Boden. Der Defensivspieler hatte vor dem Ausgleich den Ball vertändelt. „Ich habe so etwas noch nie gesehen“, sagte Klublegende Paul Leeman: „Es ist ein Moment des Wahnsinns.“ McCarey sah die Rote Karte und musste zusehen, wie seine Mitspieler das Unentschieden über die Zeit retten konnten. [dpa]

Wie im Wilden Westen. Inter Mailand hat im Kampf um die italienische Meisterschaft die erste Saisonniederlage erlitten. Zwar gingen die Gäste bei Lazio Rom durch ein Foulelfmetor von Ivan Perisic (12.) in Führung, die Hausherren aber drehten die Partie durch Treffer von Ciro Immobile (64., Handelfmeter), Felipe Anderson (81.) und Sergej Milinkovic-Savic (90.+1) und siegten 3:1. „Inter, eine Pleite wie im Wilden Westen“, kommentierte der „Corriere dello Sport“. [sid]

1899-Frauen schlagen Wolfsburg. 1899 Hoffenheim hat dem sechsmaligen deutschen Meister VfL Wolfsburg die erste Saisonniederlage in der Frauen-Bundesliga

beigebracht. Durch ein Eigentor von Lena Oberdorf in der Schlussphase verlor der VfL am Sonntag das Spitzenspiel in Sinsheim mit 1:2 (0:1). Der Nationalspieler unterließ das Missgeschick in der 82. Minute nach einem Eckball. Die erste Hofenheimer Führung durch Torjägerin Nicole Billa (12.), Deutschlands „Fußballerin des Jahres“, hatte Jill Roord in der 54. Minute für den VfL noch ausgeglichen. „Ich bin richtig stolz auf die Mädels. So an den Sieg zu glauben, das war einfach überragend“, lobte Trainer Gabor Gallai. [dpa]

Derby beim FC 09. Trainer Ralf Gimmy kehrt mit TuS Mechterheim heute Abend (19 Uhr) an seine alte Wirkungsstätte zurück. Einen freien Trainingstag sicherte der Trainerfuchs seiner Mannschaft zu, sollte sie den fünften Pflichtspielsieg in Folge einfahren. Bei Speyer habe sich nach sieben Niederlagen in Folge zwar eine gewisse Verunsicherung eingestellt, das Team werde aber alles versuchen, um zu punkten, teilte der Speyerer Co-Trainer Christoph Gass mit. [dsch]

FCK-Junioren patzen. Die Bundesliga-A-Junioren des 1. FC Kaiserslautern haben am Sonntag eine bittere Niederlage kassiert. Beim seitherigen Schlusslicht Astoria Waldorf unterlagen die Roten Teufel mit 2:4. Bradshaw Walker traf zum vorübergehenden 1:1, Saydou Bangura schonte in der Nachspielzeit das Resultat. [jul]

Blamage mit Profis

FUSSBALL: FCK-U21 verliert 0:3 gegen Hassia Bingen

MEHLINGEN. U21-Trainer Peter Tretter brauchte erst mal ein paar Minuten, um zu verstehen, was am Sonntagmittag auf dem Rasenplatz des Nachwuchsleistungszentrums der Roten Teufel passiert war: Die zweite Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern hatte trotz sieben Spielern aus dem Profikader mit 0:3 gegen Hassia Bingen verloren.

Dabei hätte wohl jeder auf einen deutlichen Sieg für den FCK getippt, der die Mannschaftsaufstellung gesehen hatte: Otto, Stehle, Huth, Gibs, Morabet, Senger, Niehues standen in der Startelf. Doch es kam alles ganz anders. Zur Pause hieß es 0:0. Dabei hätte der FCK schon mit 3:0 führen müssen, bei den Chancen, die er bis dahin hatte. Maximilian Fesser und Elias Huth vergaben sie reihenweise, sonst schien alles zu passen. „Ich habe auch nicht viel gesagt zur Pause, habe nur gesagt, macht so weiter“, berichtet Tretter hinterher; gezeichnet von dem, was dann passierte: Innerhalb von sieben Minuten fielen drei Tore. „dann wurde alles vogelwild.“ Die Hassia hatte es immer wieder über schnelle Gegenstöße versucht, Shai

Santino Neal hatte sich immer wieder über links nach vorn durchgetankt, Pierre Merkel bedient. In der 62. Minute zog Neal selbst nach Hin und Her im Sechzehner vom Strafraum nach außen und traf zum 0:1. Merkel legte fünf Minuten später nach mit einem Kulterball, der die Torlinie entlangrollte und im Kasten landete. Nach einer Flanke von Julian Hofs stand es 3:0 für die Hassia, und der FCK hatte den Faden verloren.

Dabei hatte er bis zur Pause das Spiel bestimmt, war immer wieder vors Tor gekommen, dann aber an der bombenfesten Abwehr und Torwart Fabian Haas gescheitert. Zum Beispiel so: Lauterns Kapitän Lars Theobald spielte einen klugen Pass auf Maximilian Fesser, der sofort von drei Gegnern umringt war und den Ball verlor. Der FCK erarbeitete sich sieben Eckbälle. Bingen hatte den ersten in der 80. Minute. Da stand es längst 3:0.

SO SPIELTEN SIE

Tore: 0:1 Neal (62.), 0:2, 0:3 Merkel (67., 69.) - **Gelbe Karten:** Huth, Gibs, Niehues - Roumeliotis, Neumann - **Beste Spieler:** Theobald, Senger - Neal, Merkel, Mehrtatig, Roumeliotis - **Zuschauer:** 63 - **Schiedsrichter:** Scherer (Lebach). [jul]

Jetset-Anreise, dumme Fehler, keine Punkte

FUSSBALL: Manchester United läuft wieder einmal seinen Ansprüchen hinterher – Die Probleme sind nicht neu

LEICESTER. Nicht nur die Niederlage von Manchester United in der Premier League bei Leicester City sorgt auf der Insel für Kritik. Auch die „Jetset“-Anreise des englischen Rekordmeisters, der seinen Ansprüchen hinterherläuft. Im Klub brodelt es.

Bei Manchester United muss sich dringend etwas ändern – findet nicht nur Frankreichs Fußball-Weltmeister Paul Pogba. „Wir müssen die Mentalität und die Taktik finden, um zu gewinnen“, forderte der 28 Jahre alte Superstar nach dem 2:4 am Samstag bei Ex-Meister Leicester City. Die Probleme von United sind mittlerweile vielfältig. Erst sorgte die Anreise per Privatjet ins 120 Kilometer entfernte Leicester für Kritik, dann setzte es für das Team um Cristiano Ronaldo die nächste Abfuhr. Der Druck auf Trainer Ole Gunnar Solskjær steigt. „Wir müssen etwas ändern“, sagte Pogba.

Die Stimmung beim englischen Rekordmeister brodelt. Wieder einmal hinkt der Klub seinen Ansprüchen hinterher. Die Verpflichtung von Cristiano Ronaldo sollte eigentlich für die noch nötige Euphorie rund um die „Red Devils“ sorgen, um endlich wieder ein ernsthafter Titelkandidat zu



Noch der richtige Trainer? Ole Gunnar Solskjær.

FOTO: DPA

werden. Mit der zweiten Niederlage und fünf Zählern Rückstand auf Thomas Tuchel und den FC Chelsea gibt es bereits nach dem achten Spieltag in der Saison allerdings erhebliche Zweifel. „Ist Solskjær noch der richtige Mann?“, fragte die BBC.

Der Norweger muss in den kommenden Wochen Antworten finden, und die Aufgaben haben es in sich. Am Mittwoch gastiert in der Champions League Atalanta Bergamo in Manchester. Am nächsten Sonntag kommt es zum Prestigeduell mit dem FC Liver-

pool. Eine Niederlage gegen den Erzrivalen könnte die Atmosphäre rund um das Old Trafford weiter verschlechtern. „Wir müssen das jetzt irgendwie abschütteln“, sagte der 48-jährige United-Trainer. Die Probleme in seinem Team sind nicht neu. Zehn Gegentore hat der frühere Champions-League-Sieger bereits hingenommen. Die Verteidigung bei Standardsituationen ist mangelhaft. „Wir haben diese Probleme schon lange. Wir haben einfach dumme Gegentore kassiert“, monierte Pogba.

Deutliche Kritik an United gab es bereits vor dem Anpfiff. Da laut Klubangaben die Autobahn M6 kurzfristig gesperrt war, flogen Ronaldo und Co. per Privatjet zum East Midlands Airport und legten die etwa 120 Kilometer statt mit dem Bus in rund 15 Minuten per Flieger zurück. Für den selbst ernannten klimabewussten Klub war das nicht unbedingt die beste Werbung. Im Sommer hatte United mit einer Unternehmensgruppe aus dem Bereich der erneuerbaren Energien eine Partnerschaft vereinbart und will die Menschen laut eigener Aussage auf eine „reinerer und nachhaltigerer Zukunft“ aufmerksam machen. Auch da besteht Nachholbedarf. [dpa]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

2. Bundesliga

SC Paderborn - Jahn Regensburg	1:1
Hannover 96 - FC Schalke 04	0:1
Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue	2:1
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	2:4
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	1:1
SV Darmstadt 98 - SV Werder Bremen	3:0
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	0:1
FC Hansa Rostock - SV Sandhausen	1:1
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	1:1
1. (1) FC St. Pauli	10 7 1 2 23:10 22
2. (2) Jahn Regensburg	10 5 4 1 21:11 19
3. (4) FC Schalke 04	10 6 1 3 17:11 19
4. (3) SC Paderborn	10 5 3 2 21:11 18
5. (5) FC Nürnberg	10 4 6 0 12:7 18
6. (9) SV Darmstadt 98	10 5 4 1 20:13 16
7. (10) Karlsruher SC	10 4 4 2 16:12 16
8. (7) Hamburger SV	10 3 6 1 16:12 15
9. (6) 1. FC Heidenheim	10 4 3 3 12:13 15
10. (8) SV Werder Bremen	10 4 2 4 14:15 14
11. (11) Dynamo Dresden	10 4 4 1 13:13 13
12. (12) Fortuna Düsseldorf	10 3 3 4 14:16 12
13. (14) FC Hansa Rostock	10 3 2 5 11:15 11
14. (13) Hannover 96	10 3 2 5 7:13 11
15. (15) Holstein Kiel	10 2 3 5 10:20 9
16. (16) SV Sandhausen	10 2 2 6 9:21 8
17. (18) FC Ingolstadt	10 1 2 7 7:24 5
18. (17) FC Erzgebirge Aue	10 0 4 6 7:18 4

Regionalliga Südwest

TSV Schott Mainz - 1899 Hoffenheim II	1:1
1. FSV Mainz 05 II - KSV Hessen Kassel	1:3
TSV Steinbach Haiger - FSV Frankfurt	3:1
FC Gießen - FC 08 Homburg	0:2
Bahlinger SC - SSV Ulm 1846	0:2
FK Pirmasens - FC RW Koblenz	0:0
SGS Großaspach - VfB Stuttgart II	1:1
VfR Aalen - SV Eversberg	1:4
TSG Balingen - Kickers Offenbach	1:6
1. (2) TSV Steinbach Haiger	12 8 3 1 21:9 27
2. (3) SSV Ulm 1846	12 8 3 1 26:12 27
3. (1) 1. FSV Mainz 05 II	13 9 0 4 22:19 27
4. (4) SV Eversberg	12 7 2 2 31:22 26
5. (5) Kickers Offenbach	12 7 2 3 17:8 23
6. (9) FC 08 Homburg	13 6 2 5 17:20 20
7. (6) Bahlinger SC	12 6 1 5 11:31 19
8. (8) 1899 Hoffenheim II	12 5 3 4 22:15 18
9. (7) VfR Aalen	12 6 0 6 16:18 18
10. (10) VfB Stuttgart II	13 5 2 6 25:22 17
11. (11) SGS Großaspach	12 4 3 5 18:19 15
12. (13) KSV Hessen Kassel	12 4 3 5 14:15 15
13. (12) FSV Frankfurt	13 3 3 7 17:20 12
14. (16) FC RW Koblenz	12 3 3 6 12:18 12
15. (14) FC Astoria Waldorf	12 3 3 6 16:24 12
16. (17) FK Pirmasens	13 3 3 7 10:18 12
17. (15) FC Gießen	12 3 2 7 10:16 11
18. (18) TSG Balingen	12 3 1 8 14:10 10
19. (19) TSV Schott Mainz	13 2 3 8 13:21 9

Torjäger

12 Tore: Nick Proschwitz (1899 Hoffenheim II); **7 Tore:** Jan Ferdinand (TSG Balingen), Alou Koulo (VfB Stuttgart II), Valdrin Mustafa (SV Eversberg); **6 Tore:** Alessandro Abruscio (VfR Aalen), Niklas Antlitz (FC Astoria Waldorf), Markus Mandler (FC Homburg), Luca Schnellbacher (SV Eversberg).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Nord:

SV Salmrohr - SG Mülheim-Kärlich	1:1
TuS Koblenz - FV Engers 2:1	1:1
FC BW Karbach - TSV Emmelshausen 2:0	1:1
Spr. Esbachthal - SV Eintracht Trier 4:4	1:1
SV Gonsenheim - Alem. Waldalgesheim 3:2	1:1
1. FC Klautern II - Hassia Bingen 0:3	1:1
Eintracht Trier	12 31 Hassia Bingen 12 15
FC BW Karbach	12 22 1. FC Klautern II 12 15
Waldalgesheim	12 20 Spf. Esbachthal 12 14
SV Gonsenheim	12 20 Mülheim-Kärlich 11 12
FV Engers	12 17 FV Salmrohr 11 9
TuS Koblenz	12 16 Emmelshausen 12 8

Torjäger

9 Tore: Max Wilschrey (FC Blau-Weiß Karbach); **8 Tore:** Sven König (Eintracht Trier); **6 Tore:** Maximilian Fesser (1. FC Kaiserslautern U21), Dominik Kinscher, Edis Sinanovic (beide Eintracht Trier).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Süd:

Hertha Wiesbach - Wormatia Worms 0:2	1:1
TuS Diefflen - Arminia Lufthalen 3:5	1:1
FSV Jägersburg - SV Eversberg II 1:2	1:1
FV Dudenhofen - Röchling Völklingen 4:2	1:1
TSG Pfeddersheim - FV Eppelborn 3:2	1:1
FC Speyer - TuS Mechterheim Mo. 19:00	1:1
Worm. Worms	11 28 SV Eversberg II 11 15
FV Dudenhofen	12 24 TuS Mechterheim 11 14
Hertha Wiesbach	12 23 Röchling Völklingen 12 13
Armin. Lufthalen	10 20 FSV Jägersburg 12 12
FV Diefflen	12 19 FV Eppelborn 11 6
Pfeddersheim	11 16 FC Speyer 11 6

Torjäger

9 Tore: Nico Wiltz (FC Hertha Wiesbach); **8 Tore:** Alexander Biedermann (TuS Mechterheim); **7 Tore:** Chris-Peter Haase (FV Diefflen), Jannik Stybjo (FV Dudenhofen), Lennart Thum (Arminia Ludwigschafen).

Verbandsliga Südwest Gruppe 1:

Eintr. Bad Kreuznach - SC Idar-Oberstein 1:3	1:1
SG Rieschweiler - FK Pirmasens II 3:1	1:1
TuS Hohenecken - Meisen/Desl-Jeck 1:1	1:1
SV Steinwenden - SV Morlauren 1:2	1:1
SV Morlauren	8 21 Gau-Odernheim 9 9
SC Idar-Oberstein	9 19 SV Rülzheim 9 7
VfR Baumholder	8 18 TuS Hohenecken 9 7
FK Pirmasens II	9 15 SG Meisenheim 8 3
SG Rieschweiler	9 10

Torjäger

10 Tore: Florian Zimmer (SC Idar-Oberstein); **7 Tore:** Christopher Ludy (FK Pirmasens II), Robin Soob (VfR Baumholder); **6 Tore:** Alex (SC Idar-Oberstein), Alexander Bambach (VfR Baumholder), Deniz Darcan (SG Eintracht Bad Kreuznach), Marc Erhart (FK Pirmasens II), Tobias Leonhard (SV Morlauren).

Verbandsliga Südwest Gruppe 2:

TuS Rüssingen - Phönix Schifferstadt 5:0	1:1
FC Basara Mainz - TuS Marienborn 4:0	1:1
TSG Gau-Odernheim - SV Rülzheim 1:3	1:1
FC Biemwald Kandel - TB Jahn Zeiskam 0:0	1:1
Jahn Zeiskam	9 21 Gau-Odernheim 9 11
Basara Mainz	9 18 SV Rülzheim 9 7
TuS Rüssingen	9 17 ASV Fußgönheim 8 7
TuS Marienborn	9 17 Ph. Schifferstadt 9 3
Biemwald Kandel	9 12

Torjäger

7 Tore: Bocar Baro (TuS Rüssingen); **6 Tore:** Abdelkarim Hadri, Robin Wolf (beide FC Basara Mainz); **5 Tore:** Eric Biedenbach (SV Rülzheim), Benedetto Augusto Dju (TuS Rüssingen); **4 Tore:** Renaldo-Doru Balasa, Maximilian Krämer (beide FC Biemwald Kandel), Christoph Würzler (Jahn Zeiskam).

A-Junioren Bundesliga Süd/Südwest:

Karlsruher SC - Saarlauter Kickers 0:1	1:1
Kickers Offenbach 3:0	1:1
Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 2:3	1:1
FC Ingolstadt 04 - SpVgg Unterhaching 1:2	1:1
1899 Hoffenheim - SSV Ulm 1846 5:2	1:1
VfB Stuttgart - FC Augsburg 1:1	1:1
SGS Hessen Kassel - SC Freiburg 0:5	1:1
1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0	1:1
FC Astoria Waldorf - 1. FC Kaiserslautern 4:2	1:1
SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Heidenheim 0:3	1:1
1. FC Nürnberg	7 18 FC Ingolstadt 6 7
VfB Stuttgart	7 16 Stuttg. Kickers 7 7
1899 Hoffenheim	6 15 Karlsruher SC 5 6
Eintr. Frankfurt	7 13 SSV Ulm 1846 5 6
Heidenheim	7 13 Kick. Offenbach 7 6
Unterhaching	6 13 Kick. Offenbach 7 6
SV Darmstadt 98	7 11 1. FC Klautern 7 6
1. FSV Mainz 05	7 10 Astoria Waldorf 6 5
Bayern München	5 9 Saarbrücken 6 3
SC Freiburg	6 9 Hessen Kassel 7 3
FC Augsburg	4 7

B-Junioren Bundesliga Süd/Südwest:

Stuttgarter Kickers - Bayer Leverkusen	1:0
SC Freiburg - Bayer Leverkusen	1:2
SC Sand - 1. FC Turbine Potsdam	0:1
1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg	2:1
Eintracht Frankfurt - FC Bayern München	3:2
FC CarlZeiss Jena	2:0
1. (1) FC Bayern München	6 5 0 1 26:4 15
2. (3) Bayer Leverkusen	6 5 0 1 13:15 15
3. (4) Eintracht Frankfurt	6 5 0 1 13:15 15
4. (2) VfL Wolfsburg	6 4 1 1 15:13 14
5. (5) 1899 Hoffenheim	6 4 1 1 9:7 13
6. (6) 1. FC Turbine Potsdam	6 4 0 2 14:7 12
7. (7) SGS Essen	6 1 2 3 5:8 5
8. (8) SC Freiburg	6 1 1 4 9:12 4
9. (11) 1. FC Köln	6 1 1 4 4:16 4
10. (12) SV Werder Bremen	6 1 1 4 2:19 4
11. (9) FC CarlZeiss Jena	6 0 2 4 2:16 2
12. (10) SC Sand	6 0 1 5 11:2 1

Frauen Bundesliga

SV Werder Bremen - SGS Essen	1:0
SC Freiburg - Bayer Leverkusen	1:2
SC Sand - 1. FC Turbine Potsdam	0:1
1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg	2:1
Eintracht Frankfurt - FC Bayern München	3:2
FC CarlZeiss Jena	2:0
1. (1) FC Bayern München	6 5 0 1 26:4 15
2. (3) Bayer Leverkusen	6 5 0 1 13:15 15
3. (4) Eintracht Frankfurt	6 5 0 1 13:15 15
4. (2) VfL Wolfsburg	6 4 1 1 15:13 14
5. (5) 1899 Hoffenheim	6 4 1 1 9:7 13
6. (6) 1. FC Turbine Potsdam	6 4 0 2 14:7 12
7. (7) SGS Essen	6 1 2 3 5:8 5
8. (8) SC Freiburg	6 1 1 4 9:12 4
9. (11) 1. FC Köln	6 1 1 4 4:16 4
10. (12) SV Werder Bremen	6 1 1 4 2:19 4
11. (9) FC CarlZeiss Jena	6 0 2 4 2:16 2
12. (10) SC Sand	6 0 1 5 11:2 1

FUSSBALL

WM-Pläne: IOC nicht eingeweiht und besorgt

ZÜRICH. Fußball-Weltverbandspräsident Gianni Infantino hat die Pläne für eine WM alle zwei Jahre nach Darstellung des Internationalen Olympischen Komitees nicht mit IOC-Chef Thomas Bach besprochen. Die Olympia-Hüter üben große Sorgen.

„Zu keiner Zeit hat der Fifa-Präsident den IOC-Präsidenten kontaktiert, um die Vorschläge zu diskutieren“, teilte das IOC gestern Morgen mit.

Damit verschärft sich die öffentliche Debatte um das Fifa-Bestrebungen um IOC-Mitglied Infantino, die Weltmeisterschaft künftig im Zwei-Jahre-Rhythmus auszusetzen, weiter. Das IOC hatte am Samstag bereits seine „Sorgen“ über die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht und zugleich Forderungen für eine „breitere Konsultation“ aller Betroffenen zu diesen Gedanken spielen unterstützt. Zuvor hatten die Europäische Fußball-Union Uefa und der südamerikanische Kontinentalverband Conmebol die Verkürzung des Rhythmus kritisiert, Uefa-Chef Aleksander Ceferin drohte offen mit einem Boykott.

Sowohl internationale Sportorganisationen, nationale Fußballverbände, Vereine und Spieler als auch Spielerorganisationen und Trainer hätten ihre „starken Vorbehalte und Besorgnis“ in Bezug auf die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht, sagte IOC-Sprecher Mark Adams am Samstagabend auf einer Online-Medienrunde nach der Sitzung der Exekutive.

In einer IOC-Mitteilung wird davor gewarnt, dass sich ein verkürzter WM-Rhythmus auch auf andere Sportarten – etwa Tennis, Radsport, Golf, Turnen, Leichtathletik und die Formel 1 – negativ auswirken würde. „Das würde die Vielfalt und die Entwicklung des Sports außerhalb des Fußballs untergraben“, hieß es. [dpa]



Infantino

FOTO: DPA

„Wir haben intensiv gelebt“

NACHRUF: Die Parallelen sind unverkennbar. Dies war Elfriede Roth sofort klar, als sie Ende 2013 vom Skiunfall Michael Schumachers hörte und die dramatischen Konsequenzen bekannt wurden. Sofort kamen Erinnerungen an den Motorradunfall ihres nun verstorbenen Mannes Reinhold Roth auf.

VON KLAUS-ECKHARD JOST

AMTZELL. Reinhold Roth, der Oberchwabe aus Amtzell, war am 17. Juni 1990 bei einem Motorradrennen in Rijeka verunglückt. Der zweimalige 250er-Vize-Weltmeister war einem langsam fahrenden Konkurrenten beim Überholen auf dessen Motorrad geprellt. Die Ärzte diagnostizieren ein Schädel-Hirn-Trauma. Weil die medizinische Versorgung vor Ort schlecht war, blieb Roth fünfzehn Minuten ohne Sauerstoff. Zehn Prozent Überlebenschance hatten die Ärzte dem damals 37-Jährigen gegeben. „Sie durchlebt wirklich die gleichen Gefühle, die ich auch durchlebt habe“, erzählte Elfriede Roth in einer Talkshow mit Blick auf Schumachers Familie. Beide Motorsportler wurden zum Pflegefall.

Sowohl bei Schumacher als auch bei Roth mussten die beiden Ehefrauen Corinna Schumacher und Elfriede Roth das Leben nach dem Schicksalsschlag völlig neu organisieren. Und dabei neben der Pflege mussten beide dafür sorgen, dass die Kinder nicht zu kurz kommen. Einerseits Gina-Maria und Mick Schumacher, andererseits Matthias Roth, der damals gerade sechs Jahre alt war. Zufrieden sagte Roth später: „Ich habe unser Leben ganz gut gemeistert.“ Während Corinna Schumacher ihren pflegebedürftigen Ehemann komplett vor der Öffentlichkeit abschirmt, ging Elfriede Roth damit sehr offen um. Im Gegensatz zum Rekord-Formel-1-Weltmeister war ihr Mann „nur“ zweimaliger Motorrad-Vize-Weltmeister.

Auch mit Journalisten sprach sie ausführlich über die gesundheitlichen Fortschritte ihres Mannes. Etwa, dass er nach sieben Jahren wieder ein Wort gesprochen habe. Und als er sitzen konnte, wurde er jeden Tag im Rollstuhl spaziergeschoben. Aber sie hat auch gestanden: „Die ersten



Familienidyll 1987: Reinhold Roth mit Ehefrau Elfriede und Sohn Mathias.

FOTO: IMAGO SPORTFOTODIENST

drei Jahre waren hart, zuerst funktionierst du nur.“ Große Unterstützung fand Elfriede Roth in ihrer Familie und im Glauben, wie sie regelmäßig sagte. Niemals hat Elfriede Roth mit ihrem Schicksal gehadert. Oder den Beruf ihres Mannes verdammt. „Wir haben 16 wunderschöne Jahre miteinander verbracht“, sagt sie, „und er hat mir so viel geboten, da müssen andere 80 Jahre alt werden und haben dann nicht so intensiv gelebt wie wir.“

Noch vor dem Unfall hatte Familie Roth ein Grundstück in Amtzell. Der Baubeginn des Hauses im mediterranen Stil war danach. Für Reinhold Roth wurde ein eigener Bereich angelegt. An der Wand hing seine gelb-

weiße Lederkombi, auf einem Regal standen einige seiner Pokale. Und es gab Zimmer für die Physio- und Ergotherapie. „Ich wollte, dass Reinhold jeden Tag gefordert wird“, sagte sie. Und der ehemalige Sportler hat die Herausforderung angenommen.

Herausfordernd war schon der Beginn seiner Laufbahn. Mit wenig Geld musste er klarkommen. Immer wieder musste er Rückschläge erleiden, weil er kein konkurrenzfähiges Material bekommen hatte. Erst als er 1987 dank der Unterstützung eines Sponsors, sinnigerweise ein Zigarettenhersteller für den Kettenraucher Roth, der deshalb von allen nur „Jointie“ genannt wurde, zum Werksfahrer auf-

stieg, avancierte er zum Siegfahrer. Seinen mühevollen Aufstieg hat er nie vergessen, für die Fans nahm er sich immer Zeit, machte Späße mit ihnen.

Gerne erzählte Elfriede Roth auch von einem Traum. „Da war ein großes Maisfeld, er steht an der Tür, Gott vor ihm. Matthias und ich stehen weit weg, wie so kleine Pünktchen – und dann schickt Gott ihn zurück zu uns und Reinhold kommt mühsam, mit ganz kleinen Schritten auf uns zu. Das war unser Leben: viele kleine Schritte und mühsam – vor allem für Reinhold.“ Am Freitag hat Reinhold Roth seinen langen Kampf verloren. Im Kreis seiner Familie ist er mit 68 Jahren friedlich eingeschlafen.

Endlich ein Derby mit allem Drum und Dran

EISHOCKEY: Adler Mannheim klarer 6:2-Sieger gegen Bietigheim – München-Reise sehr fraglich

VON OLIVER WEHNER

MANNHEIM. So ein richtiges Eishockey-Derby kennen die Adler Mannheim ja gar nicht mehr, seit die Frankfurt Lions vor elf Jahren der Erstklassigkeit insolvenzbedingt entsagten. Aber Liganeuling Bietigheim Steelers könnte diese Lücke füllen. Es gibt da nur ein kleines Problem, das der 6:2 (3:1, 1:1, 2:0)-Sieg der Adler aufdeckte.

Denn das erste Drittel schon legte offen, dass der tapfere Aufsteiger noch nicht wirklich mit dem aktuellen Tabellenführer mithalten kann. Bestes Beispiel die frühe Führung im Powerplay. Powerplay? Ja, sowas gibt's natürlich auch ohne Strafzeit des Gegners, und es war einfach buchstäblich atemberaubend, wie die Adler die überforderten Gäste so lange müde spielten, bis eben Nico Krämmer nach

Rendulics Pass die Scheibe klasse anahm und verarbeitete. „Da hatten wir sie müde gemacht“, bemerkte der Schütze treffend. „Wir hatten einen tollen Start, das Publikum hat uns beflügelt“, sagte Jason Bast.

Dass aber auch der Neuling individuelle Klasse in seinem Kader besitzt, bewies Riley Sheen mit seiner Einzelaktion zum Ausgleich, als er Felix Brückmann im Mannheimer Tor auch noch aus eigentlich unmöglichem Winkel überwand. „Das war das Paradebeispiel dafür, dass sie nicht viel brauchen, um Tore zu machen“, stellte Adler-Trainer Pavel Gross fest. Aber an den Kräfteverhältnissen änderte das nichts, Tim Wohlgemuth mit dem 2:1 und Nigel Dawes in Überzahl manifestierten dies. Interessant beim 3:1: Das Tor verdankten die Adler auch der neuen Regel für die Torhüter, denn Steelers-Goalie Cody Brenner hatte zuvor die Scheibe unerlaubter-

weise im sogenannten Trapez hinter seinem Tor gespielt.

Dawes legte im Mitteldrittel seinen zweiten Treffer nach, aber erst mit dem 5:2 durch Jordan Swarz direkt nach Ablauf einer Bietigheimer Strafe und dem 6:2 durch Borna Rendulic im Powerplay spiegelte sich die teilweise krasse Überlegenheit der mitunter zu verspielten Adler dann auch ansatzweise im Resultat wider.

Offen blieb gestern, ob die Adler am Mittwoch zum Schlager in München antreten können. Tendenz: eher nein. Ein Corona-Ausbruch im Red-Bull-Team sorgte am Sonntag für die erste Spielabsage der Saison, die Derbypartie der Münchner in Nürnberg fiel aus. „Ich weiß nur, dass sie sehr viele Fälle haben“, sagte Pavel Gross, die Entscheidung falle wohl heute. Umso erfreulicher für die Adler, dass sie ihr Derby hatten, das auch noch vor der bisherigen Saisonrekordkulisse von

9097 Zuschauern. Und – auch das gehört dann wohl irgendwie zu einem Derby – mit einem kurzen, aber heftigen Faustkampf zwischen Thomas Larkin und Mitch Heard. Für Stimmung war also wirklich gesorgt, ein Duell mit allem Drum und Dran. „Und es bietet sich als Derby ja mehr an als Schwennigen“, befand Pavel Gross.

SO SPIELTEN SIE

Adler Mannheim: Brückmann - Akdag, Melart; Larkin, Lehtivuori; Holzer, Dziambor - Plachta, Desjardins, Wohlgemuth; Eisenschmid, Swarz, Dawes; Rendulic, Krämmer, Bergmann; Tosto, Bast, Elias
Bietigheim Steelers: Brenner (51. Doubrawa) - Sme-reck, Kajo; Schüle, Schoofs; Renner, Martiniovic; Ribnitzky - Hauner, Heard, Ranford; Jasper, Stretch, Sheen; Preibisch, McKnight, Zientek; Kugi, Weiß, Kneisler
Tore: 1:0 Krämmer (Rendulic) 2:31, 1:1 Sheen 6:18, 2:1 Wohlgemuth (Desjardins) 10:43, 3:1 Dawes (Rendulic) 13:03, 4:1 Dawes 24:51, 4:2 Hauner (Renner) 34:45, 5:2 Swarz (Plachta) 48:56, 6:2 Rendulic (Lehtivuori) 56:26 - **Strafminuten:** 13 - 13 - **Beste Spieler:** Melart, Desjardins, Dawes, Rendulic - Renner, Stretch - **Zuschauer:** 9097 - **Schiedsrichter:** Schukies (Herne)/Wilk (USA).



Starker Start: Sinan Akdag (rechts) feiert den 1:0-Schützen Nico Krämmer.

FOTO: MORAY

FUSSBALL

Arzt verschreibt SGR Derby-Erfolgsrezept

RIESCHWEILER. Die SG Rieschweiler siegte im Fußball-Verbandsliga-Derby gegen die zweite Mannschaft des FK Pirmasens mit 3:1 (1:1) und revanchierte sich damit für die 1:5-Auftakt-niederlage zum Saisonstart. Aufgrund der guten zweiten Halbzeit war der Sieg verdient. Zweifacher Torschütze war bei der SGR Marc Arzt, der das 2:1 (50.) und 3:1 (85.) erzielte.

In der ersten Halbzeit war Pirmasens die aktivere Mannschaft, trug die Angriffe meist über die linke Seite vor, wurde nach scharfen Flanken stets gefährlich. Trotzdem ging Rieschweiler mit dem ersten guten Aktion in Führung, als Abwehrspieler Pascal Frank aus kurzer Entfernung zum 1:0 (16.) einköpfte. Der FKP kam nach einer halben Stunde Spielzeit zum 1:1 (31.)-Ausgleich, als Christopher Ludy sicher per Foulelfmeter traf. Zwei Minuten später vergab Arzt die erneute Führung, er scheiterte mit seinem Elfer (33.) an FKP-Keeper Benedikt. Besser machte es Arzt in Durchgang zwei, als er zweimal (50., 85.) zum 2:1 und 3:1 traf. Rieschweiler verdiente sich durch eine starke Leistung in der zweiten Hälfte diesen Derbysieg.

Tore: 1:0 Frank (16.), 1:1 Ludy (31., Foulelfmeter), 2:1 Arzt (50.), 3:1 Arzt (85.) - **Gelbe Karten:** Emser, Silas Brödel - Paller - **Beste Spieler:** Ohlinger, Frank, Bißbort, Arzt - Skorski, Ludy - **Zuschauer:** 135 - **Schiedsrichter:** Breuer (Buhlenberg). [sfr]

FUSSBALL

Hohenecker Attacken belohnt – mit Eigentor

KAISERSLAUTERN. Im Kellerduell der Fußball-Verbandsliga kam der TuS Hohenecken gegen die SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach trotz Chancenplus nicht über ein 1:1 (0:0) hinaus.

Die Gastgeber waren gegen tiefstehende und auf Konter lauende Meisenheimer die tonangebende Mannschaft. Bereits in der vierten Minute ließ Sven Vogelgesang eine gute Gelegenheit aus. Hohenecken kombinierte zeitweise recht ansehnlich, hochkarätige Torchancen blieben bis zum Seitenwechsel aber aus. Nach der Pause vergab dann Hoheneckens Dennie Reh eine nach eigener Aussage „Tausendprozentige“. Reh traf aus sechs Metern nur den Pfosten, und auch beim Nachschussgetümmel hatten die Gäste Glück (52.). Mit der ersten echten Torchance ging Meisenheim dann in Führung. Der gerade eingewechselte Laurenz Fach überlief bei einem Konter die Hohenecker Deckung, und Alexander Tiedtke brachte nur noch einzuschieben (64.). Hohenecken antwortete mit wütenden Attacken und wurde noch belohnt. Pascal Mohr unterlief bei einer Rettungsaktion ein Eigentor (78.).

Tore: 0:1 Tiedtke (64.), 1:1 Mohr (78./Eigentor) - **Gelbe Karten:** Demml, Gies - Mohr, Loersch - **Beste Spieler:** Reh, Krüger, Kallenbach - Steinbauer, Tiedtke, Fach - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Simon (Wonsheim). [juw]

FUSSBALL

Morlauerer Siegtor zum 2:1 in der 92. Minute

STEINWENDEN. Der SV Morlautern ist auch durch die Auswirkungen der Corona-Zwangspause und den Ausfall von mehreren Stammspielern in der Verbandsliga nicht zu stoppen. Mit einem 2:1-Sieg beim SV Steinwenden setzte der SVM seine beeindruckende Siegesserie fort. „Es war eine enge Kiste, bei der wir die Ausfälle gut kompensieren konnten“, freute sich SVM-Trainer Daniel Graf über den „wichtigen Sieg in einer schweren Situation.“ Eine starke Balleroberung von Leo Mühlens leitete in der 32. Minute die 0:1-Führung durch Tobias Leonhardt ein. Steinwenden hatte in der an Höhepunkten armen ersten Halbzeit durch einen direkten Freistoß von David Höft in der 38. Minute seine einzige gefährlich Aktion, konnte aber kurz nach der Pause durch einen von Christmann sicher verwandelten Foulelfmeter zum 1:1 (52.) ausgleichen. SVM-Torhüter Bakary Sanayang verhinderte mit zwei Glanzparaden gegen André Fosch und Anton Artemov in der Schlussphase die Führung des SVS. Leonhardt sicherte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit den Sieg für den Tabellenführer.

Tore: 0:1 Leonhardt (52.), 1:1 Christmann (52., Foulelfmeter), 1:2 Leonhardt (90.+2) - **Gelbe Karten:** Meisenheimer, Rödel - Lorenz, Schwarz - **Gelb-Rot:** Purdy (70.) - **Beste Spieler:** Velikov, Purket - Mühlens, Smith, Sanayang - **Z:** 280 - **Schiedsrichter:** Niklas Stauch (Roxheim). [fro]

FUSSBALL

Nach früher Führung ist die Luft raus

RÜSSINGEN. Trotz eines standesgemäßen 5:0 (2:0)-Heimsiegs gegen Schlusslicht Phönix Schifferstadt ließ Verbandsligist TuS Rüssingen spielerisch viele Wünsche offen. Die Wunschvorstellung jedes Trainers, eine schnelle Führung, wurde für die Hausherren zum Bumerang. TuS-Trainer Akgün Yalcin sagte nach dem Spiel: „Nach der schnellen Führung war ein bisschen die Luft raus, aber der Sieg war nie in Gefahr.“ Trifft beides zu. Die ersten beiden Angriffe nutzten die Gastgeber zum frühen 2:0 durch Dju, der jeweils freistehend einschoben konnte. Danach verzettelte sich Rüssingen aber in zu viele Einzelaktionen und konnte die Gäste mit ungenauem Aufbauspiel kaum noch in Gefahr bringen. Die Schifferstadter wiesen in der Folge nach, warum sie erst ein Saisontor auf dem Konto haben und schafften es kaum bis in den Rüssinger Strafraum. Auch nach der Pause trafen die Platzherrn wieder früh, der Kopfball von Monteiro da Silva zum 3:0 entschied die Partie. De Oliveira Ambrosio erhöhte, de Oliveira Nogueira stellte den 5:0-Endstand her.

Tore: 1:0 Dju (3.), 2:0 Dju (6.), 3:0 Monteiro da Silva (51.), 4:0 de Oliveira Ambrosio (64.), 5:0 de Oliveira Nogueira (71.) - **Gelbe Karten:** Monteiro da Silva - Zickert - **Beste Spieler:** de Oliveira Nogueira, Baro - Matios, Tuna - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Bender (Langweiler). [bsl]

FUSSBALL

Drei Kandlerer Spieler verletzen sich schwer

KANDEL. In einem intensiven, aber nicht hochklassigen Südpfalzderby trennten sich der FC Bienwald Kandel und der TB Jahn Zeiskam mit einem torlosen Remis. Überschattet war die Partie von drei schweren Verletzungen der Kandlerer Spieler Yanik Wagner, Maximilian Krämer und Noah Beierle. Das Trio musste bereits in der ersten Halbzeit ausgewechselt werden, Krämer wurde mit den Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Beide Seiten legten den Fokus auf die Verhinderung eines Gegentors, herausgespielte Torchancen blieben Mangelware. Kandel hatte mehr Tormöglichkeiten, in der 51. Minute vergab Renaldo-Doru Balasa freistehend aus acht Metern nach Querpass von Lukas Bosch. Die Keeper Metzger (FCB) und Anschütz (Jahn) entschärfen mit tollen Paraden die Freistöße von Sanel Catovic (53.) und Pascal Hüll (17.). Zeiskams Coach Stefan Roncker sagte: „Beide Teams sind an ihre Grenzen gegangen. Das Remis geht in Ordnung.“

Kandels Trainer Marco Weißgerber meinte: „Wir hatten die besseren Chancen. Schade, dass sich die Mannschaft für die gute Leistung nicht mit einem Dreier belohnt hat.“

Gelbe Karten: Kolb, Wörzler, Mees (alle Zeiskam) - **Beste Spieler:** Staiger, Brück - Catovic, Streib - **Zuschauer:** 350 - **SR:** Kaufmann (Nierstein). [kebe]

TELEGRAMM

Bundesliga-Spiel abgebrochen Handball. Die Bundesliga-Partie Bergischer HC - HSG Wetzlar am Samstagabend ist nach einem medizinischen Notfall in der Halle abgebrochen worden. Die Begegnung in Wuppertal war beim Stand von 21:19 für die Gäste in der 51. Minute wegen der notärztlichen Behandlung eines Zuschauers auf der Tribüne zunächst für mehrere Minuten unterbrochen worden. Beide Mannschaften einigten sich darauf, das Spiel nicht mehr fortzusetzen. Wie es gewertet wird, ist offen. Nach dem Spiel kam es zu einem weiteren Notfall. [sld]

Ogier muss noch warten Motorsport. Die Rallye-WM wird im letzten Lauf des Jahres in Monza (19. bis 21. November) entschieden. Spitzenreiter Sebastien Ogier verpasste in Spanien die Chance, seinen achten Titel vorzeitig perfekt zu machen. Der Franzose kam im Toyota beim Sieg des Belgiers Thierry Neuville (Hyundai) nur auf Platz vier. Ogiers einziger Konkurrent in der Gesamtwertung, der Brite Elfyn Evans, holte als Zweiter weitere Punkte auf. Der Toyota-Pilot hat vor dem Saisonfinale allerdings noch 17 Zähler Rückstand auf seinen Markenkollegen Ogier. [dpa]

Rotich knackt Paris-Rekord Leichtathletik. Der Kenianer Elisha Rotich hat den Marathon von Paris gewonnen. Der 31-Jährige siegte in Streckenrekordzeit von 2:04:23 Stunden. Im Frauen-Rennen über die 42,195 Kilometer genügte eine schwächere Zeit zum Erfolg: Die 31 Jahre alte Äthiopierin Tigist Memuye setzte sich in 2:26:11 Stunden durch. Am Start waren rund 35.000 Läuferinnen und Läufer. [dpa]

Hannover gewinnt Pokal Wasserball. Waspo 98 Hannover hat zum sechsten Mal den deutschen Pokal gewonnen. Der Meister setzte sich gestern in einem unknüpften Finale in Berlin mit 18:14 gegen Gastgeber Wasserfreunde Spandau 04 durch und sicherte sich das Double. [sld]

Lizaid siegt in Iffezheim Pferdesport. Lizaid heißt die neue Winterkönigin. Zum Abschluss des Sales & Racing Festivals auf der Galopprennbahn in Iffezheim gewann die Zoppenbroicherin aus dem Kölner Quartier von Peter Schiergen die mit 105.000 Euro dotierte Gruppe III-Prüfung über 1600 m für zweijährige Stuten. Mit Championjockey Bauyrzhan Murzabayev verwies sie die von Alexander Pietsch gerittene Rondina als längste Außenseiterin im Feld auf den zweiten Platz. [kebe]

Feraci beflügelt FCK Basketball. Nach drei Niederlagen in Folge ist Regionalligist 1. FC Kaiserslautern der erhoffte Befreiungsschlag gelungen. Beflügelt vom starken Joseph Feraci (31 Punkte) setzten sich die Roten Teufel mit 98:88 (34:41; 80:80) nach Verlängerung gegen die formstarke SG Mannheim durch und feierten den ersten Saisonsieg. [kkm]

Schmidt mit starker Leistung Pferdesport. Wolfgang Schmidt sicherte sich mit einem starken Ritt auf Chili Pepper 8 den Sieg im S-Springen beim Springturnier in Pirmasens-Winzen. Ohne einen einzigen Fehler absolvierte der Tierarzt aus Kaiserslautern den Parkour innerhalb von 48,62 Sekunden. [max]

FUSSBALL

Starke erste Hälfte beim Rülzheimer 3:1-Sieg

GAU-ODERNHEIM. Dank einer bärenstarken ersten Hälfte hat sich der SV Rülzheim für die Hinspielniederlage revanchiert. 3:1 (2:0) gewann der Fußball-Verbandsligist das Rückspiel am Sonntag beim TSV Gau-Odernheim.

„Unterm Strich verdient“, kommentierte SV-Trainer Andreas Bachmann, der eine Gelb-Rote Karte hinnehmen musste. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Linienrichter kostete ihn den Logenplatz am Spielfeldrand. Auf die Partie hatte es keinen Einfluss.

Die individuelle Klasse von Rami Zein und Eric Biedenbach, den beiden SV-Torschützen, gab den Ausschlag. Mehrfach lag zwar der Anschlussstreifer zum 1:2 in der Luft. „Wenn der fällt, wird es auf dem tiefen Boden eklig für uns“, urteilte Bachmann weiter. Aber mit Biedenbachs 3:0, er schloss einen der seltenen Konter erfolgreich ab, war die Entscheidung endgültig zugunsten der erheblich ersatzgeschwächten Gäste gefallen. Muhammad Yasars Ehrentreffer war verschmerzbar.

Tore: 0:1 Zein (7.), 0:2 Biedenbach (22.), 0:3 Biedenbach (29.), 1:3 Yasar (88.) - **Gelbe Karten:** Lazar - Brechtel, Zein, Rupic, Nganamodel - **Gelb-Rote Karte:** Bachmann (73.) - **Beste Spieler:** Adler, Hofmann - Rupic, Draenkow, Biedenbach - **Zuschauer:** 120 - **Schiedsrichter:** Schulze (SV Ohmbach). [rhp]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen 2. Bundesliga and FC Bayern München.

Handball

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Bundesliga and Handball Bundesliga.

Basketball

Table with 2 columns: Team, Points. Includes 1. Bundesliga and Basketball Bundesliga.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Herren 3. Bundesliga Süd and Tischtennis Bundesliga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen Regionalliga Südwest.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen Verbandsliga Südwest.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes 2. Bundesliga ProA and ProB Süd.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes 2. Pfälzliga Ost and West.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes B-Juniores Regionalliga Südwest.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes C-Juniores Regionalliga Südwest.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes 3. Liga Staffel F.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Ringen.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes England Premier League.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Spanien La Liga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Italien Serie A.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Eishockey DEL.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Italien Serie A.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Italien Serie A.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Italien Serie A.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Italien Serie A.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frankreich Ligue 1.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frankreich Ligue 1.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frankreich Ligue 1.

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Frankreich Ligue 1.



Kampf um den Ball unterm Korb: Niklas Würzner (rechts) und Christian Sengfelder.

An Überraschung geschnuppert

BASKETBALL: Academics Heidelberg überzeugen bei der knappen 68:72-Niederlage in Bamberg.

Nur mit den Freiwürfen hapert es.

Der märchenhafte Saison-einstand der MLP Academics Heidelberg hat am Sonntag ein Ende gefunden...

Die Sicherheit von Heckmann von der Freiwurflinie führte den Heidelbergen vor Augen...

Mitte des dritten Viertels lagen die Heidelberger mit 15 Punkten zurück, ehe sie, angeführt vom nimmermüden Kelvin Martin...

Genernt und frustriert

TENNIS: Alexander Zverev verpasst eine große Chance

INDIAN WELLS. Alexander Zverev hat eine große Chance vergeben: Der Tennis-Olympiasieger verlor im Viertelfinale von Indian Wells...

Vielleicht war Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Bassilaschwili, vielleicht sogar schon im Finale...



Alexander Zverev FOTO: DPA



Der Ruchheimer Jan Gutermann nimmt es mit drei Büchelbergern auf und kann den Ball abspielen. FOTO: MORAY

Büchelberg bleibt dran

FUSSBALL-LANDESLIGA OST: Mit 2:1 gewinnt der SV das Spitzenspiel in Ruchheim und bleibt Tabellenführer Billigheim/Ingenheim auf den Fersen. Schlusssicht Geinsheim verliert sein fünftes Heimspiel in Folge.

Südwest Ludwigshafen - TSV Billigheim/Ingenheim 0:3. Die Gastgeber waren von Anfang an gut im Spiel und hatte eine Riesenchance für Funk. Vor allem in der ersten Hälfte gefiel das Team und bot dem Favoriten 70 Minuten lang Paroli. Dennoch ging der TSV mit einem 22-Meter-Schuss von Kautner in Führung, der nicht unhaltbar schien (12.). Südwest zwang die Südpfänger zu vielen lang geschlagenen Bällen und geriet erst auf der Verliererstraße, als Thiede einen Patzer zum 2:0 verwertete (71.). In der Schlussphase erhöhte Ullemeyer nach einem Freistoß per Kopfball auf 3:0 (82.). - Zuschauer: 120. |rhp

FSV agierte galliger als zuletzt, war kampfstark, eroberte viele zweite Bälle und hatte bei drei Aluminiumtreffern Pech. Herxheim hatte ebenfalls gute Möglichkeiten und scheiterte einmal an der Latte. Nach einer Stunde verlor die Viktoria Ehnies mit der Gelb-Roten Karte. In Überzahl gelang Schifferstadt mit einer Kopie des ersten Treffers das 2:0 (68.). Dieses Mal flankte Hafner und Schwind traf per Kopfball. - Zuschauer: 200. |rhp

SV Geinsheim - FSV Offenbach 2:3. Offenbach legte in einer ausgeglichene, aber nicht herausragenden Partie mit zwei frühen Toren von Löffelmann (15.) und Szadorf (20.) den Grundstein zum Auswärtssieg. Die Geinsheimer kamen besser aus der Halbzeit und verkürzten durch Appel (54.). Die Hoffnungen, der Partie eine Wende zu geben, bekamen aber einen Dämpfer, als Nebel die Gelb-Rote Karte sah (65.) und Hayes einen Foulelfmeter zum 3:1 verwandelte (68.). Per Kopfball gelang Schindler nur noch das 2:3 (74.). Eine weitere Ampelkarte gab es für Geinsheim's Engelskircher (88.). - Zuschauer: 80. |rhp

FSV Schifferstadt - Viktoria Herxheim 2:0. In einer ausgeglichene Partie zweier ersatzgeschwächter Teams erwischte der FSV den besseren Start. Nach einer maßgerechten Flanke von Nett köpfte der am zweiten Pfosten lauernde Hoffmann den Ball zum 1:0 in die Maschen (17.). Der

FSV agierte galliger als zuletzt, war kampfstark, eroberte viele zweite Bälle und hatte bei drei Aluminiumtreffern Pech. Herxheim hatte ebenfalls gute Möglichkeiten und scheiterte einmal an der Latte. Nach einer Stunde verlor die Viktoria Ehnies mit der Gelb-Roten Karte. In Überzahl gelang Schifferstadt mit einer Kopie des ersten Treffers das 2:0 (68.). Dieses Mal flankte Hafner und Schwind traf per Kopfball. - Zuschauer: 200. |rhp

SV Geinsheim - FSV Offenbach 2:3. Offenbach legte in einer ausgeglichene, aber nicht herausragenden Partie mit zwei frühen Toren von Löffelmann (15.) und Szadorf (20.) den Grundstein zum Auswärtssieg. Die Geinsheimer kamen besser aus der Halbzeit und verkürzten durch Appel (54.). Die Hoffnungen, der Partie eine Wende zu geben, bekamen aber einen Dämpfer, als Nebel die Gelb-Rote Karte sah (65.) und Hayes einen Foulelfmeter zum 3:1 verwandelte (68.). Per Kopfball gelang Schindler nur noch das 2:3 (74.). Eine weitere Ampelkarte gab es für Geinsheim's Engelskircher (88.). - Zuschauer: 80. |rhp

Jockgrim siegt im Spitzenspiel

FUSSBALL-BEZIRKSLIGA VORDERPFALZ: TSG nach 5:0 gegen Lustadt in Südgruppe vorne

In der Nordstaffel gibt sich das Spitzentrio Frankenthal, Freinsheim und Oppau keine Blöße.

pack von Hommrich zurück (10., 11.). Als Innenverteidiger Roßbach wegen einer „Nobremse“ die Rote Karte sah (32.), geriet der ESV auf die Verliererstraße. Amann erhöhte auf 3:1 (43.). Nach dem Wechsel spielte der VfR druckvoll weiter und krönte seine runde Leistung mit Toren von Hommrich (62.), Tack (76.), Winsel (79.) und Lozan (87.). - Zuschauer: 120. |rhp

auf und nach einem Eckball besorgte erneut Kühnast das 2:2 (89.). Im Gegenzug gelang den Gastgeber das erlösende 3:2. Eine Ecke köpfte Schulz ins Netz. - Zuschauer: 100. |eur

BSC Oppau - FG 08 Mutterstadt 2:0. Nach Garlipp's Rückpass vor der Grundlinie traf BSC-Torjäger Ferraro früh zum 1:0 (8.). Mutterstadt hatte mehr vom Spiel, blieb aber harmlos und hatte bis zur Pause nur Halbchancen. Anders die Oppauer, für die Ferraro zweimal hätte erhöhen können. Einen Distanzschuss von König kratzte Falkenstein aus dem Winkel. Im zweiten Abschnitt besaßen Gerner und Pereira Chancen für den Gast, jubeln konnte aber wieder der BSC, als Hoti per Flachschuss das 2:0 gelang (66.). Kurz vor dem Ende schloss Hoti eine Konter zu überhastet ab. Der Oppauer Kapitän Weiß sah die Ampelkarte (90.+3.). - Zuschauer: 140. |lth

ASV Maxdorf - SC Bobenheim-Roxheim 5:0. Der ASV begann zielstrebig, doch der Ball wollte nicht ins Tor des SCB. Nach und nach fing sich der früh attackierende Gast, blieb aber ungefährlich. Direkt nach der Pause platzierte mit dem 1:0 von Albrecht der Knoten (47.). Die Vorarbeit von Schieß nutzte Jesberger zum 2:0 (55.), dann traf Schieß selbst (60.). Die Tordurchsage war noch nicht verklungen, da er erhöhte der eingewechselte Hilzendege auf 4:0 (61.). Hilzendege setzte auch den Schlusspunkt (69.). - Zuschauer: 120. |huma

VfB Hochstadt - 08 Haßloch 0:2. Nach dem ersten Saisonspiel war der Tabellenletzte guter Dinge, den Aufwärtstrend fortsetzen zu können. Große Aufregung bei den Hochstädtern gab es, als Neufeld mit einem Schuss aus 16 Metern die Unterkanne der Latte traf und viele VfB'er glaubten, dass der Ball danach hinter der Linie gelandet war (60.). Doch der Schiedsrichter erkannte die mutmaßliche Führung nicht an. Nach der Gelb-Roten Karte gegen Gudan bekam Haßloch Oberwasser. Allen (80.) und Olbrich nach einem Konter (90.+4) machten das 0:2-Endergebnis perfekt. - Zuschauer: 170. |jeff

Ludwigshafener SC - RW Seebach 0:0. Die Gastgeber taten sich schwer, zu ihrem Spiel zu finden. Grund dafür waren tief stehende und gut organisierte Seebacher, die dem LSC kaum Spielraum ließen. Vieles in der von Zweikämpfen dominierten Partie spielte sich im Mittelfeld ab. Der LSC hatte die größeren Spielanteile, doch das Chancenverhältnis war ausgeglichen. Die Gäste trafen einmal das Aluminium. Wei's Durchschlagskraft und Frische fehlten, mussten sich die Einheimischen mit einem 0:0 begnügen. - Zuschauer: 80. |rhp

VfB Haßloch - SV Minfeld 3:2. Der VfB vergab in der Anfangsphase einige Gelegenheiten zur Führung. Das rächte sich, denn Kühnast schloss einen Konter mit dem 1:0 für Minfeld ab (20.). Mit dem Pausenpfiff markierte Stanley den Ausgleichstreffer. Nach Wiederanpfiff war Haßloch am Drücker, die Südpfänger verlegten sich auf Konter. Das 2:1 gelang erneut Stanley (75.). Minfeld gab aber nicht

VTG Queichhambach - TuS Frankweiler 4:2. Der Tabellendritte wachte erst richtig auf, nachdem Joseph einen Abwehrfehler des VTG mit einem Kopfballtreffer zum 0:1 bestrafte hatte (5.). Doch auch der Drittletzte erlaubte sich böse Schnitzer, so beim Ausgleich von Wilhelm (15.). Nach dem 2:1 (20.) von Weisner nach Freistoß von Dausch sorgten Mustafa (23.) und Schumacher (79.) für die Vorentscheidung zugunsten des VTG. Zimmermann konnte in der fairen Partie für TuS nur Ergebniskosmetik betreiben (88.). - Zuschauer: 200. |jeff

SV Weisenheim - FV Freinsheim 0:4. Freinsheim dominierte im Derby, auch weil bei den Platzerren einige Stammkräfte fehlten. Mit einem Sonntagsschuss aus 30 Metern brachte Boller den FV in Führung (17.). Als SVW-Torwart Bulla und Gästestürmer Schinnerer aneinandergerieten, zeigte der Schiedsrichter beiden die Rote Karte. Etliche Zuschauer betreten den Platz, weshalb die Partie für zehn Minuten unterbrochen war. Als es weiterging, zirkelte Odak einen Freistoß um die Mauer ins Tor (45.+6). In der zweiten Hälfte hatten sich die Gemüter beruhigt und Odak (68.) sowie Boller (75.) legten noch zwei Treffer nach. - Zuschauer: 250. |rhp



Rasanter Zweikampf: Oppaus Dominic Gerber (links) gegen den Mutterstädter Christian Pereira. FOTO: KUNZ

TSG Jockgrim - FC Lustadt 5:0. Der neue Tabellenführer besaß schon in der ersten Halbzeit etliche Chancen, die aber ungenutzt blieben. Eine alte Problem der TSG. Doch dann ging es Schlag auf Schlag, wobei Torjäger Pfengle oft Vorbereiter war. Mit einem Kopfball sorgte Veth für die Führung (52.). Einen Abpraller von FC-Torwart Renner verwertete Hau zum 2:0 (52.). Sehenswert der Lupfer von Veth zum 3:0 (55.). Hau (65.) und Bendusch per Kopfball nach Ecke (82.) machten mit ihren Treffern den Deckel drauf. Glück hatte Jockgrim bei einem Lattenschuss der Lustadter (28.). - Zuschauer: 150. |jeff

VfR Frankenthal - ESV Ludwigshafen 7:1. Kalt erwischt wurde der VfR vom 0:1 Tafliljajs (6.). Doch die Gastgeber schlugen mit einem Doppel-

Rasanter Zweikampf: Oppaus Dominic Gerber (links) gegen den Mutterstädter Christian Pereira. FOTO: KUNZ

TORJÄGER DER LIGA
Anli (Ludwigshafener SC) 17, Wilhelm (Queichhambach) 14, Ferraro (Oppau), Hommrich (Frankenthal) je 13.

FUSSBALL-ZAHLENSPIEGEL

Landesliga Ost Gruppe Nord	B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd	D-Klasse Südpfalz Ost Gruppe West
RWO Alzey - TSG Bretzenheim 0:1 Fortuna Mombach - Wormatia Worms II 0:7 VfB Bodenheim - RWO Alzey 1:1 TSG Bretzenheim - SpVgg Ingelheim 1:1 SV Gimsheim - Fontana Finthen 5:1	TSV Lingenfeld I 1; FV Berghausen II - FV Heiligenstein II 1:1 FC Lustadt II - FV Hanhofen 4:1; Phönix Schifferstadt II - SV Geinsheim II 5:1 TSV Lingenfeld 9 23 SV Geinsheim II 10 13 Ph. Schifferstadt II 10 17 FV Berghausen II 10 11 FC Lustadt II 9 14 Heiligenstein II 10 10 FV Dudenhofen III 10 13 FV Hanhofen 10 8	VfL Essingen II - SV Dammheim II 5:2; SV Olympia Rheinzabern III - TuS Wolfmesheim II 1:2; VfB Hochstadt II - FC Linsheim II 1:4; Wollmesheim II 7 19 SV Dammheim II 8 9 Ol. Rheinzabern III 8 16 VfL Essingen II 7 9 FC Linsheim II 8 15 VfB Hochstadt II 8 6 SV Mörheim II 7 12 FHeimweyer II 7 3
1. (1) Wormatia Worms II 9 6 2 1 35:7 20 2. (2) VfB Bodenheim 9 5 3 1 17:12 18 3. (5) TSG Bretzenheim 9 5 2 2 30:14 17 4. (3) RWO Alzey 9 4 3 2 10:4 15 5. (4) VR Grünstadt 8 4 2 2 17:11 14 6. (6) SV Gimsheim 9 4 1 4 17:18 13 7. (7) SpVgg Ingelheim 9 2 3 4 12:8 9 8. (8) Fontana Finthen 9 1 1 7 8:32 4 9. (9) Fortuna Mombach 9 0 1 8 7:39 1	B-Klasse Rhein-Mittelhaardt West: TuS Maikammer - SG Elmstein/Aggelbach 5:0; SG Neidenfels/Lambrecht - 1. FC Hambach 7:0; SG Mußbach - TuS Lachen-Speyerdorf 5:2; VfL Neustadt - 1. FC 08 Haßloch II 2:0; TuS Maikammer 10 27 Elmstein/Aggelb. 10 13 VfL Neustadt 10 26 1. FC Hambach 10 5 Neidenfels/Lamb. 10 17 1. FC 08 Haßloch II 9 4 SG Mußbach 10 16 Lachen-Speyerd. 9 3	D-Klasse Südpfalz West Gruppe Ost: TSG Jockgrim III - SG Klingenmünster/Göcklingen II 2:3; SV Heuchelheim-Klingen - FSV Offenbach II 0:5; SV Kapellen-Drusweiler II - SG Mörzhem/Eschbach II 2:2; SG Rohrbach/Impflingen II - TuS Knittelsheim III 3:2; FSV Offenbach II 9 25 TuS Knittelsheim III 9 7 TSG Jockgrim III 9 19 Albersw./Eulbert II 7 6 Rohrbach/Impfl. II 8 19 Heuchelheim-Klingen 9 6 Klingenm./Göckl. II 9 16 Kap.-Drusw. II 9 1 Mörzh./Eschbach II 9 14
Landesliga Ost Gruppe Süd SV Schifferstadt - Viktoria Herxheim 2:0 SV Ruchheim - SV Büchelberg 1:2 SV Geinsheim - FSV Offenbach 2:3	B-Klasse Südpfalz Ost: TSG Jockgrim II - SG Hagenbach/Scheibhardt 5:0; FSV Steinweiler - SV Büchelberg II 2:4; FV Türkücü Gernersheim - SG Hört/Lammersheim 1:0; FC Viktoria Neupotz - FV Gernersheim 6:0; FC Berg - SG Freckenfeld/Winden 0:2; Vikt. Neupotz 10 27 Hagenb./Scheib. 10 14 TSG Jockgrim II 10 21 FSV Steinweiler 10 10 Freckenf./Winden 10 20 FV Gernersheim 10 10 SV Büchelberg II 9 16 FC Berg 10 5 Türk Gernersheim II 15 Hört/Lammersh. 9 4	D-Klasse Südpfalz West Gruppe West: SG Vorderweidenhald/Birkenhördt II - VfB Annweiler II 6:0; SG Schweigen-Rechtenbach/Oberrotbach/Schweighofer/Kapsweyer II - ASV Lug/Schwanheim III 1:2; SG Bruchweiler II - SC Ramberg II 1:0; SpVgg Oberhausen/Barbelroth II - TuS Rumbach II 1:0; Lug/Schwanh. III 11 24 VfB Annweiler II 10 13 Bergz./Steinfeld II 9 19 SC Ramberg II 9 12 Vorderw./Birken II 9 18 Oberh./Barb II 11 10 TuS Rumbach II 10 17 Wern/Spirk/Goss II 8 7 SG Bruchweiler II 8 15 Schw.-Re/Ob/Ka II 9 1
1. (1) TSV Billigheim-Ingenhm. 9 7 2 0 25:7 23 2. (2) SV Büchelberg 9 6 2 1 23:10 20 3. (3) SV Ruchheim 9 5 2 2 23:15 17 4. (5) FSV Offenbach 9 5 2 2 13:12 13 5. (6) FSV Schifferstadt 9 3 2 4 12:11 11 6. (4) Viktoria Herxheim 9 3 1 5 17:17 10 7. (7) TuS Altheimingen 8 2 1 5 12:8 7 8. (8) Südwest Lu/hafen 8 1 2 5 6:26 5 9. (9) SV Geinsheim 8 1 0 7 7:22 3	B-Klasse Südpfalz West: SG Schweigen-Rechtenbach/Oberrotbach - ASV Lug/Schwanheim 3:2; SG Vorderweidenhald/Birkenhördt - VfB Annweiler 3:2; SG Queichhambach II/Gräfenhausen - SC Ramberg 3:0; SG Bad Bergzabern/Steinfeld - SV Wernersberg/Spirk/Lach 1:2; SpVgg Oberhausen/Barbelroth - SG Völkersw./Sitz/Waldh. 4:0; Lug/Schwanheim 9 25 Bergz./Steinfeld 10 13 Oberh./Barbel. 10 20 Völk./Sitz/Waldh. 10 12 Wernersb./Spirk. 10 18 VfB Annweiler 10 6 Vorderw./Birken. 10 17 SC Ramberg 10 6 Q.hamb./I/Gräfenh. 10 15 Schweig.-Re/Ob. 9 2	Landesliga West Gruppe Nord: SG Hülffelsheim 3:1; SV Rodenbach - VfB Reichenbach 1:1; SG Hülffelsheim - TuS Hoppstädten 2:0; FC Schmitzweiler-Callbach - SC Klar-Oberstein II 1:3; SV Rodenbach - VRK Km 3:0; TuS Steinbach/Dbg. - VRK Kaiserslautern 1:1; SV Rodenbach 10 25 VRK Km 10 13 SG Hülffelsheim 11 24 VfB Reichenbach 10 10 VRK Lautern 10 16 Schmitzweiler-Callbach 9 8 TuS Steinbach 9 16 TuS Hoppstädten 9 0 Klar-Oberstein II 10 16
1. (1) TSV Billigheim-Ingenhm. 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Nord 1: SG BW Oppau II - SG Edigheim III 5:3; Eintracht Lamsbach II - TuS Flomersheim II 4:1; SG BW Oppau II - TuS Flomersheim II agf.; Eintracht Lamsbach II - TSV Eppstein II 1:1; SG Edigheim III - ASV Mörsh II 5:1; MTSV Beindersheim II - TuS Dirmstein II 2:3; TuS Dirmstein II 8 18 ASV Mörsh II 8 10 SG Edigheim III 8 14 BW Oppau II 7 9 Eintr. Lamsbach II 7 12 Beindersheim II 8 8 TSV Eppstein II 8 10 Flomersheim II 6 3	Landesliga West Gruppe Süd: FC Queidersbach - Oberarm/Ob.-Kj./Ba. 3:3; SG Schopp/Linden - SV Battenberg 3:2; SG Riedsweiler II - FV Bruchmühlbach 0:1; SG Knopp/Wiesbach - FK Clausen 5:1; SV Hemmersberg 9 25 VfB Weidenbüchel 9 9 TSG Zweibrücken 9 19 Hintereisenhald 9 8 Spir. Brundenthal 10 17 SG Enggenbrunn 8 7 SC Hauenstein 9 15 FC Febrbach 9 3
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Nord 1: SG BW Oppau II - SG Edigheim III 5:3; Eintracht Lamsbach II - TuS Flomersheim II 4:1; SG BW Oppau II - TuS Flomersheim II agf.; Eintracht Lamsbach II - TSV Eppstein II 1:1; SG Edigheim III - ASV Mörsh II 5:1; MTSV Beindersheim II - TuS Dirmstein II 2:3; TuS Dirmstein II 8 18 ASV Mörsh II 8 10 SG Edigheim III 8 14 BW Oppau II 7 9 Eintr. Lamsbach II 7 12 Beindersheim II 8 8 TSV Eppstein II 8 10 Flomersheim II 6 3	Bezirksliga Westpfalz Gruppe Nord: Finkbach/Maw/St. - VfL Weidenbach 1:0; Finkbach/Maw/St. - FC Phönix Otterbach 5:1; VfL Weidenbach - SV Nanz-Deisweiler 3:1; Kirchheimbolanden - ASV Winnweiler 6:0; TSG Kaiserslautern - TSG Trüppstadt 4:2; Fink/Maw/St. 11 23 Nanz-Deisw. 10 14 SV K'bolanden 10 23 TSG Klautern 10 10 Bedesbach/Pat. 9 21 VfL Weidenbach 11 7 TSG Trüppstadt 10 15 ASV Winnweiler 11 7 Phönix Otterbach 10 15 Rodenht./Dömb. 8 6
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Nord 2: VR Grünstadt III - TSV Bodenheim II 6:1; SG Leiningerland II - TSV Carlsberg 0:5; SV Oberörselen II - TuS Sausenheim II 1:3; SV Kirckheim - TSV Ebersheim II 8:1; SV Kirckheim 8 24 SV Oberörselen II 8 8 TSV Carlsberg 8 21 Sausenheim II 8 7 VR Grünstadt III 8 18 Leiningerland II 8 2 Bodenheim II 8 10 TSV Ebersheim II 8 2	Bezirksliga Westpfalz Gruppe Süd: FC Queidersbach - Oberarm/Ob.-Kj./Ba. 3:3; SG Schopp/Linden - SV Battenberg 3:2; SG Riedsweiler II - FV Bruchmühlbach 0:1; SG Knopp/Wiesbach - FK Clausen 5:1; SV Hemmersberg 9 25 VfB Weidenbüchel 9 9 TSG Zweibrücken 9 19 Hintereisenhald 9 8 Spir. Brundenthal 10 17 SG Enggenbrunn 8 7 SC Hauenstein 9 15 FC Febrbach 9 3
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Nord 1: VR Friesenheim - SG Edigheim 0:2; SV Frankenthal - Arminia Ludwigshafen II 3:1; SV Schauernheim - FC Croatia Ludwigshafen 4:2; KSV Amed Ludwigshafen - SG Maudach 4:1; SG Edigheim 7 19 Amed Lu/hafen 8 10 SV Schauernheim 8 13 SG Maudach 8 7 SV Frankenthal 6 13 Croatia Lu/hafen 6 6 VR Friesenheim 7 13 Ar. Lu/hafen II 8 3	A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: SG NMH Niederkirchen - SV Gundersweiler 2:1; TSV Rüßingen II - SpVgg Gauerhsheim 1:1; SV Gundersweiler - SG NMH Niederkirchen 1:2; TuS Ramsen - TSB Bolanden 4:0; SG Sippersfeld/Lohnsfeld - SG Appeltal 2:0; TSV Rüßingen II 10 26 SG Niederkirchen 10 10 Sippersf./Lohnsf. 9 16 Gundersweiler 9 9 TuS Gölheim 8 15 SG Appeltal 9 7 TuS Ramsen 8 13 TSB Bolanden 9 7 Gauerhsheim 10 11
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Süd 1: DJK SW Frankenthal II - FG Nord Ludwigshafen 2:1; KSV Amed Lu/hafen II - VR Friesenheim III 9:0; Türk Gücü Lu/hafen II - GW Lu/hafen II 2:0; Amed Lu/hafen II 7 21 VR Friesenheim III 8 10 BW Oppau 6 18 SW Frankenthal II 7 4 Türk Lu/hafen 7 13 Nord Lu/hafen 8 4 FSV Oggersheim II 7 11 GW Lu/hafen II 8 3	A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Süd: TSG Kaiserslautern II - TuS Erlenbach 3:3; VfL Kaiserslautern - SV Albenborn 2:7; SV Wiesenthalerhof - SV Erkenbach agf.; TSG Kaiserslautern II - VR Kaiserslautern II 3:1; SV Wiesenthalerhof - SV Katzwiler 1:0; VfL Kaiserslautern - SV Morlauren II 1:5; SV Otterberg - TuS Erlenbach 4:0; SV Erkenbach - SV Albenborn 0:6; SV Albenborn 10 30 SV Katzwiler 10 15 SV Morlauren II 11 24 TSG Klautern II 11 10 SV Otterberg 10 19 SV Erkenbach 10 10 Wiesenthalerhof 10 19 VR Klautern II 11 6 TuS Erlenbach 12 19 VfL Klautern 11 3
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Pfalz Süd 2: SV Ruchheim II - SG Edigheim II 7:2; SV Schauernheim II - Pirates FC Frankenthal agf.; SV Ruchheim II 7 19 Vatanspor II 6 5 FC Arabia 6 13 Pirates FC 6 4 Schauernheim II 6 10 TSV Carlsberg II 6 3 SG Edigheim II 7 7	A-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: SG Rodenbach/Dömbach II - SV Insbach 0:3; TuS Ramsen II - TSG Stetten 2:1; SG Steinbach/Börstadt II - TSG Albsheim 7:2; SG Rodenhausen/Dömbach II - TuS Dannenfels 0:0; TSG Zellertal - SSV Dreisen 5:3; TSG Zellertal 9 25 TuS Dannenfels 10 11 Steinbach/Börst. II 8 24 SSV Dreisen 10 9 TSG Albsheim 11 20 TuS Ramsen II 10 6 TuS Stetten 11 17 Rodenht./Dömb. II 9 4 SV Insbach 10 12
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Nord: TuS Friedesheim II - TSG Deidesheim III 3:3; TuS Friedesheim II - SG Forst/Ruppertsberg 1:1; TuS Niederkirchen II - TSV Königslind agf.; SG Mußbach II - FV 21 Haßloch 0:4; SV Bad Dürkheim - TSG Deidesheim III 0:5; TuS Gronau 11 31 Deidesheim III 11 13 FV 21 Haßloch 10 26 SG Mußbach II 11 10 Forst/Ruppertsberg 12 20 SV Bad Dürkheim 12 9 Niederkirchen II 10 15 Königslind II 8 1 Friedesheim II 11 14	B-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: TuS Ilbeshiem - SG Stetten/Gauerhsheim II 3:2; SG Finkbach/Mannweiler/Stalberg II - TSG Kerzenheim 4:2; SV Gundersweiler II - SG Bolandern/Dannenfels II 5:2; SG Finkbach/Mannweiler/Stalberg II - SG Stetten/Gauerhsheim II 2:1; SV Kirchheimbolanden II - SG Appeltal II 6:0; TSG Zellertal - TSG Kerzenheim I 1:1; TSV Ilbeshiem - SV Dieckharden 5:1; SV K'bolanden II 11 27 Stetten/Gauerhs. II 10 16 Fink/Mann/Stahl II 11 25 SG Appeltal II 12 13 TSG Kerzenheim 10 19 Bol./Dannenfels II 12 9 TuS Ilbeshiem 11 18 TSG Zellertal II 11 8 Gundersweiler II 12 18 SV Dieckharden 10 5
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd: SV Gommersheim II - VfL Duttweiler 2:1; Schweigenheim - Westheim 0:2; Schweigenheim 12 28 TV Westheim 10 10 Gommersheim II 11 23 VfL Haßloch II 11 10 VfL Duttweiler 11 21 TSV Lingenfeld II 10 8 SV Hantrausen II 10 17 FV Hanhofen II 11 4 Alt-Böbigen II 10 14	C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Mitte: SV Molschbach II - FSV Kaiserslautern 6:1; SG Sippersfeld/Lohnsfeld II - SV Alsenborn II 0:5; SG Frankenstein/Weidenhald II - SpVgg NMB Meisenried/Langmühl II 3:3; Mehlingen 11 28 Mündchw./Alsen. II 11 13 SV Alsenborn II 9 25 Eintr. Klautern 10 6 Sippersf./Lohns. II 11 24 Frank./Weiden. II 9 6 SV Molschbach II 11 14 FSV Klautern 9 1 SG Hochspeyer II 9 13
1. (1) VR Frankenthal 11 8 1 2 38:18 25 2. (1) FV Freinsheim 11 8 0 3 33:27 24 3. (2) BSC Oppau 11 8 0 3 29:24 21 4. (6) FC 08 Mutterstadt 12 6 1 5 21:23 19 5. (4) RW Seebach 12 6 1 5 25:22 19 6. (5) ESV Ludwigshafen 12 6 0 6 22:33 18 7. (8) Ludwigshafener SC 10 4 3 3 35:15 15 8. (7) SV Weisenheim/Sand 11 5 0 6 25:25 15 9. (9) ASV Maxdorf 12 2 0 10 15:42 6 10. (10) SC Bobenheim-Roxheim 10 0 10 10:46 0	B-Klasse Rhein-Mittelhaardt West: TuS St. Martin - SpVgg Erlenkoben 0:0; SG Edesheim/Roschbach/Hainfeld II - ASV Esthal 1:2; TuS Didesfeld II - SG Kirrweiler/Venningen 5:0; SG Neidenfels/Lambrecht II - 1. FC Hambach II 2:1; ASV Esthal 12 30 Kirrw./Vennigen 11 12 SV Erlenkoben 12 26 Edes/Rosch/Hal. II 12 12 1. FC St. Martin 11 22 Neidenf./Lamb. II 10 9 1. FC Hambach II 11 16 SV Schöndtal 11 6 Didesfeld II 10 15	C-Klasse Kaiserslautern-Donnersberg Nord: TuS Ilbeshiem - SG Stetten/Gauerhsheim II 3:2; SG Finkbach/Mannweiler/Stalberg II - TSG Kerzenheim 4:2; SV Gundersweiler II - SG Bolandern/Dannenfels II 5:2; SG Finkbach/Mannweiler/Stalberg II -

Worauf die Opfer bis heute warten

Die überlebenden Opfer der BASF-Explosion und die Angehörigen eines toten Feuerwehrmanns sind frustriert: Fünf Jahre nach dem verhängnisvollen Unglück haben sie noch keinen Cent Schmerzensgeld bekommen. Ihr Anwalt erklärt, wen er in der Pflicht sieht.

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

LUDWIGSHAFEN. Auf eine halbe Milliarde Euro wird der Sachschaden geschätzt, der beim BASF-Explosionsunglück vor fünf Jahren entstanden ist. Die Schadensersatz-Ansprüche der Schwerverletzten sowie der Hinterbliebenen der Toten sind im Vergleich dazu lächerlich klein: Nach den üblichen Maßstäben stehen seinen Mandanten nun fünf- bis sechsstellige Beträge zu, sagt der Anwalt Jan Schabbeck. Was diesen Menschen widerfahren ist, hatte der Ludwigshafener Jurist schon im Strafprozess um das Unglück eindrücklich geschildert.

Sie leiden noch immer

Über das Schicksal eines nach elf qualvollen Krankenhaus-Monaten gestorbenen Mannes und seiner Hinterbliebenen sagte der zuständige Staatsanwalt anschließend: „Das ist das Schrecklichste, was ich hier je gehört habe.“ Mittlerweile, berichtet Schabbeck, geht es seinen Mandanten so, wie es zu erwarten war: Sie leiden noch immer. Von drei besonders schwer verletzten Überlebenden etwa kann nur einer überhaupt wieder zur Arbeit gehen: weiter bei der BASF-Werkfeuerwehr, aber nurmehr im Innendienst.



J. Schabbeck
FOTO: BOLTE

Seine beiden früheren Kollegen hingegen mussten in den vorgezogenen Ruhestand. Und zu den jeweiligen körperlichen Einschränkungen kommen die psychischen Folgen. Die Familie des erst nach fast einem Jahr gestorbenen Feuerwehrmanns wiederum muss durch dessen Tod auch den Ausfall des Haupt-Ernährers verkraften. Immerhin: Die Sozialkassen, die Berufsgenossenschaft und die BASF haben sich dem Anwalt zufolge anständig um die Opfer gekümmert, um Renten oder Geld für Therapien mussten sie also nicht erst kämpfen.



Flammenhölle: das BASF-Gelände kurz nach der Explosionsserie im Oktober 2016.

FOTO: DPA

Urteil schon 2019

Doch einen weitergehenden finanziellen Ausgleich für das ihnen widerfahrene Leid haben sie bis heute nicht bekommen. Allerdings lässt sich auf den ersten Blick auch kaum sagen, wer das überhaupt zu zahlen hat. Strafrechtlich haben Frankenthaler Richter den Fall zwar schon 2019 aufgearbeitet und am Ende der BASF eine „kausale Mitverantwortung“ bescheinigt – ein Vorwurf, den Uwe Liebelt, der Ludwigshafener Standort-Chef des Konzerns, zum fünften Unglücks-Jahrestag im RHEINPFALZ-Interview zurückgewiesen hat.

Aber als eigentlichen Verursacher haben auch die Frankenthaler Richter nur einen einzelnen Monteur verurteilt, der versehentlich mit seiner Flex die falsche Pipeline aufschnitt. So löste er eine fatale Kettenreaktion aus: die gigantische Explosionsserie, durch die insgesamt fünf Menschen starben und Dutzende verletzt wurden.

Den. Dass er dafür mit einem Jahr Haft auf Bewährung büßen muss, hat der Bundesgerichtshof inzwischen bestätigt – und diese rechtlich endgültige Entscheidung soeben öffentlich gemacht.

Der Arbeitgeber haftet

Für die finanzielle Haftung wiederum gilt: Wenn jemand bei der Arbeit so einen fatalen Fehler macht, dann zählt normalerweise sein Arbeitgeber für die Schäden. Doch beim Flex-Mann ist es verwickelt: Der mittlerweile 65-Jährige aus Mannheim war bei einer Leiharbeitsfirma angestellt. Die schickte ihn zu einem Rohrbaubetrieb, der wiederum als Subunternehmer einer weiteren Firma auf dem BASF-Gelände in einem Graben voller Pipelines am Nordhafen eine außer Betrieb genommene Leitung abbauen sollte.

Anwalt Schabbeck geht nun davon aus, dass nun der Rohrbaubetrieb –

es geht um den formal eigenständigen Pfälzer Ableger eines auch an vielen anderen Chemie-Standorten vertretenen Konzerns – für die Unglücksfolgen einstehen muss. Tatsächlich habe sich bei ihm auch schon längst dessen Versicherung gemeldet. Allerdings nur, um mitzuteilen: Das Geld wird nicht reichen, um alle Ansprüche zu bedienen. Die Opfer wissen bislang aber nicht, welche Summe überhaupt bereitsteht. Oder wer noch Ansprüche angemeldet hat.

Auch die BASF muss warten

Erahen lässt sich immerhin: Die BASF kann den Milliarden Schaden an ihren Anlagen wohl zumindest zum Teil in Rechnung stellen. Damit würde sie den größten Brocken für sich reklamieren, aber bislang hat auch der mächtige Ludwigshafener Konzern noch keinen Cent bekommen. Eine Unternehmenssprecherin sagt zwar: Geflossen sind Beträge in Höhe

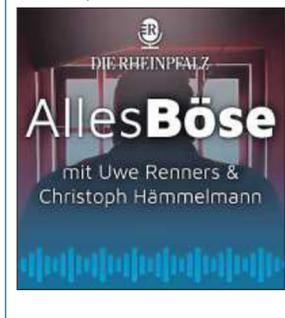
„eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags“. Aber dabei wird erkennbar: Diese Kompensation verdankt der Chemie-Riese seinen eigenen Versicherungen.

Das für verhängnisvollen Demontage-Arbeiten verantwortliche Rohrbau-Unternehmen wiederum hat auf eine RHEINPFALZ-Anfrage zur Schadensabwicklung gar nicht erst reagiert. Opfer-Anwalt Schabbeck sagt: „Nach der Rückmeldung der Anwaltskanzlei der Versicherung gingen wir davon aus, dass eine Klage nicht notwendig sei. Aber man merkt in solchen Fällen leider immer wieder, dass das persönliche Schicksal der Betroffenen dann doch nicht viel Beachtung findet.“

ZUR SACHE

Mehr zum Unglück im Podcast

Um das BASF-Explosionsunglück von 2016 und seine juristische Aufarbeitung im Frankenthaler Prozess geht es auch in zwei neuen Folgen des RHEINPFALZ-Podcasts „Alles Böse“. Die erste ist schon abrufbar – im Webplayer auf rheinpfalz.de sowie auf gängigen Plattformen wie Spotify, Google Podcasts, Apple Podcasts oder Castbox. Im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur Uwe Rennes beschreibt Gerichtsreporter Christoph Hämmelmann, was Wehrleute in der Flammenhölle erlebten und wie die Ermittler die Unglücksursache entdeckten. |swz/Grafik: rhp



Flüchtige Mörderin: Offenbar ins Ausland geflogen

ZWEIBRÜCKEN. Die aus der Haft in Zweibrücken geflohene Mörderin Dzamilla Saad hat sich offenbar ins außereuropäische Ausland abgesetzt. Nach Polizeiangaben gibt es Hinweise auf eine entsprechende Flugreise der 55-Jährigen. Die Frau hatte vier Tage Hafturlaub bekommen und war deshalb mit Ausweispapieren ausgestattet. Am Donnerstag hätte sie wieder ins Gefängnis kommen müssen. Abgeflogen ist sie wohl schon vor diesem Rückkehr-Termin und mithin zu einem Zeitpunkt, zu dem noch nicht nach ihr gefahndet wurde. Inhaftiert war sie seit 2006, der Polizei zufolge hatte sie im Saarland ihren früheren Ehemann umbringen lassen. |häm

„Eichhörnerbrücken“ über der Straße

Wie die Nagetiere in Trier vor dem Tod auf der Fahrbahn bewahrt werden sollen

TRIER. Damit die Tiere gefahrlos über die Straße können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnerbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Eine Anwohnerin und die Stadtverwaltung berichten von den ersten Erfahrungen mit dem Konzept.

Die Idee kam von einer Anwohnerin: „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörner genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt Petra Lieser. Sie erläutert: Die Straße ist breit und die Tiere hüpfen vom Gebüsch aus auf die



In sicherer Höhe: Auf dem Tau sollen die Eichhörner sicher über die Straße kommen. FOTO: DPA

Fahrbahn, sodass niemand sie kommen sieht. Also sind seit ein paar Wochen zwei acht bis zehn Meter lange Tau über die Straße gespannt.

Mit Futter locken

Derartige „Eichhörnerbrücken“ gebe es auch schon in Berlin und in Hamburg. „Es könnte sie überall geben, wo Eichhörner überfahren werden“, meint Lieser. Im Prinzip brauche es nicht viel dazu – nur jemanden, der anfangs die Tiere mit Futter anlockt. Auch in Trier sind deshalb Futterpendler aufgestellt worden. Die füllt Lieser immer wieder auf, sie sagt: „Das Futter ist jeden Tag

weg.“ Zwar wisse sie, dass sich auch Vögel an den Kernen bedienen. Aber: „Die Nüsse holen sicher die Eichhörner.“

Außerdem, sagt die Anwohnerin, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt, seit die Tau gespannt sind. Auch Stadtsprecher Ernst Mettlach bestätigt, dass die ersten Hörner bereits über das Seil geflitzt seien. An einer der „Brücken“ hätten Stadt-Mitarbeiter zudem eine Wildkamera angebracht, die auslösen soll, wenn sich ein Tier nähert. Auf einem der ersten Fotos sei allerdings kein Eichhörner abgebildet, sondern ein Eichelhäher: „Und der schaut mitten in die Linse“, sagt der Sprecher. |rs

„Es geht um mehr als eine Befindlichkeit“

Bei der Debatte um Begriffe wie Zigeunerschnitzel gehe es nicht um Sprachzensur, sondern um anständigen Umgang miteinander, sagt Jacques Delfeld jr..

LANDAU. Schaumkuss? Paprika-schnitzel? Die Debatte um Begriffe tobt. Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma. Er plädiert für einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wann haben Sie zuletzt ein Zigeunerschnitzel auf der Speisekarte gesehen? Vor drei Wochen. Ich war mit einem Freund in einem Restaurant.

Was haben Sie dabei empfunden? Ich habe geschmunzelt und es mir aber erspart, die Leute darauf hinzuweisen. Ich fühlte mich weder angesprochen noch verletzt.

Was ist am Begriff Zigeuner problematisch?

Das Problem sehe ich weniger bei der Bezeichnung von Nahrungsmitteln. Wer die Diskussion auf Begriffe wie Zigeunerschnitzel oder Negerkuss reduziert, hat nicht verstanden, worum es geht. Betroffene werden durch die Verwendung abwertender Begriffe benachteiligt und diskriminiert, im schlimmsten Fall werden sogar Ressentiments gefördert.

Wo ordnen Sie sich zu? Nun, ich bin deutscher Sinto und kein Zigeuner. Als Sinto habe ich eine Identität,

mit eigener Sprache, Kultur und Herkunftsgeschichte. Der Zigeuner-Begriff stiftet jedoch keine Identität. Er ist vielmehr ein soziales Konstrukt, das sich über Jahrhunderte zu einem gesellschaftlichen Feindbild verdichtet hat. Heute ist das Phänomen allgemein als Antiziganismus bekannt. Im Übrigen sind auch andere Gruppen, wie die Jenischen, Schausteller oder Künstler, regelmäßig von antiziganistischen Ressentiments betroffen.

Ich kann die Argumente derjenigen, die solche stigmatisierenden Begriffe verteidigen, nicht nachvollziehen. Wie können Menschen heute noch ernsthaft behaupten, dass der Zigeuner-Begriff nicht belastet sei? Speziell vor dem Hintergrund der NS-Geschichte. Sinti und Roma wurden im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten zuerst als Zigeuner oder Zigeuner-Mischlinge kategorisiert. Das bedeutete für sie fast immer Verfolgung, Deportation und Ermordung.

Es wird oft das Argument vorgebracht, man habe das immer schon so gesagt. Können Sie das nachvollziehen?



Jacques Delfeld jr. FOTO: VAN

Ja und nein. Wenn wir über Schnitzel und Soße reden, kann ich nachvollziehen, dass Menschen sagen, sie meinen das nicht abwertend und diskriminierend. Sie glauben oft, dass es allein auf die Intention ankäme. Ich selbst bin in den 1970er-Jahren mit Begriffen wie Mohrenkopf aufgewachsen – damals habe ich das auch noch nicht hinterfragt oder als rassistisch empfunden. Als mir später klar wurde, dass Menschen damit abgewertet oder benachteiligt werden, habe ich aufgehört, solche Begriffe zu

verwenden.

Es gibt Menschen, die sagen, die Befindlichkeit eines Betroffenen reiche ihnen nicht aus, ihren Sprachgebrauch zu ändern. Abgesehen davon, dass mich eine solche Haltung fremdet, geht es eben um mehr als um eine Empfindlichkeit. Diese Menschen erleben im Alltag, was es bedeutet abgelehnt, ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Ob man es wahrhaben möchte oder nicht, diese Begriffe sind stigmatisierend und fördern vielfach Vorurteile. Das bedeu-

tet oft, dass Menschen, die mit diesen Begriffen etikettiert werden, eben strukturell benachteiligt sind.

Wo zeigt sich diese Benachteiligung?

Im Bereich der Bildung, der Arbeit und auf dem Wohnungsmarkt – sobald sich Menschen als Sinti und Roma zu erkennen geben, werden sie abgelehnt. Es passiert immer noch, dass Sinti und Roma Opfer von gewalttätigen Übergriffen werden – bis hin zur Ermordung. Die Folge daraus ist, dass Sinti und Roma ihre Identität oft geheim halten. Ich finde das beschämend, dass Menschen ihre Identität verleugnen müssen, aus Sorge vor gesellschaftlicher Benachteiligung.

Ließe sich diese Benachteiligung verhindern, indem man versucht, sensibler miteinander umzugehen und auf seine Sprache achtet?

Ja. Uns geht es immer um einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang miteinander und nicht um Sprachzensur. Sprache schafft dafür eine wichtige Voraussetzung. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Begriffe wie Zigeuner, Neger oder Kanake nicht nur abwertend sind, sondern auch den Einstieg in eine Denk- und Vorurteilsstruktur bilden. Dabei handelt es sich vielfach

COVID-19-FÄLLE IN DER PFALZ				
	Stand 16.10.	Stand 17.10.	7 Tage Rate*	Warnstufe
Ludwigshafen	12.857	12.873	77,7	
Rhein-Pfalz-Kr.	7909	7917	68,5	
Kreis GER	6879	6879	121,7	
Kreis DÜW	5231	5231	27,1	
Kreis K'lautern	4716	4716	53,9	
Stadt K'lautern	4562	4562	53,6	
Kr. Süd. Weinstr.	4391	4401	77,6	
Speyer	3438	3449	116,3	
Donnersbergkr.	3004	3004	19,7	
K. Südwestpfalz	2936	2936	27,0	
Frankenthal	2763	2773	106,7	
Kreis Kusel	2496	2500	24,3	
Neustadt	2275	2275	31,9	
Landau	2121	2127	83,5	
Pirmasens	1615	1615	22,4	
Zweibrücken	1033	1033	29,4	
RLP insgesamt	186.073	186.239	51,9	

* Rate = Gemeldete Fälle der vergangenen 7 Tage pro 100.000 Einwohner.
Warnstufen: Gelb = Warnstufe 1, Orange = Warnstufe 2, Rot = Warnstufe 3

PFALZ KOMPAKT



Unfall: Kind schwer verletzt
Ein Rettungshubschrauber hat einen Siebenjährigen nach einem Unfall in **Hettenthal** (Kreis Bad Dürkheim) am Samstag ins Krankenhaus geflogen. Der Junge hat vermutlich mehrere Brüche erlitten. Laut Polizei wollte er mit seinem Cityroller über die Straße. Eine 92-Jährige erfasste ihn mit ihrem Auto. Ob sie eine Mitschuld am Unfall trifft, muss nun geklärt werden. |swz

Baggerarbeiten: Gas tritt aus
Weil bei Baggerarbeiten eine Leitung beschädigt worden und Gas ausgetreten war, mussten Menschen in **Bellheim** (Kreis Germersheim) am Samstag ihre Wohnungen verlassen. Polizei und Feuerwehr rückten an und sperrten ab, der Betreiber der Leitung stellte das Gas ab und reparierte den Schaden. |wim/swz

SYMBOLFOTO: ADAC LUFTRRETTUNG

DANN WAR DA NOCH ...

... die Saarländerin, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Geschirr, Lampen und Möbelstücke aus einem Obergeschossfenster warf. Die Polizei eilte deshalb nach Oberkirchen (Kreis St. Wendel), die Beamten sagen: Sie trafen auf eine 49-Jährige, die „erheblich dem Alkohol zugesprochen“ hatte. Als Grund für ihre nächtliche Entrümpelungsaktion gab die Frau an, dass ihre Beziehung in die Brüche gegangen sei. |swz

HEIT SCHUNN GELACHT?

Die alt Meiersch schmeißt me Bettler zwee Euro in de Hut nun meent: „Ach, es muss doch ganz furchtbar sinn, wenn mer taubstumm is.“ Do saacht der Bettler: „Jo aller, blind war schlimmer. Do hann ich lauder Hoseknapp im Hut gehatt.“ |swz



Ein traditionelles Fest. SYMBOLFOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/ZUMA WIRE/CRIS FAGO

ZUR PERSON

Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma in Landau. Diesen Posten bekleidet der 50-Jährige Südpfälzer seit April 2021.

Mittelhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Landesgartenschau: Postkarten-Aktion startet



Die Karten. FOTO: WILLKOMM/MERKEL

Seit Freitag ist die Neustadter Bewerbung für die Landesgartenschau 2027 in Mainz, heute startet eine Postkarten-Aktion des Globus-Einkaufsmarkts, unterstützt von der Willkomm. Die Karten liegen demnach in allen teilnehmenden Geschäften aus. Auf ihnen kann jeder festhalten, warum Neustadt die Schau in sechs Jahren ausrichten sollte. Adressat ist Oberbürgermeister Marc Weigel. Neben Neustadt haben Bitburg, Bendorf, Mainz, Speyer sowie die Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues/Trarbach ihre Bewerbung eingereicht, wie das Wirtschaftsministerium bestätigte. |ahb

Schlägerei beim Cineplex: Polizei sucht Zeugen

Zeugen einer Schlägerei am frühen Samstagmorgen nahe des Neustadter Cineplex sucht die Polizei. Ihrem Bericht zufolge hatte es gegen 0.20 Uhr zunächst einen Wortstreit zwischen einer vierköpfigen Gruppe und zwei anderen Personen gegeben. Diese beiden anderen seien dann von dem Quartett zusammengeschlagen worden. Einer der Geschädigten muss im Krankenhaus stationär behandelt werden. Die Tatverdächtigen flüchteten zunächst mit einem Auto, das dann in Landau geortet wurde. Ein Tatverdächtiger wurde ermittelt. Die Polizei bittet weitere Zeugen, sich unter 06321 854-0 oder per E-Mail an pineustadt@polizei.rlp.de zu melden. |rhp/ahb

Rucksack an Auto abgestellt: Junger Dieb nutzt Chance

Ein junger Mann soll am Samstag gegen 16.50 Uhr in Geinsheim einen Rucksack gestohlen haben. Wie die Polizei mitteilte, hatte der Besitzer den Rucksack kurzzeitig an seinem in der Feldstraße geparkten Auto abgestellt. Der laut Zeuge etwa zwischen 17 und 20 Jahre alte mutmaßliche Täter soll den Rucksack genommen und in eine Papiertüte gepackt haben. Danach sei er zu Fuß in Richtung Ortsmitte gelaufen. Er habe weiße Turnschuhe, eine zerrissene Jeans und eine schwarze Weste getragen und sei dunkelhaarig gewesen. Hinweise auf den Täter an die Neustadter Polizei unter Telefon 06321 854-0 oder per E-Mail an pineustadt@polizei.rlp.de. |rhp/ahb

Corona: Landesimpfbus am Freitag ganztägig vor Saalbau



Mitte August hatte der Bus am Wasgau in Geinsheim gehalten. ARCHIVFOTO: MEHN

Ein Landesimpfbus macht am Freitag, 22. Oktober, 9 bis 17 Uhr, in Neustadt Station. Laut Gesundheitsministerium kommt er auf den Daniel-Meining-Platz am Saalbau. Derweil hat das Land eine positive Bilanz seit Beginn der Impfbus-Kampagne am 2. August gezogen: In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz hätten mehr als 58.000 Schutzimpfungen verabreicht werden können. In Neustadt sowie den Kreisen Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße blieb es übers Wochenende bei der Warnstufe 1, wie das Landesuntersuchungsamt mitgeteilt hat. |rhp/ahb

SO ERREICHEN SIE UNS

MITTELHAARDTER RUNDSCHAU Verlag

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
06321 8903-0

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850188
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: neustadt@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion

Telefon: 06321 8903-28
Fax: 06321 8903-36
E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

Wie funktioniert das Wasserwerk?

FRAGEN UND ANTWORTEN: Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd wird bald eine Entscheidung über das neue Neustadter Wasserschutzgebiet treffen. Ein Besuch im Wasserwerk Ordenswald zeigt, wie anspruchsvoll es ist, immer genug Trinkwasser zu haben.

VON AXEL NICKEL

Welche Bedeutung hat das Wasserwerk Ordenswald?

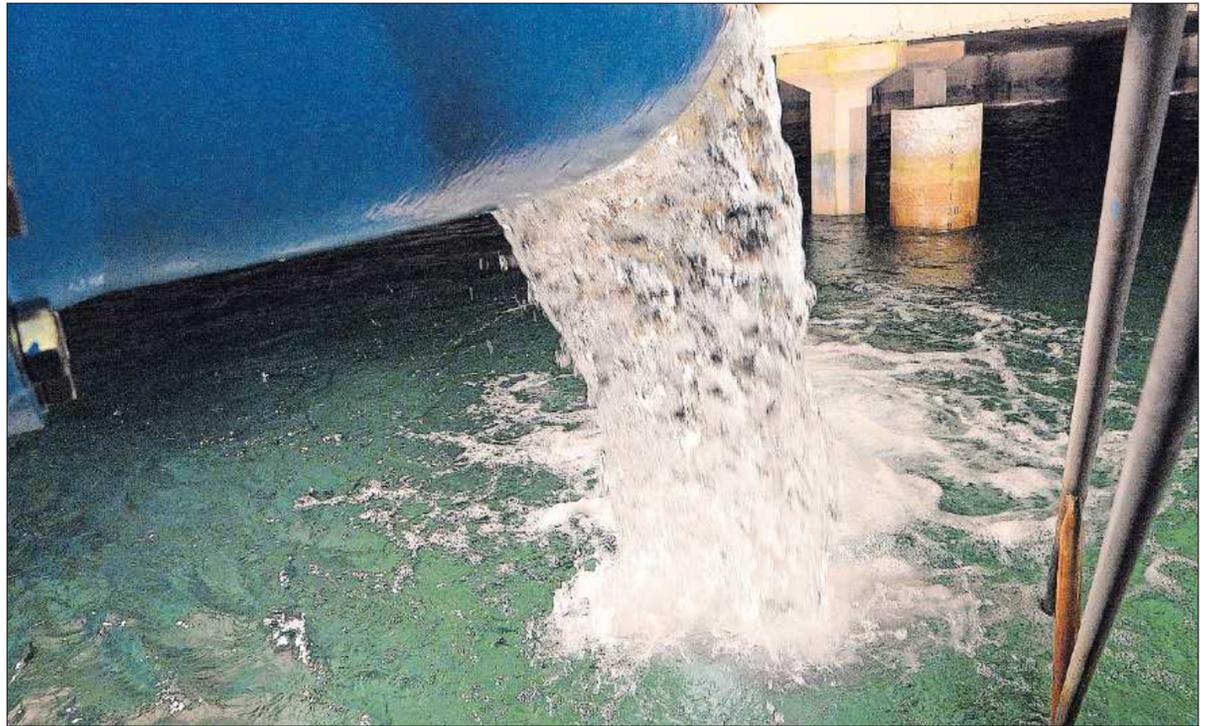
Das Wasserwerk Ordenswald ist seit 1976 in Betrieb. Damit wurde damals die Wasserversorgung für Neustadt zentralisiert. Laut Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Mück kommen 95 Prozent des Neustadter Trinkwassers aus dem Ordenswald. Das Wasser stammt aus einer Tiefe von 150 Metern und wird von neun Brunnen gefördert. Über zwei Leitungen gelangt das Wasser ins Wasserwerk. Ein Brunnen liefert pro Stunde 180 Kubikmeter Wasser ins Wasserwerk Ordenswald, sagt Wassermeister Markus-Werner Schuler. Die restlichen fünf Prozent des Neustadter Trinkwassers stammen aus Brunnen bei Esthal – über sie werden das Schöntal und Neustadt-West versorgt.

Was passiert überhaupt im Wasserwerk?

Das aus den Brunnen angelieferte Wasser fließt zunächst durch Filterkies. „Das ist wie ein Schwamm und saugt Eisen und Mangan auf“, erklärt Schuler. Nach 50 bis 60 Stunden sind die Filter voll und müssen dann selbst gereinigt werden. Die Fachleute sprechen von „Rückspülung“. Das Wasser aus der Rückspülung wiederum kommt in ein Absetzbecken. Das übrig bleibende Klarwasser wird in den Speyerbach abgeleitet, die Eisen- und Manganmasse wird von einer Firma abgepumpt, gepresst und dann für die Entsorgung abtransportiert. „Nach der Filterung kommt das Wasser als Reinwasser weiter in die Leitungen“, sagt Schuler.

Genügt das Wasserwerk noch modernen Ansprüchen?

Im Flur des Wasserwerks liegt ein langes Stück Holz. „Das ist eine alte Wasserleitung“, erklärt Mück. Er ist froh, dass diese Erinnerung aus dem 18. Jahrhundert noch erhalten ist. Denn sie zeigt zum einen die Entwicklung in Sachen Wassertechnik, und sie symbolisiert zugleich, dass permanent in die Anlage investiert werden muss. Aktuell gibt es vor dem Wasserwerk eine große Baustelle, weil die Zuleitungen von den Brunnen erweitert werden. Auch im Wasserwerk selbst sind Investitionen geplant. Es soll ein Anbau errichtet werden. „Wir wollen damit unsere Technik duplizieren, um so die Versorgungssicherheit für Neustadt sicherzustellen“, erklärt Mück. Im Prinzip soll es dann alle technischen Anlagen und Pumpen sowie weitere Schlüsselemente zweimal geben, sodass im Falle einer Störung auf den „Ersatz“ ausgewichen werden könne. Nicht zuletzt die Flutkatastrophe im Sommer an der Ahr habe gezeigt, wie wichtig eine Absicherung der lebensnotwendigen Infrastruktur sei, so Mück. Zur Veran-



Blick in einen der beiden Reinwasser-Speicherbehälter. ARCHIVFOTO: MEHN

schaulung zeigt er auf ein blaues Rohr im Keller. Dieses hat einen Durchmesser von 60 Zentimetern. „Durch dieses fließt das gesamte Wasser“, so Mück. Bald steht hier ein Austausch an. Denn im Frühsommer war entdeckt worden, dass durch Kalziumcarbonat-Ablagerungen nur noch ein Durchmesser von 20 Millimeter übrig geblieben war. In einer ersten Reparatur im Juni wurde das Problem provisorisch behoben. Aber im Winter, wenn die Wassernachfrage nicht ganz so hoch ist wie im heißen Sommer, soll nachts noch der damals gescheiterte Austausch des betroffenen Leitungsteils nachgeholt werden. „Die Kalziumcarbonat-Ablagerung wog 1,1 Tonnen“, veranschaulicht Schuler das Ausmaß des Problems.

Wie behalten die Stadtwerke-Mitarbeiter den Überblick?

Im Keller des Wasserwerks sind die Leitungen an einer Wand zu sehen. Alle haben eine andere Farbe. Grün steht für Rohwasser, im blauen Rohr fließt fertiges Trinkwasser, in der roten Leitung ist Spülwasser für die Filter. Über verschiedene Techniktationen wird dem Reinwasser noch Natronlauge zugeführt, um den pH-Wert zu senken. Gesammelt wird das ganze Wasser schließlich in riesigen Wasserbehältern für das Neustadter Wassernetz. Neun Stadtwerke-Mitarbeiter kümmern sich um alle Abläufe im Wasserwerk. Sie sor-



Markus-Werner Schuler (links) und Holger Mück an dem zentralen Rohrstück, das bald ausgetauscht werden muss. FOTO: AX

gen dafür, dass bei Leitungen und Technik (Druck/Elektronik) alles läuft. Eine Laborantin überwacht regelmäßig die Qualität des Trinkwassers. Denn als Lebensmittel hat es eine extrem wichtige Funktion.

Wie kommt das Wasser in den Wasserhahn?

Vom Wasserwerk aus wird das Trinkwasser in die 19 Hochbehälter gepumpt. Von dort aus fließt es dann je nach Nachfrage durch das 300 Kilometer lange Leitungsnetz direkt in die Haushalte. „Diese Abläufe überwachen wir vom Wasser-

werk“, sagt Schuler. In der Leitwarte gibt es dafür viele Monitore, die genau zeigen, wie hoch der Verbrauch ist, wie groß der Wasservorrat ist und ob irgendwo Störungen auftreten. „Ohne das Wasserwerk gäbe es kein Wasser in Neustadt. Wir sind alle auf diese Anlage angewiesen“, betont Holger Mück. Angesichts des hohen Aufwands und der vielen Leitungen sei es schon kurios, dass der Bürger das Endprodukt nur kurz wahrnehme: von es vom Wasserhahn ins Glas oder in den Aussug fließt. Pro Stunde werden etwa 600 Kubikmeter Wasser vom Ordens-

wald Richtung Neustadt gepumpt. Und zwar aus einem von drei Vorratsbehältern. Das sind Räume mit einem Durchmesser von 21 Metern und einer Höhe von vier Metern – Fassungsvermögen pro Behälter: 1000 Kubikmeter Wasser.

Worum geht es überhaupt bei der Entscheidung über ein neues Neustadter Wasserschutzgebiet?

Es geht dabei um eine Fläche, auf der durch bestimmte Vorgaben dafür gesorgt wird, dass möglichst sauberes Grundwasser gebildet werden kann, das über Brunnen für die Trinkwassergewinnung abgeschöpft wird. Die Stadtwerke haben – nachdem ein erster Anlauf vor sechs Jahren an Protesten von Bauern und Winzern sowie der Stadt gescheitert war – nun als Kompromiss ein mit 13 Quadratkilometern deutlich kleineres Schutzgebiet vorgeschlagen. Bei einer Anhörung Mitte September wurden die Positionen dazu ausgetauscht. Umweltschutzverbände sehen das geplante Schutzgebiet als viel zu klein an und sorgen sich langfristig um die Trinkwasserversorgung Neustadts, da eventuell doch mit Schadstoffen zu rechnen sei oder nicht mehr genug neues Trinkwasser gebildet werden könne. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd prüft alle Einwendungen bis zum Jahresende und will im ersten Quartal 2022 ihre Entscheidung verkünden.

Mit einer alten Plastikbank fängt alles an

STADTLIBEN: Ein Meisterwerk aus Phantasie, Kleister, Farbe und alten RHEINPFALZ-Ausgaben

VON INGRID HEYER

Was sich mit alten RHEINPFALZ-Ausgaben, Kleister und Phantasie machen lässt, haben Kinder in der Katholischen Kindertagesstätte St. Bernhard bewiesen. Als Abschlussarbeit für ihr Projekt „Arbeiten mit Papier und Kleister“ gestalteten sie eine weiße Kunststoffbank zur Augenweide um. Elf Mädchen und Jungen von drei bis sechs Jahren werkten seit Juli daran, unterstützt von den Erzieherinnen Christiane Vollweiler und Diana Klepsch.

Doch bevor es ans Werk ging, gab es erst mal eine Konferenz. Dabei legten die Kinder fest, wie sie das Sofa gestalten und welche Tiere sie zur Ausschmückung aus Zeitungspapier und Kleister basteln wollten. Außer dem Bank-Rohling, quasi gestiftet vom städtischen Wertstoffhof, wurde kein weiteres Gerüst aus Draht oder Holz verwendet. Alle Verzierungen und Ergänzungen des opulenten Möbelstücks wurden „massiv“, also nur aus Pappmaché,



Auch Nils Nager ist stolz auf das, was die St. Bernhard-Kinder aus RHEINPFALZ-Ausgaben und Kleister gestaltet haben. Zum Dank schenkte er ihnen Turnbeutel mit Inhalt. FOTO: LINZMEIER-MEHN

gefertigt. „Wir mussten zuerst die ganzen Zeitungen zerreißen, dann mit ganz viel Kleister zusammenmanschen und daraus Kugeln rollen – so, wie man Knödel macht“, beschreibt es Leon.

Da ist unter anderem der braune Stamm eines Baums, der sich von der Rückenlehne über die Bank erhebt. In seiner Krone hat eine Spinne mit braunen Beinen, gelbem Körper und rotem Kopf ihr Nest gespannt. Sie wirkt, als warte sie auf Beute. Ein kleiner, schwarzer Vogel auf einem Ast bewacht die Eier im darunterhängenden Nest. David-Luiz, der an Baum und Spinne mitgewirkt hat, begründet seine Vorliebe für Spinnen fast wissenschaftlich: „Die Spinnen fressen Stechmücken, und das ist wichtig, damit man nicht so oft gestochen wird“. Leon dagegen findet Spinnen „einfach cool, aber nur die kleinen“.

Evangeline wollte am liebsten einen Elefanten machen. „Der war aber zu groß. Als Ersatz hat das Sofa dann ganz dicke Elefantenfüße be-

kommen“. Für die kleine Vyla musste eine Katze unbedingt dazu, weil sie Katzen sehr mag. Deshalb fand ein dunkelblaues Exemplar mit roten Streifen und Glubschaugen seinen Platz auf einer Sofalehne.

Die auf der Rückenlehne liegende rote Phantasieschlange mit schwarzen Streifen erinnert mit ihrem langen, gelben Schnabel fast ein wenig an ein bekanntes Pfälzer Fabeltier. Eine hellblaue Eule mit rosa Punkten im Gefieder und dicken Krallenfüßen, ein hellblauer Hase und ein Affe mit gelbem Bauch vervollständigen die Tier-Menagerie.

In ihrer Konferenz hatten die Kinder auch gleich Regeln erstellt, was man alles mit dem Sofa machen darf. Leon erzählt, dass sich immer nur drei Kinder oder zwei Erwachsene draufsetzen dürfen, also nicht alle gleichzeitig. „Aber ganz wichtig ist auch, dass wir immer unten durch krabbeln dürfen“ sagt Leon strahlend und demonstriert sofort, was er damit meint – gefolgt von allen anderen Künstlern.

„In Königsbach ist richtig was los!“

DORFGESPRÄCHE (9 UND SCHLUSS): Dass Königsbach eher verschlafen sei, ist für Ortsvorsteherin Alexandra Schaupp Schnee von gestern. Die Dorfgemeinschaft und die zahlreichen Aktionen, auch für Besucher, sprächen eine ganz andere Sprache. Wenn nur das Parkplatz-Problem nicht wäre und vor Ort besser eingekauft werden könnte.

VON ANKE WANGER

Königsbach präsentiert sich nicht nur frisch und modern auf seinen neuen Internetseiten, sondern ist auch touristisch ein Bonuspunkt für Neustadt. Dessen ist sich Ortsvorsteherin Alexandra Schaupp (CDU) sicher. Sie vertritt das Dorf seit 2017, unterstützt von der Ortsverwaltung und dem Förderverein „Die Kinschbacher“, dessen Vorsitzende sie automatisch durch ihr Amt geworden ist.

Das heißt natürlich nicht, dass Schaupp als Ortsvorsteherin wunschlos glücklich ist. Ein Wunsch wäre, dass Königsbach alle Wanderwege auf seiner Gemarkung im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald behalten darf. Womit „keiner der ausgedehnten und gepflegten Wege“ dem künftigen Besucherlenkungs-konzept oder dem Kernzonenschutz zum Opfer fiele. Es wäre schlecht, solche Standortvorteile zu verlieren, sagt Schaupp. Zumal gerade erst ein Fragebogen dazu auf ihrem Schreibtisch gelandet sei, ob Königsbach wie seit über 40 Jahren staatlich anerkannter Erholungsort bleiben könne.

Froh über Internetseite

Ihr Dorf im Norden Neustadts, dem gern nachgesagt wird, der verschlafene Ortsteil zu sein, habe sich im vergangenen Jahrzehnt gemauert, ist die Ortsvorsteherin überzeugt und stolz. „Hier ist richtig was los“, wie auch die Internetseiten zeigten. Der in Königsbach wohnende Webdesigner Boris Bender sei ein echter Glücksfall für das Weindorf gewesen. Er habe die Internetseiten nicht nur neu gestaltet und mit Videos versehen, sondern pflege den Auftritt auch. Für die eigentlichen Inhalte indes sorgten Ortsvorsteherin, Ortsverwaltung und Förderverein.

Ein Renner, belohnt mit vielen „Klicks“, sei das Künstlerprojekt, berichtet Schaupp. Denn Königsbach sei ein Künstlerdorf, dessen Kreative sich nun im Internet mit ihren Arbeiten in abstrakter Malerei, Emaille, Fotografie, Keramik und mehr vorstellen könnten. Manche von ihnen könnten auch auf Anfrage besucht werden. Wer wandern gehe, könne einen Künstlerbesuch oder einen Spazier-



Ortsvorsteherin Alexandra Schaupp vor dem Dorfgemeinschaftshaus. Die alte Schule wird endlich saniert, das Ende steht bevor. Noch im Oktober soll es deshalb einen Tag der offenen Tür geben.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

gang durch das malerische Königsbach mit seinen verwinkelten Gassen und denkmalgeschützten Bauwerken rund um die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist angeschlossen. „Wir haben auch den Lavendelhof, das Weinland, unsere Winzer und unser Sportheim“, erinnert Schaupp, allerdings schränke Corona da ein.

„Außerdem gibt es einen tollen Zusammenhalt im Dorf, wir sind kinder- und seniorenfreundlich“, erklärt die Ortsvorsteherin zufrieden. Zur Kita bestehe ein sehr gutes Verhältnis. Sie sei mit dorfbestimmend, beispiels-

weise wegen des Sommerfests oder zu St. Martin. Ebenso unterstützten die Weinprinzessin, die Vereine und die Frauen der kfd die Dorfgemeinschaft. Wer in Königsbach eine der zahlreichen Ferienunterkünfte – ab 2022 auch auf der Internetseite – gebucht habe, könne von dort direkt loswandern, die Rundwanderwege schätzten vor allem Senioren. Zwar fehle für die Jugend noch ein Raum, aber die zwei großen Spielplätze seien für die Kleineren gerade in der Pandemie zum Renner geworden.

Doch ein Problem im Dorf sei der

Parkplatzmangel, für den der Ortsbeirat gerade eine Lösung suche. Außerdem müsse eine Ladestation für E-Fahrzeuge her, ebenso wünschenswert sei ein Wohnmobilstellplatz. Ausbaufähig ist für Schaupp zudem die Infrastruktur: Wieder einen Arzt für Königsbach zu begeistern, sei noch nicht gelungen. Und weil die Nachfrage zu gering gewesen sei, habe der kleine Dorfladen wieder schließen müssen. Ganz vom Tisch sei ein solcher Laden aber trotzdem nicht. Eine Kombination mit Post und/oder Reinigung in einer miet-

Mittlerweile angekommen

Echte Neubürger waren die Werthmüllers nur kurz

„Wir haben lange nach einem bezahlbaren Haus an der Weinstraße gesucht“, sagt Bianca Fricke-Werthmüller. Die Familie hatte in Niederkirchen gewohnt, im Gastrobereich in Deidesheim gearbeitet und landete dann per Zufall in Königsbach, weil dort Anfang 2020 ein erschwingliches Haus zu haben war.

Nachdem sie und Ehemann Thomas Werthmüller zunächst mit der Renovierung und dem Familienzuwachs, dem mittlerweile zehn Monate alten Jakob, beschäftigt waren, sind sie mittlerweile im Dorf angekommen. „Ich organisiere seit Kurzem die Krabbelgruppe“, kündigt die Hotelfachfrau. Außerdem wurde das kleine Nachbarhaus dazugekauft und wird nun an Feriengäste vermietet.



Sind gut angekommen: Thomas Werthmüller und Bianca Fricke-Werthmüller. FOTO: LM

Spielplätze begeistern

Was die Mutter Bianca Fricke-Werthmüller besonders schätzt, sind die „zwei tollen Spielplätze“ von Königsbach. Da sie keinen eigenen Garten hätten, seien sie jetzt außerdem stolze Nutzer eines nahen Schrebergartens, in dem auch schon etwas Gemüse wachse. Was fehle, seien Arzt, Metzger und Bäcker am Ort. Die müssten sie sich im Umland suchen. „So ein Tante-Emma-Lädchen als Gemeinschaftsprojekt mit weiteren Königsbachern fände ich toll“, sagt Fricke-Werthmüller.

Die Nachbarschaft erlebten sie als freundlich, offen und hilfsbereit,

preisgünstiger Lage könnte laut Ortsvorsteherin vielleicht eine Möglichkeit sein.

Bei den Busverbindungen wünscht sie sich eine zusätzliche, regelmäßige Verbindung direkt in die Stadt, ohne über die Haardt fahren zu müssen. „Dabei sollte auch die Martin-Luther-Straße mit Ärzten, Schulen, Supermärkten und Kirchen angefahren werden“, fordert Schaupp für ihre 1200 Mitbürger. Sehr wichtig sei ihr, dass dieses Jahr „endlich, endlich das Riesenprojekt Schulhausrenovierung abgeschlossen“ werde und sie an-

schließend bei einem Tag der offenen Tür mit dem Ortsbeirat interessierte Bürger über die Hintergründe der langen Dauer bei einem Rundgang aufklären könne. Doch zunächst hofft sie für ein weiterhin ansprechendes Ortsbild darauf, Ende Oktober genügend freiwillige Helfer zu finden, wenn die Ortseingänge saubergemacht werden. Was sie dabei ebenso vor Augen hat: eine ähnliche Helferaktion rund um die Klausenkapelle.

INTERNET

www.neustadt-koenigsbach.de

KURZ NOTIERT

Pfälzerwald-Verein Haardt. Wandern am Mittwoch, 20. Oktober, nach Königsbach zum „neuen Wein“. Treffpunkt 10.30 Uhr, Lindenbaum. Anmeldung bei Baßler, Telefon 06321/69195.

Pfälzerwald-Verein Mußbach. Diens-tagswanderung zur Rothenbuschklaus, 19. Oktober, 11 Uhr ab Fass im Breitenweg. Führung: Günter und Traude Ott.

AUF EINEN BLICK

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt	112
Telefonseelsorge	0800 1110111
Betreuung Lebenshilfe	06322 989592
Frauennotruf	06321 2603
Gesundheitsamt	06322 961-7302
Krisentelefon	0800 2203300
Seniorentelefon	0152 08679122
Stadtwerke	06321 4020
Weißer Ring	0151 55164651

APOTHEKEN

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apothekes kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69 Euro/Min.

Haßloch: Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstr. 36, Tel. 06324 5740.
Neustadt: Rochus-Vital-Apotheke, Adolf-Kolping-Straße 173, Tel. 06321 189960.

ARZT

Neustadt mit Umland: Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus Hetzelstift, Stiftstr. 10, Tel. 116117, ab 19 bis morgen 7 Uhr.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Neustadt

Werbevermarktung:

Regionalleitung Peter Bouché

Redaktionsteam: Anke Herbert (abh, verantwortlich), Axel Nickel (ax, Stellvertreter), Jennifer Bock (bje), Kathrin Keller (kk), Holger Pöschl (hpö), Sabine Dean (sab), Gerd-Uwe Haas (guh)

„Es fehlen überall Ersatzteile“

Durch die Flutkatastrophe im Ahrtal sind viele Menschen in existenzielle Not geraten. Mit dem Herbst beginnt die Heizperiode. Den Betroffenen fehlt es an allem. Deswegen hat eine Firma aus der Region dringend benötigtes Heizungs-, Sanitär- und Installationsmaterial gesammelt und ins Krisengebiet gebracht.

VON MICHAEL SCHMID

Eva Burkarth hat die Bilder von der Hochwasserkatastrophe im Juli im Fernsehen gesehen. Die 34-Jährige arbeitet bei der Sanitärfirma Pfeiffer & May in Neustadt im Vertrieb. Sie kennt viele Fachbetriebe. Ein Handwerksmeister, der sich bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert, berichtete ihr von seinem Einsatz im Katastrophengebiet. „Da habe ich mich gefragt: Wie kann man helfen?“, erzählt sie. Die Außendienstlerin nahm Kontakt mit dem Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rheinland-Pfalz sowie der Fachinnung auf und organisierte eine Hilfsaktion.

„Viele Häuser sind immer noch nicht bewohnbar. Nach den Aufräumarbeiten ist ganz langsam an einen Wiederaufbau zu denken. Aber mit welchen Mitteln?“, sagt Burkarth. Für die Pfälzerin, die in der Nähe von Neustadt wohnt, stand schnell fest: Es braucht mehr als Geld. Um die Häuser in den besonders stark betroffenen Orten wieder bewohnbar zu machen, müssen neue Heizungen sowie Trink- und Abwasserleitungen installiert werden.

Zahlreiche Hauseigentümer haben keine Elementarversicherung die solche Schäden abdeckt, berichtet Herrmann Seibert, der in Ludwigshafen die Pfeiffer & May-Filiale in Rheingönheim leitet. Zudem ist Baumaterial knapp und die Lieferzeiten der Hersteller sind lang. „Im Katastrophengebiet fehlen überall Material und Ersatzteile“, berichtet Burkarth.

Vier Lkw-Ladungen

Deshalb machte sie im Namen der Mannheimer Niederlassung von Pfeiffer & May mobil – natürlich mit Einverständnis und Unterstützung der Geschäftsleitung. Zur Niederlassung gehören Filialen in Ludwigshafen, Speyer, Worms, Neustadt, Kaiserslautern und Heppenheim, wo das im ganzen Südwesten tätige Unternehmen präsent ist. Unterstützung

erhielt sie von zahlreichen Firmenkollegen.

Alle trommelten für die Hilfsaktion. Mehr als zwei Dutzend Handwerksbetriebe zwischen Odenwald und Pfälzerwald beteiligten sich und lieferten Sachspenden. Das Material wurde vom Logistikteam von Pfeiffer & May sortiert, beschriftet und transportfähig verpackt. Am Samstag wurden um 6 Uhr morgens vier Lastwagen und ein Sprinter in Mannheim beladen und fuhren nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, wo das Material eingelagert wurde und dann weiter verteilt wird.

18 Leute waren mit Burkarth im Konvoi ins Krisengebiet unterwegs. „Wir haben weggespülte Straßen und einen Berg von Schrottautos gesehen. Das war ziemlich beklemmend – und das war ja nur ein kleiner Ausschnitt“, erzählt die 34-Jährige. Sie hatte zuvor mit der dortigen Sanitär-Innung Kontakt aufgenommen und die Materiallieferung abgesprochen. 45 Paletten lieferte das Team von Pfeiffer & May an: Rohrleitungen, komplette Gasheizungsanlagen, Duschwannen- und -abtrennungen, Heizkörper, Warmwasserspeicher und ganz viele Rohre. Den Materialwert der Hilfsgüter will das Unternehmen nicht nennen.

8000 Heizungen vom Netz

Die Materialien wurden an zwei Standorten eingelagert. Geholfen werden soll Menschen, die nicht versichert sind und nicht wissen, wie sie ihre Häuser wieder bewohnbar machen können. Wie groß der Bedarf ist, erfahren die Kurpfälzer vor Ort.

„Die Flut hat viele Gasleitungen, Sanitär- und Heizungsanlagen zerstört. 8000 Gasheizungen sind vom Netz. Man weiß ja gar nicht, wie viele davon noch funktionieren“, berichtet Burkarth. Vor der Inbetriebnahme müssen Anschlüsse und Heizungen repariert und von Fachleuten und den regionalen Gasversorgern durchgeprüft werden – ebenso die Kamine der Häuser. „Und es wird jetzt kalt“, sagt Burkarth.



Nach der Flutkatastrophe im Juli: Bad Neuenahr-Ahrweiler. Viele Schäden sind bis heute nicht behoben.

FOTO: DPA



Organisatorin Eva Burkarth. FOTO: MIX



Das Team von Pfeiffer & May bei der Ankunft im Krisengebiet.

FOTO: FIRMA

Die Hilfslieferung sei deshalb sehr willkommen gewesen. „Die Innung dort hatte nicht mit so viel Material gerechnet. Wir haben viel Dankbarkeit erfahren“, berichtet die Neustadterin. Es werde wohl bis Anfang des

kommenden Jahres dauern, bis alles verbaut sei, meint sie. Damit es bei der Installation vorangeht, werde die Fachinnung Deutsche Weinstraße mit Monteuren helfen, sagt Burkarth. Ihr mehr als zweimonatiger „Neben-

job“ als Spendensammlerin ist nun vorbei. „Die Kollegen können jetzt richtig aus den Vollen schöpfen“, freut sie sich – und das ist nicht zuletzt das Verdienst der quirligen Pfälzerin.

Es rüttelte an der Seele

Das Mandelring Quartett eröffnete am Samstag seine zwölfte Klassik-Reihe im ausverkauften Saalbau mit dem Programm „Esprit et Couleurs“ und einer deutschen Erstaufführung. Wieder einmal wurde „große Oper“ auf die Bühne gebracht.

VON GERTIE POHLIT

NEUSTADT. Jetzt, wo allerorten der Konzertbetrieb aus seinem Domrösch-Schlaf erwacht, reisen sie wieder: Sebastian, Nanette und Bernhard Schmidt sowie Andreas Willwohl, der Bratscher; nach Kempten, Duisburg, Berlin, Madrid, Barcelona und überhaupt in die Welt.

Neustadt aber, dem Ort seiner künstlerischen Genese, hat das Mandelring Quartett jenseits aller kosmopolitischen Ausflüge stets die Treue gehalten. Und so öffnete es mit Teil 1 seiner siebenteiligen Klassik-Reihe 2021/2022 auch gleich sehr prominent und hochkarätig die Pforten in die winterliche Saalbau-Saison. Ein Kammermusikabend, der sozusagen „große Oper“ aufs Podium vor den Vasarely-Bögen zauberte.

Das Mandelring Quartett spielt seit Jahrzehnten in einer Liga, wo es nicht mehr allein darum geht, das klassische Repertoire auf Spitzenniveau zu präsentieren. Stets zählte auch das Ausspähen abseitiger Regionen des Genres zum Credo des Ensembles, blieb die erkundende Neugier Stimulans für vielfältige Entdeckungen.

Ein solche ist zweifelsohne das Streichquartett G-Dur Nr. 1 des hierzulande wenig bekannten französischen Komponisten und langjährigen Pariser Hochschullehrers Jean Rivier, das an diesem Abend in deutscher Erstaufführung erklang. Schwer traumatisiert durch den Frontdienst im Ersten Weltkrieg führte Rivier ein

eher stilles, unspektakuläres, sehr diszipliniertes Leben, hinterließ ein Œuvre von immerhin mehr als 200 Kompositionen, von denen zumindest das G-Dur-Quartett – 1924 im Alter von 28 Jahren komponiert – als gleichwohl spektakulär zu bezeichnen ist; ein fabelhaft durchkonzipiertes Opus, dessen Reichtum an Melos und kraftvoll emotionale Aufschwünge das Motto des Programms, „Esprit et Couleurs“ eindrucksvoll bebilderten.

Schon der Eingangssatz „Andantino quasi allegretto – Allegro“ – das liest sich zunächst etwa kryptisch – führt in dieses irrlichternde Wechselspiel der Gefühle. Die ungemein sanfte, fast elegische Einleitung mündet unversehens ins Furiose, steigert sich in einen regelrechten Tanz auf dem Vulkan (gar nicht unpassend zum Zeitgeist der 1920er Jahre). Und so geht es noch drei Sätze lang weiter, stets im flirrenden Atem emotionaler Kontraste, rhythmisch wie harmonisch ein wahrer Farbenrausch.

Wer eine solche Hexenküche dergestalt zur klanglichen Offenbarung zu beleben weiß, wie eben das Mandelring Quartett, hat das Publikum ausnahmslos auf seiner Seite. Natürlich – sie könnten auch das Telefonbuch spielen, so perfekt, so unnachahmlich unverwechselbar und beherdt interagieren die Vier seit langem. Aber das Feuer in der Präsentation dieser Neuentdeckung, in dem zwischen hingebungsvollem Schmelz und aufgepeitschtem vir-



Präsentierte sich wieder einmal in Bestform: das Mandelring Quartett.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

tuosem Gestus auch all die Nuancen, das undefinierbare Zwischenreich der in den Tiefen der Partitur schlummernden Deutungen zum Leuchten kommt, ist eben einmalig. Ist eben Mandelring Quartett.

Den Rahmen um Revier bildeten

zwei Quartette von ebenfalls singulärer Bedeutung innerhalb des Genres. Claude Debussy komponierte sein einziges Streichquartett im Alter von 31 Jahren. Was die Zeitgenossen mehrheitlich verwirrte, galt und gilt den Nachfolgenden als richtungswei-

send. Und was heißt auch komponierte – er dichtete, malte, polterte, klagte, und das auf eine so dramatisch ausgefeilte Weise, dass man sich hörend in einem permanenten Sog befindet. Zumal das Mandelring Quartett auch diesen zuweilen ent-

fesselten Kosmos wie eine Laterna magica ausbreitete, gleichweise mit Furor (etwa in den Pizzicato-Stellen des zweiten Satzes) wie Sinnlichkeit und unendlich berührendem Klang umkleidete. Zuweilen so behutsam, dass man das Atmen kaum mehr wagte.

Das Es-Dur-Quartett (KV 428) von Wolfgang Amadeus Mozart – es hatte den Abend eröffnet – lenkte vor den Klangräuschen des französischen Impressionismus das Ohrenmerk auf die Königsdisziplin eines jeden Kammerensembles: die Klassik. Und gerade mit diesem, dem wohl signifikantesten aus der Reihe der Joseph Haydn gewidmeten Quartette, das sich so herrlich querständig, witzig bis aberwitzig, aber zuweilen auch mit einer Prise Melancholie gewürzt gebärdet, stellte das Mandelring Quartett eindrucksvoll sein absolut unverwechselbares Klangprofil ins Schaufenster: Jedes noch so winzige Detail, jeder ausklingende Ton, jeder gemeinsame Einatmer, jedes insistierende Crescendo stimmte auf Sekunden hinterm Komma; geschenkt. Was letztlich an der Seele rüttelte, war einfach dieser traumhaft schöne, durch und durch authentische Mozart. Irgendwie leibhaftig geworden.

Zwei Werke – Revier und Debussy – aus diesem Programm, mit dem das Mandelring Quartett im Dezember noch einmal in der Berliner Philharmonie gastieren wird, finden sich auf der neuen CD des Ensembles, die ab 5. November im Handel erhältlich ist.

Mehr geht nicht

Café del Mundo erzielen beim Treppenhauskonzert Erfolg auf ganzer Linie

VON HANS KRAUS

NEUSTADT. Die Treppenhauskonzerte können einen neuen Rekord verbuchen. So viele Zugaben wie beim Auftritt des Gitarrenduos Café del Mundo wurden vom aufgepeitschten Publikum bei keiner vorherigen Veranstaltung der Reihe gefordert.

Immer und immer wieder wurden Jan Pascal und Alexander Kilian auf die Bühne zurückgefordert und die beiden kamen dem Begehren ihrer Fans gleich viermal nach, bevor sie sich endlich in den Feierabend verabschieden durften. Seit nunmehr 14 Jahren beackern Café del Mundo die Bühnen der Welt.

Ihre musikalische Basis ist der Flamenco, sie deshalb aber als Flamenco-Duo bezeichnen zu wollen wäre falsch. Zu facettenreich ist ihre stilistische Ausrichtung. Ihr Repertoire reicht von Pop über Klassik bis hin zu Tango. Jan Pascal lebt in Buchen im Odenwald. 1975 wird er geboren, seine Großmutter ist Sopranistin, der Großvater schenkt ihm eine Gitarre, der Onkel lernt ihn darauf spielen. Er wächst in einem Musikinternat auf, erhält Unterricht in Klavier, Gesang sowie klassischer und Flamenco-Gitarre. Später gründet er sein eigenes Studio und Indie-Label.

Alexander Kilian wohnt nur wenige Kilometer entfernt von ihm im fränkischen Schöntal. Mit gerade mal 15 Jahren gründet er beim Open-Strings-Gitarrenfestival in Osnabrück. Der diplomierte Jazzgitarrist



Grandios: Café del Mundo beim Treppenhauskonzert. FOTO: ENGWICHT

tritt danach in aller Herren Länder auf, bevor er 2007 auf Pascal trifft und sofort gemeinsame Sache mit ihm macht. Schon ein Jahr später veröffentlichten die beiden ihr Debütalbum „Nuevo Cuarteto“. Schnell stellt sich auch internationaler Erfolg ein.

Nach Neustadt haben sie die in Sevilla geborene und heute in Mannheim lebende Tänzerin Azucena Rubio Calle mitgebracht, mit der sie seit

einigen Jahren kooperieren. Rubio Calle unterrichtet am einzigen in Deutschland von der Catedra de Flamenco Mariquilla anerkannten Lehrstuhl, dem Renate Wagner-Institut in Mannheim. Ein Kritiker hat ihre Zusammenarbeit mit Café del Mundo einmal so beschrieben: „Das blitzschnelle Gitarrenspiel wird zum optischen Erlebnis und der Tanz zum musikalischen – und andersherum“. Besser lässt sich kaum ausdrücken, wie perfekt die Kunst der drei Protagonisten live zu einer Einheit verschmilzt.

In der Tanzmanufaktur, wohin die Treppenhauskonzerte von der Villa Böhm wegen des größeren Platzangebots während der Pandemie verlegt sind, stellen sich die Drei mit einem Song aus dem aktuellen Album „Guitar Super Nova“ selber vor. Wie viele ihrer Lieder auch glänzt diese Nummer mit rasantem Tempo, eingängiger Melodie und verblüffender Fingerfertigkeit von Pascal und Kilian. „Dance Of Joy“, „Beloved Europa“ oder „Arabian Nights“ sind Eigenkompositionen, mit denen die Gitarristen zu überzeugen wissen. Aber sie streuen auch Werke ein, von denen man wohl kaum erwartet hätte sie jemals auf Flamenco-Art gespielt zu hören zu bekommen. Johann Sebastian Bachs „Air“, „With Or Without You“ von U 2, oder der Coldplay-Hit „Viva La Vida“ sind nur einige Beispiele dafür.

Wenn Beifall wirklich der Lohn des Künstlers ist, dann sind Café del Mundo als reiche Leute nach Hause gegangen.

Lust an ernstesten Themen

Ingo Borchers feiert gelungene Vorpremiere bei Kabarettissimo

VON HILDEGARD JANNSEN-MÜLLER

NEUSTADT-MUSSBACH. Wie im Flug verging die Zeit am Freitagabend bei Kabarettissimo, der Kleinkunstbühne im Herrenhof Mußbach, mit dem ostwestfälischen Comedian Ingo Borchers.

In seiner Vorpremiere „Das Würde des Menschen“ spielte er mit Wörtern, Begriffen und Gedanken. Das Zuhören war eine Lust. Auch wenn es um ernste Themen ging.

Ingo Borchers reißt das Publikum mit in einen wahren Strudel an Gedanken, die beinahe so schnell wie sie auftauchen auch schon weiterziehen. Da ist schnelles Mitspringen von einem Thema zum nächsten angesagt. Fassen lassen sich die Wörter und Sätze, die da aus dem Kabarettisten herausprudeln, auf die Schnelle kaum. „Der Mann spricht schnell“, murmeln sich die Besucher zu, als sie selbst einmal zu Atem kommen. „Super“, lautet das Urteil schon in der Halbzeit. Aber hat die Veranstaltung da nicht gerade erst begonnen? Es scheint, als müsse Ingo Borchers nach der Corona-Zwangspause eine Flut von aufgetauten Gedanken loswerden.

Borchers ist ein Fan von Konjunktiven. „Wenn es den Konjunktiv nicht gäbe, man müsste ihn erfinden“, denn „gäbe es keinen Konjunktiv, verlöre die Welt an Würde.“ „Das Würde des Menschen“ nämlich ist „befreundet mit der Utopie“. Die wiederum ist wichtig für die Frage „Wie wollen wir



Klugscheißer mit Niveau: Ingo Borchers. FOTO: ENGWICHT

leben?“ Da heißt es auch einmal „das Udenkbare zu denken“. „Ich war als Kind schon ein Klugscheißer“, bekennt Ingo Borchers und hüpft weiter von Thema zu Thema auf der Suche nach den richtigen Fragen: Warum beispielsweise gibt es so wenige Frauen in Führungsetagen, wo die doch um vieles preiswerter sind? Er umreißt „die digitale Evolution“ am Beispiel von Elternabenden als Videokonferenz und digitaler Diagnosen von Medizinern und Psychotherapeuten.

Bedenklich sei es, das Gewohnte

zur Normalität zur erheben. „Ist es normal, dass ein Flug auf die Malediven weniger kostet als die Parkgebühren am Flughafen?“ Dass die Wünsche der Wirtschaft unantastbar sind? Dass Menschen nur noch als Konsumenten gebraucht werden? „Konsumismus“ ist für ihn „die neue Staatsform“, Essen ist zur Religion geworden.

„Widersetzen Sie sich den Normen“, fordert Borchers, „machen Sie was Verrücktes“. Statt ständig nach dem Ich zu suchen, könne man besser die Selbstakzeptanz pflegen. Was im ersten Moment nur nach Spaß klingt, hat immer einen ernsten Hintergrund und auch die Botschaft, Dinge von zwei Seiten zu betrachten. Was bedeutet uns Heimat? Was bedeutet Heimat für Flüchtlinge, und wie verändern sich Menschen, „die nichts mehr haben als sich selbst“?

Da wandelt sich „das Würde“ der Utopie zum Nachdenken über „die Würde“ des Menschen. Zumal in unserer Gesellschaft alles auf Wachstum programmiert sei. „Es fällt schwer, mit dem Wenigerwerden auszukommen“, auch und vor allem mit dem Wenigerwerden des Menschen im Alter, wenn alte Menschen durch Demenz wieder zu Kindern werden, wenn junge Menschen die Kraft verlässt, sie zu pflegen.

Auch da sind neue Sichtweisen, Utopien und der Konjunktiv vonnöten statt nur die Normalität zu sehen. „Wir können die Sicht auf unser Leben ändern“, betont Borchers, und: „Seien Sie im Zweifel für den Zweifel!“. Das Publikum dankt ihm mit viel Applaus.

Endlich wieder Original Nürnberger Lebkuchen in Neustadt/Weinstraße: Wir eröffnen die Lebkuchen-Saison!



Mit dem Herzen dabei.

Nur € 8,20
(1 kg = 28,77€)

ELISEN-KÖNIGIN
schokoliert,
auf Oblaten, 285 g

Nur € 2,60
(100 g = 3,61€)

ELISEN-KÖNIGIN
einzeln verpackt, 72 g

Nur € 5,00
(100 g = 4,55€)

KLEINE
ELISEN-DOSE
2 feinste gemischte
Elisen-Lebkuchen,
110 g netto

Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG // Zollhausstraße 30
90469 Nürnberg // Tel. 0911/8966-0 // www.lebkuchen-schmidt.com
Die Zutaten- und Nährwertangaben sowie weitere Pflichtangaben gemäß LMIV können Sie unter www.lebkuchen-schmidt.com einsehen oder unter 0911-89 66 31 zur kostenlosen Zusendung telefonisch anfordern.

RHEINPFALZ RÄUMUNGSMARKT

Jede Menge Staubfänger auf dem Speicher oder im Keller? Machen Sie sie jetzt zu barem Geld für Ihr Sparschwein – mit einer Anzeige im Räumungsmarkt der RHEINPFALZ.



Ich liebe sparen!

Schalten Sie eine Anzeige und profitieren Sie von Ihren attraktiven CARD-Vorteilen.

www.rheinpfalz.de/raeumungsmarkt

Wo wird Einkaufen zum einmaligen Erlebnis?

Bei SCHUH KELLER in Ludwigshafen!



Perfektion. Tradition. Qualität.

Tel. 0621 / 511294
Ludwigshafen
www.schuh-keller.de

CBD-ÖL Infoabend

Ein Abend mit dem Gründer von Zilis - der führende CBD-Öl Hersteller der USA - Steven Thompson. Es geht um innovative Produkte und das Potenzial des europäischen CBD-Marktes. Eine unglaubliche Chance!

20.10.2021
WEINGUT SCHÄFFER, Schloßstr. 100, NW
19:00 UHR | EINTRITT FREI!

ACHTUNG! Teilnahme nur mit Voranmeldung unter CBDInfoabend@t-online.de. Bei Eintritt gelten die 3-G-Regeln.

themenwelten rheinpfalz.de

Veränderung gesucht?

Interessante Angebote und Informationen rund um das Thema Ausbildung & Karriere finden Sie unter themenwelten.rheinpfalz.de.



KURZ NOTIERT

VG DEIDESHEIM

Haupt- und Finanzausschuss Stadt Deidesheim, Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung, Deidesheim. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Nachtragshaushalt.

Haupt- und Finanzausschuss der Verbandsgemeinde, Donnerstag, 21. Oktober, 19.30 Uhr, Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung. Es geht unter anderem um Maßnahmen zur Umsetzung des Projekts Agenda 2030.

VG LAMBRECHT

Bau- und Stadtanierungsausschuss Stadt Lambrecht, Dienstag, 19. Oktober, um 19 Uhr, im Gemeinschaftshaus. Thema ist die Sanierung der Aussegnungshalle auf dem städtischen Friedhof.

Amtsstunde Esthal. Am Dienstag, 19. Oktober, findet aufgrund der Herbstferien keine Amtsstunde statt.

SPD Lambrecht. Bei der Mitgliederversammlung am Mittwoch, 27. Oktober, 19 Uhr, im Wittelsbacher Hof, wird der Vorstand neu gewählt. Außerdem berichtet die Abgeordnete Giordina Kazungu-Haß aus dem Landtag.

VG MAIKAMMER

Bau- und Planungsausschuss St. Martin, Mittwoch, 20. Oktober, 19.30 Uhr, „Alte Kellerei“, St. Martin. Es geht um Bauanträge.

Industriegeschichte Maikammers. Spaziergang durch den Ort auf den Spuren der Brüder Ullrich, Mittwoch, 20. Oktober, 15 Uhr. Dauer: etwa 1,5 Stunden. Kosten: 5 Euro, frei für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Treffpunkt: Rathaus. Anmeldung beim Büro für Tourismus, Telefon 06321/952768.

KREIS DÜW

Dürkheimer Gesundheitsdialog: „Reizdarm – die unterschätzte Volkskrankheit“. Online-Vortrag mit Dr. Andreas Brückner, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin/Gastroenterologie, 21. Oktober, 19 Uhr. Zugang zum Live-Stream und zum späteren Abrufen der Videos über das YouTube-Symbol auf der Startseite der Diakonissen-Startseite www.diakonissen.de genügt. Fragen können Interessierte direkt im Live-Chat stellen oder vorab sowie während der Übertragung unter fragen-duew@diakonissen.de.

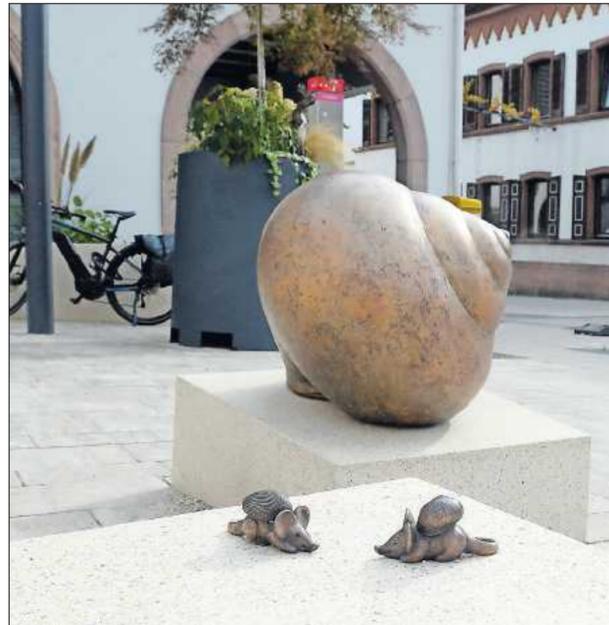
Eine Schnecke lässt auf sich warten

Die Neugestaltung des Maikammerer Marktplatzes ist längst abgeschlossen, noch gefehlt hat in den vergangenen Monaten der Brunnen, den der Künstler Gernot Rumpf gestaltet. Nun steht auch der – fast. Warum die offizielle Übergabe erst im Dezember ist.



Das Künstler-Ehepaar Barbara und Gernot Rumpf hat den Brunnen gestaltet.

FOTO: LINZMEIER-MEHN



Die Schnecke ist das Symbol der Bewegung „Cittàslow“. FOTO: LINZMEIER-MEHN

VON KATHRIN KELLER

MAIKAMMER. Kurz vor Weihnachten 2020 waren die Arbeiten am Marktplatz beendet, ein Jahr später wird nun auch der Brunnen fertig sein. Ursprünglich hieß es Ende vergangenen Jahres, der Brunnen werde im Frühjahr installiert. Doch es kam wiederholt zu Verzögerungen, derzeit liegt es an der letzten großen Schnecke, die noch fehlt. Gernot Rumpf sei mit einem bereits gegossenen Exemplar nicht zufrieden gewesen, informierte Ortsbürgermeister Karl Schäfer (CDU). Deshalb soll die Schnecke neu gegossen werden. Rumpf gehe jedoch davon aus, dass es bis Dezember klappt. Die kleineren Schnecken wurden bereits im September installiert.

„Wir machen die offizielle Übergabe im Advent, das wird schön“, so Schäfer. Dann werde sich der Marktplatz in besonders schönem Licht präsentieren. Denn die Stadt hat das ortsansässige Büro Step Consult GmbH mit einem Beleuchtungskonzept für das Zentrum beauftragt. Der Bereich, der neben dem Marktplatz weitere Straße, darunter die obere Marktstraße, die St. Martin Straße und den Frantzplatz umfasst, soll bei besonderen Anlässen in das gleiche Licht „getaucht“ werden. Die Gemeinde hatte als „Cittàslow“-Mitglied dabei aber auch im Blick, dass die „Lichtverschmutzung“ möglichst gering gehalten werden soll. Deshalb hat sie ein Büro mit ins Boot geholt, das Erfahrung mit konzeptionellen Aufga-

ben bei der Beleuchtung hat. Schäfer geht davon aus, dass das Konzept bis Weihnachten auf dem Marktplatz umgesetzt ist. Wie bei fast allen Bauarbeiten gebe es jedoch auch hier Probleme mit den Lieferzeiten. Darüber hinaus sollen auf dem Marktplatz noch Bäume gepflanzt werden, außerdem werden noch Bänke aufgestellt. „Sie sind schon da, es wurden aber die falschen Füße geliefert“, erklärte Schäfer. Die Neugestaltung des Marktplatzes ist Teil einer umfassenderen Erneuerung der Ortsmitte, zu der auch die Sanierung des Hauses „Lotter“ gehört, dessen älteste Teile aus der Renaissance stammen. In dem Gebäude in der Marktstraße 5 wird die Tourist Info untergebracht, außerdem ist ein

Besucherzentrum geplant, in dem verschiedene Kapitel der Ortsgeschichte digital präsentiert werden. Die Gemeinde arbeitet bei dem Projekt mit einer privaten Gesellschaft zusammen, in der sich der Planer Rolf Fuhrmann und Ralf Uhl, Geschäftsführer der Edenkobener Gerst Projektbau GmbH, zusammengeschlossen haben. Diese errichten sechs Wohnungen in dem Komplex. Nach langen Jahren des Wartens auf den Förderbescheid des Landes konnten die Arbeiten Anfang Juni beginnen. Schäfer ist mit dem Fortgang der Arbeiten zufrieden. „Das läuft“, sagte er. Der Querbau habe bereits ein neues Dach bekommen, und es sei geplant, dass das gesamte Dach bis Weihnachten fertig ist.

ZUR SACHE

Die Schnecke als Symbol

Die Idee für die Gestaltung des Brunnens geht auf das Logo der Cittàslow-Bewegung zurück – eine orange farbige Schnecke. Maikammer gehört dem Verein seit 2017 an. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität in Städten und das Verhindern der Vereinheitlichung. Wichtig sind die Pflege von Traditionen und die Förderung regionaler Produkte. Die Stadt Deidesheim ist bereits seit 2009 Mitglied der Vereinigung. Allgemein stehen Schnecken für Stetigkeit und Ausgeglichenheit, aber auch für Ausdauer und Zielstrebigkeit. |kk

Familien nachrichten

70

Liebe Christel,

wichtig sind nicht die Jahre im Leben, sondern das Leben in den Jahren!

zu Deinem heutigen Geburtstag wünschen wir Dir alles Liebe und Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Martina, Katharina, Michelle & Michael

Herzlichen Glückwunsch zum 75.!

Papa Opa Manfred

75 Jahre sind vorbei, nicht alle waren sorgenfrei. Viel Arbeit hast Du Dir gemacht und niemals nur an Dich gedacht. Auf 75 Jahre blickst Du zurück - auf Freud und Leid, auf manches Glück. Und heute wollen wir Dir sagen: es ist gut, dass wir Dich haben!

75

Alles Liebe wünschen Dir Liesel, Ulli, Emma und Birthe

Für Dich soll's rote Rosen regnen!

Alles gute zum Geburtstag, wünschen Dir Deine Lieben!

80

60 Jahre

Diamantene Hochzeit

Es gibt viele gute Anlässe zu feiern und zu gratulieren.

Kaum zu glauben, aber wahr, Karin wird heut' 60 Jahr'.

Liebe Karin,

60 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt. Drum wollen wir dir heute sagen: Wir sind froh, dass wir dich haben. Geh deinen Weg gelassen weiter, bleib gesund und immer heiter.

Zu deinem besonderen Geburtstag wünschen wir dir von Herzen viel Glück und alles Gute für das neue Lebensjahr.

Mama Luise, Rosemarie und Arno, Alexandra und Frank mit Sophie

Herxheim, den 18. Oktober 2021

espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

25. AUSGABE

AB 19. NOVEMBER NEU IM HANDEL!

BIS 18. NOVEMBER VORBESTELLEN UND 2 € RABATT SICHERN: WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE

Lösungswort 1 2 3 4 5

spanisches Königs-schloss	federndes Autoteil	Wohl-tätigkeits-organi-sation	Fisch-marder	Prüfungs-urkunde	im Stil von	Linien-schiff
						3
Handlung, Aktion				geschlif-fenes Be-nennen		
Sing-vogel, Garten-ammer						
weib-liches Fürwort		2		An-weisung	glatt machen	
Herum-treiber						
an-wesend			die Schule verlassen		siebter grie-chischer Buchstabe	betagt
					4	
Stadt in Kali-fornien		ostasia-tisches Genuss-mittel				
Aus-, Ein-wanderer						5
sump-figer Teich		rus-sischer Fluss		Schiffs-öffnung		
rankende Zier-pflanze	1					
schlank						

Lösung vom 16.10. (Rouge)

A Z I E L G E R A D E
 U R N E S A E U R E
 R A G O U T R E B E
 S E N
 N E E
 M B
 Y A L E
 S
 O S T S E E S O C K E
 P O T O M A C H
 U K A S H A I
 N I L A L A U N
 D O L C H F E E

Tafel: Fahrer für Sprinter gesucht

HASSLOCH. Die Tafel Neustadt-Haßloch sucht dringend einen zuverlässigen Fahrer für einen Kühlsprinter.

Seine Aufgabe ist es, mit einem Kollegen bei Supermärkten, Bäckereien, Metzgereien sowie bei Landwirten und Privatleuten Ware abzuholen und sie in den Laden der Tafel in Neustadt zu bringen. Gesucht wird ein Mitarbeiter, der die Tour freitags- oder samstagsmorgens fährt, heißt es in einer Pressemitteilung der Organisation.



Tafel-Mitarbeiterinnen beim Sortieren von gespendeten Lebensmitteln.

ARCHIVFOTO: MEHN

Die Tafel gibt die Dauer der Einsätze, die alle zwei Wochen anstehen, mit vier bis fünf Stunden an. Start der Tour ist am Haßlocher Tafelladen, Bahnhofstraße 65. Es geht um eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Bei der Tafel Neustadt-Haßloch sind rund 70 Mitarbeiter im Einsatz. Lebensmittel werden mittlerweile bei 40 Supermärkten eingesammelt. Die Waren werden an zwei Tagen in der Woche an Bedürftige verteilt. Es gibt Ladenlokale in Neustadt und in Haßloch. „Lebensmittel sollen da ankommen, wo sie hingehören“, betont der Verein auf seiner Homepage. Familien müssten ausgewogen und abwechslungsreich kochen können, Kinder genügend Obst und Gemüse bekommen. Und kein alter Mensch solle sich etwas vom Mund absparen müssen.

INFO

Weitere Informationen zur Tafel Neustadt-Haßloch finden sich auf der Homepage des Vereins, unter www.tanwha.de. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann den Vorsitzenden, Klaus Roth, direkt kontaktieren, telefonisch unter 0175/9436872 oder per E-Mail kRoth@tanwha.de.

Leader: Mittel für Arbeitsgruppe

KREIS SÜW. Die Verbandsgemeinden Edenkoben, Bellheim, Lingenfeld, Maikammer, Rülzheim und die Stadt Germersheim streben die Förderung der Strukturentwicklung in der Region „Vom Rhein zum Wein“ durch die Teilnahme am Förderprogramm Leader an. Leader steht für das französische „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, was übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. Der VG-Rat Edenkoben hat beschlossen, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten. Dazu wird ein Eigenanteil in Höhe von rund 4000 Euro zur Erstellung einer Entwicklungsstrategie beigesteuert. Diese ist die Grundlage für die Bewerbung. Vorbehaltlich der Anerkennung als Leader-Region, stellt die Kommune zudem projektunabhängige Mittel von jährlich rund 9000 Euro für die Haushaltsjahre 2023-2027 bereit. |lam

Demografiewoche: SÜW macht mit

KREIS SÜW. Der Kreis beteiligt sich an der Demografiewoche Rheinland-Pfalz vom 8. bis 15. November mit einem „Speed-Dating zwischen Jung und Alt“.

„Die Termine sollen Menschen jeden Alters ermöglichen, sich mit anderen Generationen auszutauschen“, schreibt Landrat Dietmar Seefeldt in einer Pressemitteilung. Die Veranstaltungen finden statt in Heuchelheim (10. November, 14 bis 16.30 Uhr, Anmeldung unter 0159 04020788), Bad Bergzabern (11. November, 15 bis 18 Uhr, Anmeldung unter 06343 6100680) und Edesheim (13. November, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung unter 06341 940655). Eine Übersicht über alle Veranstaltungen des Landes, an denen teilweise auch digital teilgenommen werden kann, findet sich unter www.demografiewoche.rlp.de. Hier ist auch die Anmeldung für den Livestream zur Auftaktveranstaltung am 8. November möglich. |hph

Testmarkt auch ohne Real

Im „Musterdorf“ Haßloch betreibt die GfK schon seit 1986 Marktforschung. Nun hat Real Ende September geschlossen, zeitgleich sind die beiden Aldi-Filialen aus dem Panel ausgestiegen. Warum die GfK dennoch „keine Auswirkungen auf das Testkonzept“ sieht.

VON STEPHANIE BECKER

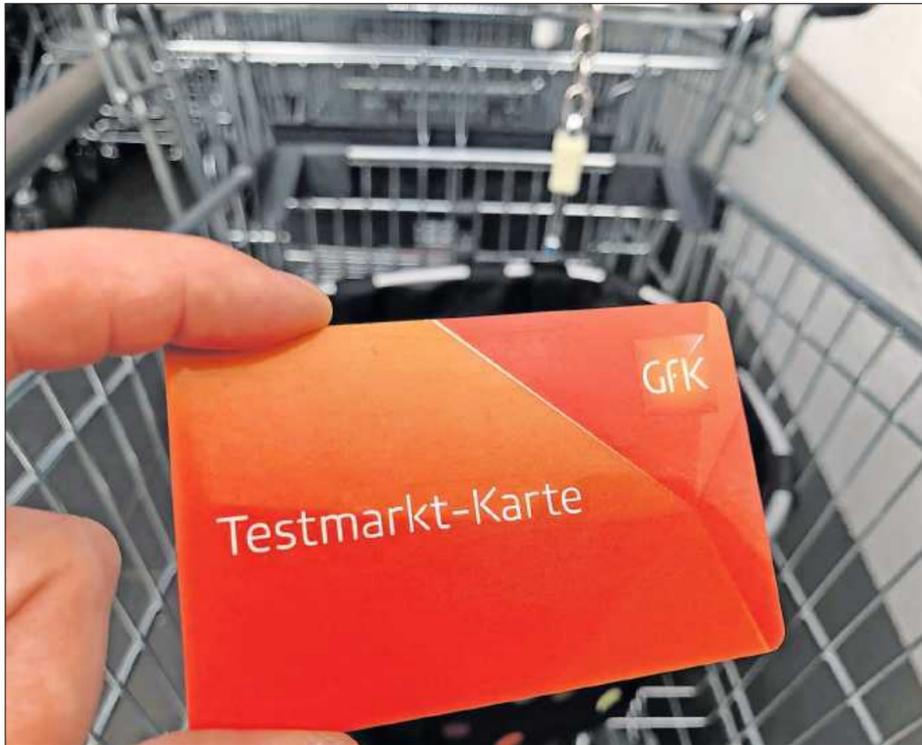
HASSLOCH. Die GfK – früher Gesellschaft für Konsumforschung, heute Growth from Knowledge (Wachstum durch Wissen) – untersucht seit 35 Jahren in Haßloch, ob neu entwickelte Produkte Marktchancen haben. Aber welche Aussagekraft haben die im verkleinerten Abbild Deutschlands erhobenen Daten noch, wenn mit Real einer der größten Einkaufsmärkte im Testgebiet und außerdem zwei bisher beteiligte Aldi-Märkte wegfallen?

„Die Teilnahme einzelner Handelspartner am GfK-Testmarkt-Konzept kann mittel- oder auch längerfristig ausgelegt sein“, teilt Julia Richter, Sprecherin „Global Communications & Public Affairs“ am Hauptsitz der GfK SE in Nürnberg, auf RHEINPFALZ-Nachfrage mit. Dass außer Real auch die Aldi-Filialen seit Oktober nicht mehr dabei sind, habe „in diesem Zusammenhang keine Auswirkungen auf das Testmarkt-Konzept“, versichert die GfK auf mehrmalige Nachfrage hin – ohne jedoch konkrete Beispiele preiszugeben.

„Wir haben von Januar 2019 bis Ende September 2021 mit unseren beiden Filialen in Haßloch an dem GfK-Panel teilgenommen“, lautet die Stellungnahme von Aldi Süd zum plötzlichen Ausstieg aus der Marktforschung in Haßloch: „Die testweise Zusammenarbeit haben wir unsererseits wieder beendet“, so eine Sprecherin auf RHEINPFALZ-Anfrage. Die Real-Schließung habe dabei „keinen Einfluss“ auf die Entscheidung gehabt. Dennoch wolle man sich zu Gründen nicht weiter äußern.

Mit dem Aus für den Real-Einkaufsmarkt in Haßloch Ende September ist ebenfalls ein sehr großer Partner für die Marktforscher weggefallen. GfK-Sprecherin Richter bleibt jedoch unverändert bei den früheren Antworten: „Die Aussagekraft und Repräsentativität war und ist gegeben.“ Der Kaufkraftindex für Haßloch betrage noch immer 101,9 und sei damit sehr eng am Bundesdurchschnitt von 100.

Zu weiteren Fragen, welche Rolle Haßloch noch spielt oder wie sich die Vorgehensweise der Marktforscher aktuell gestaltet, gibt es – wie schon zu Jahresbeginn, als die Real-Schließung bekanntgegeben wurde – keine



Die GfK-Karte können die teilnehmenden Haushalte weiter beim Einkauf vorzeigen. Aber jetzt eben nur noch in fünf Haßlocher Märkten und bei Globus in Neustadt.

FOTO: STBE

näheren Auskünfte von der GfK. Sogar die Liste der Märkte, in denen Teilnehmer ihre orangefarbene Testmarkt-Karte noch einsetzen können, will sie auf Nachfrage nicht bestätigen und bittet um „Verständnis“, dass man „diese Informationen ausschließlich mit Kunden und Panelteilnehmenden“ teile. Diese habe jedoch zum Monatswechsel bereits eine Infomail vom GfK Consumer Panel erhalten, die der RHEINPFALZ vorliegt: Demnach sind Edeka, dm, Lidl, Penny und Rewe in Haßloch sowie Globus in Neustadt weiter mit dabei. Die Testkarte wird, für umstehende Kunden ebenfalls offen sichtbar, beim Bezahlen an der Kasse vorgezeigt.

Die GfK agiert nach eigenen Angaben in mehr als 60 Ländern weltweit

und beschäftigt rund 8000 Mitarbeiter im Auftrag für mindestens 10.000 Kunden. Sie verzeichnet über zwei Millionen Panelteilnehmer in 15 Ländern. Im GfK Consumer Panel werden demnach seit 1957 die Einkäufe des täglichen Bedarfs von rund 30.000 deutschen Privathaushalten erfasst. Da Haßloch knapp 21.000 Einwohner hat, wird klar, dass nicht alle Teilnehmer aus der „Durchschnittsgemeinde“ kommen. Die Testkäufdaten bilden demnach das Einkaufsverhalten in ganz Deutschland „kontinuierlich und repräsentativ“ ab.

Bei den TV-Einschaltquoten spiele dagegen „keine Rolle“, ob den Haßlochern eine Sendung besonders gut gefällt, macht Richter allerdings klar: „Unsere Reichweitenforschung hat

nichts mit unserem Testmarkt-Konzept in Haßloch zu tun.“ Die GfK erhebe aber die TV-Einschaltquoten im Auftrag der AGF-Videoforschung. Kernstück für die so genannte Reichweitenforschung sei ein gemeinsames Bewegtbild-Panel, das aktuell aus 5400 Haushalten mit rund 11.000 Personen bestehe. Das ist laut Richter „repräsentativ für die Fernsehbevölkerung in Deutschland“. Eine Anwerbung der Haushalte geschehe hierfür nach einem „festgelegten Zufallsverfahren“, weswegen es sich nicht auf Haßloch konzentriere, wie oft angenommen werde: „Es hat damit jeder Haushalt in Deutschland die Chance, in die Stichprobe für die Anwerbung zu gelangen“, betont die GfK-Sprecherin.

Mehr Futter für Insekten

Für viele Insekten, Kleintiere und Pflanzen bieten schon kleinere Flächen große Möglichkeiten. Flächen, die „eh da“ sind, bisher aber wenig Nutzen haben. Jetzt sollen sie aufgewertet werden, damit Bienen und andere Insekten bessere Lebensbedingungen vorfinden. In Kirrweiler geht es insgesamt um 30 Hektar.



Eine der Flächen, die aufgewertet werden sollen, liegt nahe dem Kropsbach.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

VON ANKE WANGER

KIRRWEILER. Rund 30 Hektar „Eh-da-Flächen“ – bisher noch weitgehend unbeachtet und „eh da“ – warten in Kirrweiler darauf, aus dem „biologischen Dornröschenschlaf“ geweckt und aufgewertet zu werden. Auf ihnen sollen neue Lebensräume geschaffen werden, besonders für Bienen. Um das Potenzial dieser Flächen, die weder Garten noch Wald noch ausgewiesene Naturschutzflächen sind, zu veranschaulichen und planerische Starthilfe zu erhalten, hatte Ortsbürgermeister Rolf Metzger die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter der Maßbacher RLP AgroScience, Diplom-Geograph Mark Deubert und Diplom-Ingenieur Landschaftsplanung Klaus Ullrich, in den Edelfhof eingeladen.

In Teilen vorbereitet sieht Metzger Kirrweiler bereits durch Aktionen der Arbeitsgruppe „Umwelt und Natur“

aus der Dorfmoderation mit Martin Theodor vom Kobra-Beratungszentrum Landau. Theodor bestätigte, dass die Arbeitsgruppe seit 2018 schon einige Pflanzungen vorgenommen habe. Im November sollen nun weitere Arbeiten vor Ort in Angriff genommen werden. Insgesamt habe man acht Jahre Zeit, um die Maßnahmen, die teilweise auch mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, umzusetzen, so Metzger.

Deubert hat nach Auswertung der Geodaten offene Eh-da-Flächen erfasst und einen Maßnahmenkatalog mit 73 Vorschlägen vorgelegt. Das Eh-da-Flächenkonzept ist auch eines der Handlungsfelder des Projektes „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“, an dem auch die Verbandsgemeinde Maikammer als Modellkommune beteiligt ist.

Als erste Eh-da-Flächenaktion nannte Metzger die Fläche am Reten-

tionsbecken am Kropsbach nahe der Autobahn. Damit gehe man gleich ein großes Projekt an, mit dem man umfangreiche Erfahrungen für die weiteren neun Standorte sammeln könne. Diese könnten dann zügiger bearbeitet werden. Benötigt werden unter anderem Geräte zur Bodenbearbeitung sowie zertifiziertes Saatgut.

Zunächst müsse man sich einen Überblick über die Bodenqualitäten vor Ort verschaffen, erklärte Ullrich. Nur so ließen sich erfolgreich Blühpflanzen als Nahrungsquellen für Insekten aussäen, so der Fachmann von AgroScience. In Kirrweiler bestehe die Möglichkeit, über 39 Blühflächen anzulegen. Sie könnten verschiedenen Bienenarten, aber auch weiteren Insekten Nahrung bieten. Mit Gehölzpflanzungen, Kopfweidensteckhölzern, Obstgehölzen und Biotop-Holz biete man auch Vögeln, Kleinsäuern und Reptilien Unterschlupf, so Ullrich. Wichtig sei, dass Nahrung und

Nistmöglichkeiten auf kurzen Wegen erreichbar seien, da viele Wildbienen nur einen kurzen Flugradius hätten. Darüber hinaus empfahl er, zeitlich versetzt zu mähen, Totholz zu nutzen und Gestrüpp insbesondere zum Winter hin nicht vollständig abzuschneiden, um Nahrung und Rückzugsorte zu erhalten.

Eine erste Begehung der Eh-da-Flächen habe bereits stattgefunden, so Metzger. Nun müsse noch einmal vor Ort alles durchsprechen und dann innerhalb der Verbandsgemeinde die Höhe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel festlegen. Für die Dokumentation der Eh-da-Projektarbeiten stehe eine „Web Map“ als Planungsplattform zur Verfügung, sagte Deubert.

Dass viel Arbeit warte, sei Kirrweiler klar, stellte Metzger fest. Zum ersten Arbeitseinsatz an der neuen Eh-da-Fläche im November kündigte Ullrich seine Mithilfe vor Ort an.

LAND-MAGAZIN

Illegale Radstrecken: Forst lädt ein

KREIS DÜW. Bau und Nutzung illegaler Fahrradstrecken im Wald ist das Thema eines Waldbegangs, zu dem der Forstzweckverband Mittelhaardt am Samstag, 23. Oktober, 9.30 Uhr, einlädt. Treffpunkt ist der Parkplatz Rotsteig, an der Kreisstraße 16 zwischen Wachenheim und Lindenberg. Die Wanderung führt entlang einer illegal errichteten und genutzten Fahrradstrecke. Dauer: etwa drei Stunden. Anmeldungen unter verwaltung@vg-deidesheim.rlp.de. |bgu

Elterngeldstelle diese Woche geschlossen

KREIS DÜW. Die Elterngeldstelle der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist aufgrund interner Umstrukturierung in der Zeit vom 18. bis einschließlich 22. Oktober nicht erreichbar. Das hat der Kreis mitgeteilt. Auch für den Publikumsverkehr bleibt das Amt geschlossen. |bgu

HASSLOCH

Markttag im Kaufhaus Jedermann

Das Kaufhaus Jedermann der Bürgerstiftung in der Werkstraße 4 (Industriegebiet Süd) veranstaltet am Sonntag, 24. Oktober, zwischen 13 und 16 Uhr einen großen Flohmarkt rund ums Thema Winter und Weihnachten. Die kalte Jahreszeit rückt näher. Daher bietet das Kaufhaus-Team an dem Markttag am 24. Oktober eine Vielzahl von Winter- und Weihnachtsartikeln (Bekleidung, Dekoration und vieles mehr) an. Das Kaufhaus Jedermann richtet sich an alle, die auf der Suche nach etwas Originellem sind. Gleichzeitig kann man mit dem Besuch des Kaufhauses einen guten Zweck unterstützen, denn der Erlös kommt den Projekten der Haßlocher Bürgerstiftung sowie des Kinderschutzbunds Neustadt-Bad Dürkheim zugute. |guh

Einbruchversuch bei Motorradfachgeschäft

Am Sonntag, 17. Oktober, gab es zwischen 2.10 und 2.30 Uhr einen Einbruchversuch in ein Motorradfachgeschäft in der Hans-Böckler-Straße. Die Täter versuchten, durch Aufhebeln einer Tür in das Innere des Geschäfts zu gelangen. Das Vorhaben misslang jedoch, so die Polizei. Hinweise an die Polizeiinspektion Haßloch unter 06324-933-0 oder per E-Mail pihassloch@polizei.rlp.de. |bgu

Rund 4000 Euro Schaden durch Einbruch

Einen Schaden von etwa 4000 Euro haben Einbrecher verursacht, die in der Zeit von Samstag, 16. Oktober, 19 Uhr, und Sonntag, etwa 2 Uhr, im Amselweg in Haßloch in ein Einfamilienhaus eindringen. Sie gelangten in das Haus, indem sie ein Fenster aufbelebten. Die Polizei sucht nach Zeugen, die Hinweise zu den Tätern machen können, oder denen in der Tatzeit verdächtige Personen in der Nähe des Tatortes aufgefallen sind. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Haßloch entgegen, Telefonnummer 06324-933-0 oder per E-Mail unter pihassloch@polizei.rlp.de. |bgu

Durch Autotür vom Rad gestoßen

Leichte Verletzungen zog sich eine 68-jährige Haßlocherin zu, die am Samstag gegen 14.15 Uhr die Moltkestraße entlang fuhr, als plötzlich ein 36-jähriger Mann aus Ludwigshafen die Tür seines am rechten Fahrbahnrand geparkten Wagens öffnete, um auszu steigen. Die Frau wurde laut Polizei von ihrem Fahrrad gestoßen und fiel zu Boden. |bgu

Ausbau der Forstgasse: Erster Abschnitt läuft

Beim Ausbau der Forstgasse im Bereich zwischen Schmähgasse und Pfarrgasse, der Anfang September begonnen hat und bei dem auf einer Gesamtlänge von 415 Metern die Straße grundhaft erneuert wird, läuft derzeit der erste Bauabschnitt von der Pfarrgasse (am Verkehrsteiler) bis in Höhe der Hausnummern 33/34. Für die Arbeiten im ersten Abschnitt ist eine Bauzeit von insgesamt 14 Wochen vorgesehen. Aktuell liegen die Arbeiten im Zeitplan. Der zweite Abschnitt erstreckt sich im Anschluss von Hausnummer 33/34 bis Hausnummer 55/57 und soll zwölf Wochen dauern. Der dritte und letzte Abschnitt zwischen Hausnummer 55/57 und 69/71 soll in einer Bauzeit von zehn Wochen fertiggestellt werden. Bei allen Hauptabschnitten muss die Straße voll gesperrt werden, der Verkehr wird umgeleitet. Für die Anlieger ist während der Arbeiten eine Zufahrt zu ihren Grundstücken mit dem Auto nicht möglich. |bgu

Tobias Job: Handball ist nicht kompliziert

HANDBALL: Der Aufwärtstrend des Drittligisten TSG Haßloch hält an. Eine Woche nach der knappen Niederlage bei Tabellenführer Rhein-Neckar Löwen II zeigte er nach der Rückkehr von Trainer Tobias Job seine bisher beste Saisonleistung. Der 36:33 (15:15)-Sieg gegen den TSB Heilbronn-Horkheim könnte der Knotenlöser für die nächsten Spiele gewesen sein.

VON JOCHEN WILLNER

HASSLOCH. Da schrie auch Tobias Job seine Freude heraus. Der neue Trainer des Handball-Drittligisten TSG Haßloch streckte die rechte Faust nach vorne: Als aus dem Heilbronner Team Ex-Bundesliga-Spieler Oliver Hess aus dem rechten Rückraum warf, ließ ihm TSG-Torhüter Daniel Schlingmann keine Chance. Den Ball hielt er sogar mit beiden Händen fest. Dabei standen die Bären zu diesem Zeitpunkt mit einem Feldspieler weniger auf dem Spielfeld – der starke Lino Messerschmidt weilte für zwei Minuten auf der Bank. Im Gegenzug traf Jan Triebkorn zum 30:26.

Es wurde laut in der Halle, sehr laut. Denn die Hoffnung auf den zweiten doppelten Punktgewinn dieser Saison wuchs. Die Gäste aus Heilbronn suchten den Ausgleich. Aber das schafften die Jungs von Trainer Michael Schweikardt nicht.

Die TSG agierte bärenstark. Tobias Job und auch zuvor Thomas Müller hatten die Mannschaft bestens auf den Gegner eingestellt. Aggressiv im Abwehrverbund, aber auch im Angriff mit ihrem variablen Überkreuzspiel. Da fanden die Gastgeber immer wieder – meist aus dem Rückraum – die Lücke vor dem gegnerischen Tor. „Hut ab vor der Mannschaft. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass die Dinge, die ich der Mannschaft in einer Trainingseinheit mit auf den Weg gegeben habe, gleich so gut funktionieren“, sagte Job. „Handball ist nicht kompliziert, aber entsteht aus Entscheidungen. Und ich habe den Jungs deutlich gesagt, was ich erwarte.“

Es war zunächst eine Partie auf Augenhöhe. Anfangs lag Heilbronn in Front. Doch die Haßlocher schafften mit einer enormen Willensleistung noch bis zur Pause den 15:15-Ausgleich. Tobias Job, der nach 18 Mona-



Der Haßlocher Dennis Götz (am Ball, links Niklas Matusik, rechts Luis Plymford Foege) war für Heilbronn in der Rückraum-Mitte unberechenbar. FOTO: L.M.

ten wieder auf die Trainerbank zurückgekehrt ist, hatte in der Halbzeit die richtigen Worte gefunden: Nach dem Wiederanpfiff zog Haßloch schnell davon – erst traf Lino Messerschmidt vom Kreis, dann Lars Hannes ins leere Tor. Mit 17:15 führte die TSG und spielte sich in einen Rausch. Die Gastgeber nahmen konsequent den Kampf an und wirkten disziplinierter im Angriffsspiel. „Wir hatten klare Ansagen, und daran haben wir uns von der ersten bis zur letzten Minute

gehalten. Auch hat die Einstellung von jedem gestimmt“, stellte Links-Hander Jan Triebkorn fest. Noch am Mittwoch hatte Thomas Müller bei einer Videoanalyse die nötige Disziplin über 60 Minuten angemahnt.

Im Mittelpunkt der Schlussphase stand Daniel Schlingmann, für den der bisher ebenfalls stark haltende Marco Bitz in den letzten 15 Minuten Platz zwischen dem Pfosten machte. Schlingmann parierte einen Siebenmeter von Luis Kuhnle. Schlingmann:

„Es waren nur zwei Bälle, die ich pariert habe, aber vielleicht die wichtigsten. Es war so geil, nach der Verletzung wieder zurückzukommen.“

Die Zuschauer hielt es nicht mehr auf den Plätzen: Im Gegenzug, traf der von einer Grippe angeschlagene Kapitän Kevin Seelos zum 32:27 (53.). Die Vorentscheidung. Auch Elvijs Borodovskis war kaum zu bremsen. Der Letzte hatte diesmal einen Lauf, dem auch Jan Triebkorn und eben der lange pausierende Maximilian Zech

nicht nachstanden. Und da blieb noch der unberechenbare Mittelmann Dennis Götz, der meist mit einem Schlagwurf traf, wenn kaum jemand damit rechnete.

Gästetrainer Michael Schweikardt, der nach seinem Karriereende beim TVB Stuttgart das Trainerabend bei den Hunters übernommen hat, hat Respekt vor der TSG-Leistung. „Rein körperlich gehört Haßloch zu den stärksten Teams der Staffel. Es ist eine erfahrene Truppe. Gegen uns hat sie

ZITIERT

„Entscheidend war, dass wir diesmal nicht gleich wieder mit 0:5 hinten liegen. Wir waren alle von Anfang an da.“ TSG-Spieler Lino Messerschmidt

„Der Grundstein war die starke Abwehr. Auch wenn wir 33 Gegentore bekommen haben, haben wir im Verbund deutlich besser zusammengearbeitet. Tobi kennt ja die Mannschaft und wusste, wo er den Hebel ansetzen musste.“ TSG-Kapitän Kevin Seelos

„Es freut mich, dass die Mannschaft den Aufwärtstrend fortgesetzt hat. Sie hat einfach länger gebraucht, bis alle Mechanismen greifen. Ich hoffe, dass wir diesen Weg in den nächsten Spielen fortsetzen. Entscheidend war, dass wir den Rückraum der Gäste in den Griff bekommen haben.“ Thomas Müller, Sportlicher Leiter der TSG. |w|j

alles in die Waagschale geworfen und verdient die Punkte geholt.“

SO SPIELTEN SIE

TSG Haßloch: Bitz, Schlingmann (ab 50.) – Seelos (3), Götz (5), Borodovskis (7), Kern (2), Gregori – Messerschmidt (4) – Triebkorn (4), Djovic (4/3), Hannes (3), Maximilian Zech (4), Konstantin Herberth.
Spielplan: 3:3 (6.), 5:5 (9.), 7:9 (19.), 9:12 (24.), 12:12 (27.) 15:15 (30., HZ.), 20:17 (37.), 24:19 (40.), 27:21 (44.), 28:26 (49.), 32:27 (54.), 34:29 (58.), 36:33 (60.). **Siebenmeter:** 3/5 – 7/5 (Mönch scheitert an Bitz, Kuhnle an Schlingmann); **Zeitstrafen:** 10/6; **Beste Spieler:** Bitz, Borodovskis, Götz – Reichert, Kuhnle; **Zuschauer:** 285; **Schiedsrichter:** Haas/Wilken (Kempten/Dietmannsried)

Zeit für Experimente

KEGELN: Saskia Sabrina Uhrich hat es in die „Mannschaft der Woche“ geschafft, ist mit ihren 483 Kegeln fünftbeste Zweitliga-Spielerin an diesem Spieltag in der Gruppe Süd. Die Kegerin der TSG Haßloch sicherte den Heimsieg über die SG BW/GH Plankstadt II. Sie spielte probenhalber im Schlusspaar.

VON HEIKE KLEIN

HASSLOCH. Es sah zunächst gut aus für die Frauen der TSG Haßloch, die in der Zweitliga-Begegnung gegen Plankstadt stetig einen Vorsprung von mindestens 30 Punkten vorwies. Doch die Schlussrunde wurde spannend: Gästespielerin Arifa Brendel erreichte nach ihren 100 Würfeln sogar 493 Punkte. Brendel und Uhrich hatten sich im spannenden Duell nicht im Blick. Sie hörten nur an den Schlachtgesängen ihrer Teammitglieder, wenn auf der anderen Bahn mal wieder „alle Neune“ fielen.

So wurde die Schlussrunde für die Haßlocherin Franziska Schlachter zur Nervensache. Nach einem Neuner zu Beginn wollten die Kegel in den folgenden Versuchen einfach nicht mehr purzeln. Sie haderte mit sich. Immer wieder rollte die Kugel in einem Linksdrill an der optimalen Treffposition vorbei. Dafür erwies sich Uhrich trotz ihres getapten linken Knies als nervenstark. Nach dem angesetzten Wurf jedoch war Kühlung anzusetzen. „Das mache ich jetzt aber eher vorsichtshalber“, betonte sie.

Ihr Team experimentierte und setzte Uhrich probenhalber im letzten Paar

ein. Jeweils sechs Kegerinnen stehen in der Mannschaft, je zwei sind mit jeweils 50 Versuchen „in die Vollen“ und zum „Abräumen“ im Einsatz. „Den Kampf verliert oder gewinnt man in der Schlusspaarung“, erklärte Uhrich. In dieser Saison hat die TSG Zeit für Experimente. Weil nur sieben Teams gemeldet sind, gibt es in der Zweiten Bundesliga keine Absteiger.

Nicht optimal lief es dagegen im Mittelpaar bei Regina Reiland, die mit ihren 430 Punkten nicht so zufrieden war. „Meine Schwäche ist das Abräumen. Wenn nur noch ein Kegel steht, wächst die Nervosität mit jedem Fehlwurf. Man will ja der Mannschaft helfen. Aber mental wird es schwierig. Überhaupt unterschätzt man die große gedankliche Anspannung.“

Sie reist aus Speyer an und spielt bereits seit 20 Jahren für die TSG. Sie weiß: „Die Anforderungen in der Zweiten Liga sind hoch.“ Ausgleichssport sei daher wichtig. Bei ihr stehen Walken, Yoga und Gymnastik zusätzlich zum Kegeltraining im Terminkalender. Sie liebt das Mannschaftsgefühl, die Anfeuerung im Team und die Gewissheit, dass eine Teamkollegin auch eine schwächere Leistung ausgleichen kann. Kegel-Abteilungslei-

ter Hans Jürgen Armbrust hat währenddessen die Anzeigetafel im Blick. Die stetige Führung seiner Kegelkameraden beruhigt ihn. „Ein richtig gutes Ergebnis fängt bei 450 Punkten an“, erklärt er. Dabei ist die Sechs eine magische Zahl. Dann, wenn die Kugel kraftvoll in die Vollen donnert und nur noch drei stehen bleiben, ist die Spielerin auf einem guten Weg zu einem passablen Ergebnis. Armbrust weiß, wie gute Versuche gelingen: „Man muss den Bewegungsablauf perfektionieren, den Ablauf nicht verändern. Kegel ist reine Technik. Die Würfe sollen immer gleichmäßig erfolgen.“ Mit einem lauten „Hasta la Vista“ bei einer Acht oder ein „Taramtatam“ bei einer Neun feiern die Kegerinnen erfolgreiche Würfe.

Doch lange dürfe man sich darüber nicht freuen, betont Reiland. Nur 20 Minuten Zeit gibt es für die 100 Würfe. Noch wenige Versuche haben jetzt die Schlusspaare zu „schieben“, aber Haßloch jubelt schon. Am Ende steht ein 2708:2655-Erfolg.

SO SPIELTEN SIE

TSG: Steidel (445 Punkte), Jutta Uhrich (459), Reiland (430), Kleinod (457), Schlachter (436), Saskia Sabrina Uhrich (483).



Sie spielte diesmal im Schlusspaar: Saskia Uhrich. FOTO: LINZMEIER-MEHN

SPORT IN KÜRZE

Radsport

Tömke gewinnt Bundesliga-Rennen.

Der deutsche U23-Meister im Radcross, Pascal Tömke (RSC Neustadt), ist an diesem Wochenende erfolgreich in die Radcross-Bundesliga-Saison 2021/2022 gestartet. Zum Auftakt am Samstag belegte der 21-jährige Neustadter im Eliterennen hinter Sieger Tom Lindner (Zwickau) Platz zwei.

Im gestrigen Rennen an gleicher Stelle re-vanchierte sich Tömke für die Niederlage und sicherte sich vor Linder den zweiten Bundesliga-Sieg in seiner Karriere. |w|j



Pascal Tömke
FOTO: HOCH/TEAM SCHAMEL/FREI

Fußball

Zwei Halbfinalspiele. Diese Woche werden die beiden Halbfinalspiele um den Fußball-Kreispokal Rhein-Mittelhaardt ausgetragen: In der ersten Partie empfängt der FV Berghausen, Spitzenreiter der A-Klasse Ost, am Dienstag, 19.15 Uhr, den TuS Diedesfeld, Schlusslicht der A-Klasse West. Am Mittwoch, 19.30 Uhr, kommt es zum Duell zweier Tabellenführer: Der TuS Maikammer, der einzige B-Klasse-Vertreter, der noch im Wettbewerb ist, trifft zu Hause auf die TSG Deidesheim. Die ist wie der FV Berghausen in dieser Saison noch ungeschlagen. Alle vier am Halbfinale beteiligten Teams sind für den Verbandspokalwettbewerb der nächsten Saison qualifiziert. |d|l

Zwei Gelb-Rote Karten, ein Elfmeter und sehr stille Geinsheimer

FUSSBALL: Bei 2:3-Heimniederlage gegen den FSV Offenbach hofft das Team von Rudi Brendel vergebens auf einen Punkt

VON SABINE DEAN

NEUSTADT. „Die Geinsheimer haben gut gekämpft. Sie haben sich selbst ihre Leistung versaut wegen ihrer Gelb-Roten Karten.“ Steffen Wiegerling, der erstmals seit seinem Wechsel vom Fußball-Landesligisten SV Geinsheim zum Ligakonkurrenten FSV Offenbach wieder auf dem Geinsheimer Rasen spielt, spricht von einem „hart umkämpften Spiel“. Geinsheim schießt zwar zwei Tore, verliert aber trotzdem. Auch weil der SVG am Ende mit zwei Spielern in Unterzahl ist. Und weil die Geinsheimer zu still sind.

Die Gastgeber, Schlusslicht der Landesliga Ost Süd, haben es eilig, sind einige Minuten vor dem Anpfiff auf dem Platz, als der Gegner noch in der Kabine weilt. „Die beraten sich noch bis zum Schluss“, hat der Geinsheimer Coach Rudi Brendel da noch Hu-

mor. Auch die ersten Minuten schaut er sich gut gelaunt an: Der SVG hält mit, stört die Offenbacher früh. Dann der erste Rückschlag: Ein Kopfball der Abwehr springt dem Offenbacher Jan Löffelmann genau vor die Füße. Er trifft zum 1:0 (16.). Die Geinsheimer brauchen zu viel Zeit, das wegzustechen. Drei Minuten später nutzt Daniel Szadorf ein Durcheinander in der SVG-Abwehr, dringt von links in den Strafraum ein und erhöht auf 2:0.

„Auf Jungs, Körperspannung“, ruft Cotrainer Robert Nebel der Mannschaft zu. Die reagiert: Michael Appel, nach der Pause eingewechselt, nutzt diesmal ein Wirrwarr in der FSV-Defensive zum 1:2 (54.). Rudi Brendel klatscht alle Spieler auf der Bank ab, ist motiviert, glaubt an mindestens einen Punkt: „Wir haben noch Zeit.“

Schon folgt der nächste Rückschlag: Pascal Nebel sieht nach einem Foul in der gegnerischen Hälfte die Gelb-Rote Karte (68.) – er hat in Hälfte

eins bereits Gelb gesehen. Das Pech bleibt den Gastgebern treu, als Luca Engelskircher Lukas Manger auf der rechten Strafraumseite stoppt. Schiedsrichter Zijad Ikanovic (FC Erlangen) zeigt auf den Punkt. Alexander Michael Hayes nutzt den Strafstoß zum 3:1 (70.). „Wir machen uns das Leben schwer: Gelb-Rote Karte, Elfmeter – unnötig“, schimpft Brendel vor sich hin. Und ahnt nicht, dass seine Elf noch mehr einstecken muss.

Erst einmal aber rappelt sich Geinsheim auf, kämpft – allen voran Kapitän Yannik Schindler und Moritz Brendel, die hinten nie aufgeben. Nach Flanke von Patrick Linzenmeier bei einem Standard köpft Schindler den Ball zum 2:3 ein. Die Hoffnung auf einen Punkt währt aber nicht lange. Auch Engelskircher muss vorzeitig vom Feld, sieht nach einem Foul an der Außenlinie ebenfalls Gelb-Rot. Obwohl das Spiel umkämpft ist, obwohl für Geinsheim bis kurz vor

Schluss noch immer ein Punkt drin ist: Abgesehen von Brendels Rufen ist es sehr still auf dem Feld und drumherum. Die Spieler selbst feuern sich kaum gegenseitig an oder muntern sich laut auf. Auch von den Geinsheimer Fans sind höchstens vereinzelt anspornende Rufe zu hören. „Es sind keine Eltern mehr da, wir haben keine Jugendspieler mehr“, stellt der einstige Torwarttrainer Jürgen Liese fest. Früher hätten Mütter der Jugendspieler zu Heimspielen Kuchen für den Verkauf gebacken. In der Gäu-Jugendspielgemeinschaft gebe es aber nur wenige Geinsheimer. Früher seien Junioren in die Männermannschaft hochgezogen worden. Liese: „Philipp Hirth und Moritz Brendel sind die Letzten.“ Doch bewundere er, so Liese, auch die Spieler, die trotz der Misserfolge immer wieder anträten. „Wir haben nur ein Spiel auswärts gewonnen“, betont Rudi Brendel. „Aber es geht immer weiter.“



Die Geinsheimer (links Pascal Nebel, vorne Simon Lawrenz) haben mit den Offenbachern mithalten können. Wären da nicht die Gelb-Roten Karten und der Elfmeter gewesen ... FOTO: LINZMEIER-MEHN

„Testen für alle – auch Geimpfte“

INTERVIEW: Geimpfte und Genesene sind froh, dass vieles für sie im Alltag leichter ist, Ungeimpfte müssen hingegen für Tests sogar zahlen. Der Kaiserslauterer Apotheker Christian Brand hat gerade jetzt eine provokante Forderung: Die gesamte Bevölkerung sollte weiterhin getestet werden. Er erklärt im Gespräch, warum.

Herr Brand – oder darf ich Sie Herr Lauterbach nennen? Sie plädieren dafür, dass auch Geimpfte und Genesene getestet werden. Dass Sie damit Geld verdienen, werden Sie sicher öfter hören. Aber wie begründen Sie Ihre Forderung?

(Lacht) Erstmal möchte ich ausführen: Herr Lauterbach dürfen Sie mich nicht nennen. Herr Lauterbach begrüßt ja ausdrücklich, dass die Kosten für die Tests nicht mehr übernommen werden. Er sieht es als richtig an, dass die Solidargemeinschaft den Impfwilligen nicht die Testerei bezahlt. Meine Motivation fürs Testen war von Anfang an jedoch, einen Beitrag zu leisten, damit wir uns nicht absondern mussten, sondern guten Gewissens wieder mehr unternehmen durften. Gerade auch für junge Leute, die sich anfangs nicht impfen lassen konnten.

Der Großteil ist nun aber geimpft. Warum soll man die nun auch noch testen? Einer der Anreize war ja: Wenn ich geimpft bin, bin ich die Testerei los.

Ja, mit der Impfung habe ich einen ziemlich guten Schutz für mich selbst. Wir wissen aber erstens – zu sehen am Beispiel Israel, wo früh geimpft wurde –, dass die Impfstoffe eine begrenzte Wirkdauer haben. Und dass der Impfschutz nicht bei 90 oder 95 Prozent bleibt, sondern nach einem halben Jahr nur noch bei rund 60 Prozent liegt. Zweitens wissen wir, dass derjenige, der geimpft ist, zwar weniger leicht angesteckt werden kann und dass er weniger Symptome ausbildet, aber wenn er mal angesteckt ist, die gleiche Viruslast hat wie ein Ungeimpfter – also genauso ansteckend ist.

Aber laut dem Virologen Drostens ist die Gefahr geringer ...

Der Geimpfte ist lediglich nicht so lange ansteckend. Neueste Untersuchungen sagen, dass ein Geimpfter vier Tage kürzer diese hohe Virenlast trägt. Das Zeitfenster ist kleiner, richtig, aber es ist vorhanden! Ein Infi-



Christian Brand FOTO: BRAND/FREI

zierter fängt ab dem dritten bis fünften Tag an, eine Viruslast auszubilden, ab der er sehr ansteckend ist. Bis heute ist nicht ganz klar, wie lange er ansteckend ist – ein Ungeimpfter mindestens sieben bis zehn Tage. Zieh ich vier Tage ab, habe ich immer noch ein Zeitfenster von drei bis sechs Tagen!

Bei 2-G-Veranstaltungen könnte das ein Problem werden: große Massen, kein Abstand, keine Maskenpflicht.

Ja, da haben wir eine trügerische Sicherheit. In Stadien, also im Freien, ist das nicht so schlimm. Aber in Hallen sehe ich das deutlich kritischer: Nehmen wir ein Rockkonzert in der Lanxess Arena in Köln, mit rund 10.000 Personen zur Hälfte besetzt. Darin ist es feucht und warm, durch Bewegung gibt es viel Verwirbelung. Wenn dort einige Geimpfte in der kritischen Phase sind, könnten die einige andere Geimpfte anstecken. Dann gibt es drei spannende Szenarien: Erstens, es passiert nichts. Zweitens, diese Leute fungieren als Superspreader und stecken andere an. Und drittens, was mich am meisten umtreibt: Die vermeintliche Sicherheit bei 2-G-Leuten, die das Virus aber in sich tragen. Dieses Virus ist besonders anpassungsfähig, weil es ja im Körper des Geimpften schon einen Weg gefunden hat, mit der Impfung umzugehen. Wir



Seit 11. Oktober sind nur noch für wenige die Tests kostenfrei, bis Ende des Jahres für Minderjährige. FOTO: VIEW

laufen also erhöhte Gefahr, dass sich eine neue Mutation ausbildet – und dann sogenannte Super-Viren, die ein Hyper-Virus ausbilden könnten. Deshalb ist meine Empfehlung: Weiter-testen!

Damit stehen Sie recht allein da.

Das ist nicht nur meine Empfehlung, sondern auch die des Mathematikers Kristan Schneider, der die Regierung in den ersten Pandemiewellen beraten hat – und mit seinen Vorhersagen erschreckend richtig lag. Wenn wir

jetzt weitertesten, bekommen wir valide Daten, die uns sagen: Wie lange sind Geimpfte und Genesene tatsächlich geschützt, wie gut sind sie geschützt? Je mehr angesteckte Geimpfte und Genesene wir detektieren, desto mehr wissen wir übers Virus und können zum Beispiel sagen, wann eine Booster-Impfung nötig ist. Abgesehen davon, dass wir die Impfung ja nicht mal ein Jahr haben, wäre eine solche Massendatenerhebung viel günstiger als klinische Studien. Und sie hätte den Nebeneffekt, dass

Kinder auch unter zwölf Jahren besser geschützt wären.

Aber es heißt ja, dass Kinder sich deutlich seltener anstecken und kaum schwer krank werden.

Ja, so heißt es. Aber die Delta-Variante hat schon für deutlich mehr Ansteckung gesorgt. Kommt es nun dazu, dass wir eine weitere Mutation züchten, dann merken wir dies erst dann, wenn etwas passiert. Können wir das ethisch wirklich vertreten? Als Vater von sechs Kindern, vier davon unter zwölf Jahren, bin ich besonders auf Habacht.

Aber wie lange sollen wir denn testen? Endlos?

Da gibt es mehrere Szenarien. Eines ist: Wir testen solange, bis wir die Daten sicher haben. Das ist der längste Weg.

Wie wollen Sie die Leute zum Testen kriegen? Mit den bekannten Anreizen, also als Zugangsvoraussetzung für Gastronomie oder Veranstaltungen?

Wenn es nach mir ginge, ja. Man könnte aber auch die Arbeitnehmer verpflichten, sich zweimal pro Woche testen zu lassen. Die Schulen testen ja dankenswerterweise weiter.

Halten Sie solche Testerei für realistisch? Da gäbe es doch sicher Unmut.

Klar ist die Akzeptanz ein Problem. Aber man könnte wenigstens den Zugang zu staatlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Museen et cetera staatlich regeln. Politiker machen sich mit sowas nicht beliebt, andererseits haben sie die Wahl ja gerade hinter sich. Und um gute Daten zu kriegen, wäre das dringend nötig. Das ist Szenario eins. Szenario zwei wäre: Testen bis wir wenigstens eine Impfquote von 85 Prozent der Gesamtbevölkerung und 90, 95 Prozent der Erwachsenen haben. Wenn wir diese Impfquote erreicht haben, ist zumindest rein statistisch die Wahrscheinlichkeit für Mutationen so weit gesenkt, dass wir auf die Testerei verzichten könnten – und ethisches an-

Die Politik hat aber offenbar mit dem Testen abgeschlossen.

Ja, und Aussagen aus der Politik haben das Testen nicht unbedingt in besseres Licht gestellt. Auf dem deutschen Apothekertag vor zwei Wochen hat mir Gesundheitsminister Spahn persönlich gesagt: „Es ist nicht einzusehen, dass die Geimpften den Ungeimpften den Test bezahlen, nur weil die ins Restaurant gehen wollen.“ Solch eine Stammtisch-Plattitüde ist in einer wissenschaftlichen Diskussion ungeboten.

Und hätten Sie ein Problem damit, wenn Impfgegner zu Ihrer Forderung sagen: „Richtig, die Geimpften müssen genauso getestet werden!“?

Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, dass man Ungeimpften damit suggerieren könnte, die Impfung bringe nichts. Aber man muss in die Aufklärung mehr reinstecken! Ich höre oft: Ich lass mich nicht zwingen, man muss mich schon überzeugen. Nichtsdestotrotz: Würde man eine Impfpflicht einführen, könnte man die Testerei in sechs bis acht Wochen ganz lassen.

Sie sind also für eine generelle Impfpflicht?

Ja. Nicht bei allen Impfungen, ich schaue auch bei meinen Kindern schon genau hin, was wirklich nötig ist. Die Corona-Impfgegner argumentieren oft mit der persönlichen Freiheit. Aber die hört da auf, wo sie die der anderen einschränkt. Und das ist meines Erachtens hier genau der Fall.

| INTERVIEW: GUNDULA ZILM

ZUR PERSON

Christian Brand, 45 Jahre, ist verheiratet und hat sechs Kinder. Geboren in Bruchsal, machte er 1995 am ASG Abitur und studierte Pharmazie in Frankfurt. Seit 2012 ist er selbstständig mit der Apotheke am Schillerplatz und der Stadt-Apotheke. Er ist Vorstandsmitglied der Landesapothekerkammer und Mitglied der Landes-Vorstands AG Gesundheit der SPD.



Wir sind zusammen aufgewachsen, du warst für mich wie eine Schwester

Gine

du fehlst mir so sehr

Danksagung

Hannelore Theilmann

geb. Thürwächter

* 11. 12. 1932 † 16. 9. 2021



Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Im Namen der Familie
Rudi Theilmann

Freckenfeld, im Oktober 2021

Statt Karten

Danksagung

Herzlichen Dank allen,
die mit uns Abschied nahmen von Herrn

Kurt Lehnung

* 14. 2. 1948 † 25. 9. 2021

Besonderen Dank den Pflegeteams der Häuser Bethesda und Maria Magdalena, Herrn Pfarrer David Gippner für die tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Jürgen Wagner für die würdevolle Bestattung.

Manfred Lehnung mit Familien

Waldfishbach, im Oktober 2021



Du kamst, Du gingst mit leiser Spur, ein flüchtiger Gast im Erdenland.

Woher? Wohin?
Wir wissen nur: Aus Gottes Hand, in Gottes Hand.

Ludwig Uhland

Herzlichen Dank

...und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände – und die Reise ist zu Ende.

Karin Walk

geb. Palm

* 24. 2. 1945 † 25. 9. 2021

Wir bedanken uns bei allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen. Einen besonderen Dank an Dr. Riedinger und Eva-Care für die liebevolle Betreuung.

In Liebe und Dankbarkeit:

**Adalbert Walk
Michael, Andreas, Thomas, Anette**

Waldfishbach-Burgalben, im Oktober 2021

Herzlichen Dank

Statt Karten

Es war in unserem Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Wertschätzung unserer lieben Verstorbenen



Helga Henke

geb. Renner

* 25. 10. 1941 † 10. 9. 2021

entgegengebracht wurde.

Bedanken möchten wir uns von Herzen für die liebevollen Briefe und Zeilen sowie die mitfühlende und verbundene Anteilnahme, die auf so vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Namen aller Angehörigen:

Manfred Henke

Ludwigshafen, im Oktober 2021

DANKSAGUNG

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.“

Rosel Schultz

geb. Müller

* 23. 3. 1929 † 23. 9. 2021

Herzlichen Dank an alle, die Rosel im Leben lange Jahre Freundschaft und Vertrauen schenkten.

Wir danken allen, die ihre Verbundenheit durch stilles Gedenken, Briefe, Umarmungen und Zuwendungen zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank an Herrn Kaplan Herr für die tröstenden Worte und Frau Simon vom Bestattungsinstitut Simon für die einfühlsame Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen
Corinna, Thomas, Vanessa und Thalia

Herxheim, im Oktober 2021

Nichts stirbt, was in der Erinnerung weiterlebt...

Über die Zeit hinaus möchten Sie das Andenken an einen lieben Menschen bewahren. Mit einer Jahrgedächtnisanzeige in der RHEINPFALZ erinnern Sie am Todestag, wie sehr die oder der Verstorbene in Ihrem Herzen lebt.

Telefonisch und per E-Mail beraten wir Sie gerne.

Telefon: 0631 3701-6700
E-Mail: traueranzeigen@rheinpfalz.de

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Leuchtende Tage.

Nicht weinen, dass sie vorüber.

Lächeln, dass sie gewesen!

Konfuzius



Marco Schwarz (Mitte) spitzelt den Ball am Weingartener Harun Karagül vorbei, links beobachtet Düzgün Günes die Szene. FOTO: IVERSSEN

Heiligenstein bleibt sieglos

FUSSBALL-A-KLASSEN RHEIN-MITTELHAARDT: Aber 1:1-Achtungserfolg in Berghausen

NEUSTADT. In der Gruppe West gab es im Spitzenspiel zwischen dem SV Altdorf-Böbingen und der TSG Deidesheim ein 1:1-Unentschieden. Nach einem 2:1-Sieg gegen den ASV Harthausen übernimmt der FV Dudenhofen II in der Gruppe Ost die Tabellenführung.

SV Altdorf-Böbingen - TSG Deidesheim 1:1. Die Gäste von der TSG Deidesheim hatten in der ersten Halbzeit optisch zwar mehr vom Spiel, konnten sich aber kaum Torchancen erspielen. Altdorf-Böbingen konnte aufgrund einer guten kämpferischen Einstellung die Partie offen gestalten und ging in der Nachspielzeit (45.+') der ersten Halbzeit durch ein Tor von Nico Wünschel in Führung. Vor 180 Zuschauern war es dann TSG-Spielertrainer Danko Boskovic, der quasi mit dem Schlusspfiff im Anschluss an eine Ecke den Treffer zum 1:1-Endstand erzielte.

TuS Diedesfeld - SG Böhl-Iggelheim 3:0. Zweiter Saisonsieg für den TuS Diedesfeld, der von Beginn an die Partie an sich riss und dem Gegner aus Böhl-Iggelheim nur wenig Raum zur Entfaltung gab und wenig gar keine klaren Torchancen gestattete. Marius Dehm hatte mit seinem Tor in der 35. Minute für den 1:0-Halbzeitstand gesorgt. Mitte der zweiten Halbzeit sorgten dann die Treffer von Henrik Greiner zum 2:0 in der 63. und Jonas Weller in der 70. Minute zum 3:0 für die Entscheidung in der Partie.

TuS Meckersheim II - FSV Schifferstadt II 3:1. Bittere Niederlage für den Tabellenführer FSV Schifferstadt II. In einer fairen Partie brachte Bruno Ferreira Da Cruz die Meckersheimer nach zehn Minuten in Führung. Eine Minute vor dem Halbzeitpfiff sorgte dann ein Eigentor von TuS-Spieler Vincent Wiesbach für den Schifferstadter Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel hatten die „13er“ zunächst mehr vom Spiel und auch die besseren und klareren Torchancen. Zwei Großchancen wurden jedoch nicht genutzt. So kam es für die Gäste wie es kommen musste. In der 52. Minute traf Bruno Ferreira Da Cruz zur erneuten Meckersheimer Führung. Nur eine Minute danach erhöhte Enes Ismaili auf 3:1 und entschied somit die Partie, auch wenn die Gäste um den Anschlussstreifer bemüht waren.

SG Edesheim/Roschbach/Hainfeld - SV Weingarten 0:5. Zunächst hatten die Gastgeber mehr vom Spiel und erspielten sich klare Torchancen, nutzten aber keine davon. Mitte der ersten Halbzeit hielt SG-Keeper Alexander Engel einen Handelfmeter, den Nachschuss verwertete aber Harun Karagül zum 0:1 für Weingarten (26.). Kurz vor der Halbzeit schloss dann Pascal Kaiser einen Konter der Gäste mit dem 0:2 ab (40.). Nach dem Seitenwechsel dominierten dann die Gäste aus Weingarten und kamen durch Isa Esen (52.), Mario Ferreira Coelho (57.) und Harun Karagül (61.) zu drei weiteren Treffern.

FV Berghausen - FV Heiligenstein 1:1. Zu einer überraschenden Punkte- teilung kam es zwischen dem zu diesem Zeitpunkt an der Tabellenspitze stehenden FV Berghausen und dem bisher sieglosen Tabellenschlusslicht aus Heiligenstein. Vor knapp 200 Zuschauern hatten die Gäste in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel und auch die klareren Chancen. Mitte der ersten Halbzeit traf Ali Dib zum 0:1 für den FVH. Auch nach der Pause spielte Heiligenstein offensiv weiter, konnte aber keinen weiteren Treffer mehr erzielen. In der Nachspielzeit der Partie (90.+5') war es dann Jan Kallasch, der den Ausgleichstreffer für Berghausen erzielte. Auf Seiten der Gastgeber gab es für Dario Tolone die Gelb-Rote Karte, bei den Gästen flog Torhüter Roman Hauck mit glatt „Rot“ vom Platz.

FV Dudenhofen II - ASV Harthausen 2:1. Die Gäste aus Harthausen erwiesen sich von Beginn an als ein schwerer Gegner. Bereits in der elften Minute traf Andrea Di Chiara zum 1:0 für Dudenhofen. In der Folgezeit kämpften die Gäste aufopferungsvoll und ließen den Gastgebern, die optisch überlegen waren, wenige Torchancen zu. In der 80. Minute traf Jan Heger zum 1:1-Ausgleich für Harthausen. Für die feldüberlegenen Platzherren war es dann Torjäger Matteo Feuerstein, der mit seinem neunten Saisontreffer für den Sieg und somit auch für die Tabellenführung des FV Dudenhofen II sorgte. |fgr

Croatias Schusspech

FUSSBALL-A-KLASSEN RHEIN-PFALZ: Drei Aluminiumtreffer beim 2:4 in Schauernheim

LUDWIGSHAFEN. In der Gruppe 1 gab es für Tabellenführer SG Edigheim einen 2:0-Derbysieg beim VfR Friesenheim. In der Gruppe 2 gab es nach dem achten Spieltag keinerlei Veränderungen der Tabelle.

SV Obersülzen - TuS Sausenheim 3:0. In einem fairen Derby vor knapp 150 Zuschauern kam Tabellenführer SV Obersülzen zu einem ungefährdeten Sieg, auch wenn die Gäste aus Sausenheim sehr bemüht waren und durchaus dagegen hielten. Bereits nach fünf Minuten hatte Marc Brand Obersülzen in Führung gebracht. Diese knappe Führung hielt bis zur Pause. Die Gastgeber erwischten auch den besseren Start nach der Pause, als erneut Marc Brand in der 49. Minute auf 2:0 erhöhte. Den Schlusspunkt zum 3:0 setzte dann Torben Sache in der 75. Minute.

DJK Eppstein - TSV Ebertsheim 6:0. Die Eppsteiner waren von Beginn an gegen enttäuschende Gäste aus Ebertsheim in allen Belangen überlegen und hätten am Ende sogar noch höher gewinnen müssen. Torschützen für den Tabellenzweiten waren Benjamin Baumann (3), Dennis Arriaga-Pries (2) und Christopher Weiss.

ASV Heßheim - VfR Grünstadt II 4:1. Gegen das bisher sieglose Schlusslicht aus Grünstadt ging Heßheim kurz vor der Halbzeitpause in Führung (41.), als Yannick Busljeta nach einer Ecke per Seitfallzieher ins Tor traf. Kurz nach Wiederbeginn (54.) und nach einem Fehler des VfR-Torhüters erhöhte Mario Montag auf 2:0. Nur knapp zehn Minuten später traf Busljeta, nach schöner Vorarbeit von Montag, zum 3:0 (63.) und entschied somit die Partie. Fünf Minuten vor dem Ende der Partie war es dann Dominik Hess, der einen schönen Heß-



Manuel Frutz (Beindersheim, links) stört den Eisenberger Paul Alexander Altenhofen. FOTO: PAUL

heimer Konter zum 4:0-Endstand abschloss.

TSG Eisenberg - MTSV Beindersheim 3:0. Eisenberg erwischte den besseren Start in die Partie und führte schon nach zehn Minuten durch ein Tor von David Schäfer. Paul Altenhofen sorgte dann in der 25. Minute für das 2:0. In der Folge hatte Eisenberg mehr vom Spiel und auch Chancen, die Führung auszubauen. Es dauerte aber bis zur 85. Minute, ehe Paul Altenhofen mit dem Treffer zum 3:0 für die Entscheidung sorgen konnte.

VfR Friesenheim - SG Edigheim 0:2. Der VfR Friesenheim war in der ersten Halbzeit die optisch überlegene Mannschaft, dennoch war die Partie aufgrund mangelnder Torchancen auf beiden Seiten ausgeglichen. Etwas überraschend war dann die Edigheimer Führung, für die Antonio Spec-

chio sorgte hatte. Nach der Pause war dann Friesenheim überlegen und erspielte sich klare Chancen, nutzte jedoch keine davon zum Ausgleichstreffer. Besser machten es die Gäste, die durch Roberto Buttaccio Tardio zum 0:2 kamen.

DJK SW Frankenthal - FC Arminia Ludwigshafen II 3:1. Bereits in der sechsten Minute gingen die ersatzgeschwächten Frankenthaler durch ein Tor von Dominik Frank in Führung. Alilou Savadogo glück für die Gäste aus (21.), ehe FC-Spieler Leon Balde mit einem Eigentor die Frankenthaler erneut in Führung brachte (31.). Die Partie war dann, auch zuletzt aufgrund einer sehr guten Leistung von Arminia-Keeper Lars Malmberg, bis zum Ende offen. In der 89. Minute traf Alessio Ciganti zum Endstand.

SV Schauernheim - Croatia Ludwigshafen 4:2. Die Gäste aus Ludwigshafen hatten in der ersten Halbzeit mit drei Aluminium-Treffern das Pech auf ihrer Seite. Nach einem verwandelten Elfmeter durch Victor Ciurea (41.), ging Schauernheim mit einer Führung in die Pause. In der zweiten Halbzeit erhöhten dann Aminullah Baghlani (47.) und Ciurea (65.) auf 3:0, ehe die Gastgeber den Faden verloren. Dies nutzten die Gäste und verkürzten durch die Tore von Adrian Markotic (70.) und Goran Badalic (76.) auf 3:2. In der 80. Minute war es dann Luca Fischer, der den SV mit dem 4:2 erlöste.

KSV Amed Ludwigshafen - SG Maudach 4:1. Dank dreier Tore von Torjäger Baris Kolcak (6., 51., 56.) siegte der KSV Amed am Ende deutlich und auch verdient gegen die SG Maudach. Dustin Lelek traf zum 4:0 (68.), ehe Peter Agemann für Maudach zum 4:1 traf. |fgr

Maikammer zündet Offensivfeuerwerk

B-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT NORD + WEST: 5:0-Erfolg

NEUSTADT. Der TuS Maikammer bleibt nach deutlichem Sieg an der Spitze. FC Hambach verliert mit 0:7. Der SV RW Seebach II setzt seine Siegesserie mit dem 2:1 in Friedelsheim fort.

B-Klasse R/M Nord
TuS Niederkirchen - TSV Königsbach 2:1. Der TuS Niederkirchen nutzte das spielfreie Wochenende des TuS Wachenheim, um sich an der Tabellenspitze weiter abzusetzen. Gegen den TSV Königsbach aus der unteren Tabellenhälfte gewannen die Niederkirchner mit 2:1 und führen die Tabelle nun mit 26 Punkten an. Drei Punkte dahinter rangiert der TuS Wachenheim mit einem Spiel weniger in Lauerstellung.

FC Leistadt - TV Ellerstadt 0:3. Nach der Niederlage gegen Tabellenführer Niederkirchen fand der TV Ellerstadt wieder in die Spur und besiegte das Schlusslicht aus Leistadt mit 3:0. Merlin Joshua Gorscak brachte den Gast nach 23 Minuten mit 1:0 in Führung. Kurz vor der Halbzeit traf Maximilian Huber zum 2:0 (43.). Den letzten Treffer des Tages markierte Angelo Macaluso im Schlussabschnitt (79.).

TuS Friedelsheim - SV RW Seebach II 1:2. Der SV RW Seebach II setzte sich beim TuS Friedelsheim mit 2:1 durch und holte so den dritten Sieg aus den vergangenen vier Spielen. Mit nun 13 Punkten stabilisierte sich Seebach II nach schwachem Start im Tabellenmittelfeld. Der TuS Friedelsheim wartet seit drei Spielen vergeblich auf einen Punktgewinn.

B-Klasse R/M West
TuS Maikammer - SG Elmstein/Iggelbach 5:0. Tabellenprimus TuS Maikammer gab sich zuhause gegen

die SG Elmstein/Iggelbach keine Blöße und siegte souverän mit 5:0. Die sonst so starke Offensive von Elmstein/Iggelbach setzte kaum Akzente, während Maikammer vor allem in Durchgang zwei ein wahres Offensivfeuerwerk zündete. Denn zur Halbzeitpause stand es nach einem Treffer Marcel Baumanns aus der 33. Minute nur 1:0. Martin Adam (52. und 70.), erneut Marcel Baumann (56.), sowie Ramon Schrieck schraubten das Resultat dann weiter in die Höhe.

SG Neidenfels/Lambrecht - 1. FC Hambach 7:0. Der 1. FC Hambach erlebte bei der SG Neidenfels/Lambrecht ein Desaster. Mit einer 7:0-Pakung wurden die Gäste wieder nach Hause geschickt. Für die Hausherrn bedeutet das den dritten Tabellenplatz, Hambach verweilt mit fünf Punkten im hinteren Tabellendrittel.

SG Mußbach - TuS Lachen-Speyerdorf 5:2. Die SG Mußbach bleibt weiterhin ungeschlagen. Gegen den Tabellenletzten Lachen-Speyerdorf zeigte die Mußbacher Offensive eine starke Leistung und erzielte fünf Treffer. Für die Gastgeber traf Daniel Walter (6.), Dustin Maier (20.), Dennis Heinisch (55. und 71.), sowie Dennis Maier (76.). Sven Fouquet (26.) und Fabian Braun (76.) erzielten die Tore für den chancenlosen TuS Lachen-Speyerdorf.

VfL Neustadt - 1. FC 08 Haßloch II 2:0. Der Lauf des VfL Neustadt hält weiter an. Gegen die zweite Mannschaft des 1. FC 08 Haßloch setzten sich die Neustadter mit 2:0 durch und bleiben damit in den letzten fünf Partien ungeschlagen, wobei der VfL vier Spiele gewann. Neustadt liegt jetzt nur einen Punkt hinter Spitzenreiter Maikammer. |dole

Torhungrige Haßlocher

C-KLASSEN RHEIN-MITTELHAARDT NORD + WEST: 14:0 bei SG Mußbach II

NEUSTADT. Das Spitzenspiel zwischen Edenkoben und St. Martin endete ohne Sieger. Der FV Haßloch gewann mit 14:0 gegen den SG Mußbach II.

C-Klasse R/M Nord
TuS Friedelsheim II - SG Forst Ruppertsberg 1:1. Die SG Forst Ruppertsberg erlitt im Kampf um die Tabellenspitze einen Dämpfer. Die Führung Ruppertsbergs durch Natanel-Iosif Albuaaer der 27. Minute wich Dennis Mammes in der 61. Minute aus und ergatterte dem TuS Friedelsheim II so einen Punkt. Für die Friedelsheimer war dies immerhin das vierte Spiel ohne Niederlage in Serie.

SG Mußbach II - FV Haßloch 0:14. Der FV Haßloch fuhr nach drei Unentschieden hintereinander einen Kantersieg bei der SG Mußbach II ein. Mit 14:0 siegten die Gäste und festigten damit den zweiten Tabellenrang. Für Mußbach bedeutete die gestrige Niederlage nicht nur eine herbe Schlappe, sondern auch das vierte sieglose Spiel in Serie. Somit rutschen die Mußbacher auf den siebten Tabellenplatz.

SV Bad Dürkheim - TSG Deidesheim III 0:5. Die dritte Mannschaft der TSG Deidesheim siegte souverän mit 5:0 in Bad Dürkheim. Daniele Acker bescherte den Gästen nach 23 Minuten die 1:0 Führung. Dominik Lisson (50. und 80.), Dustin Reh (63.) sowie Benedikt Dauer (70.), ließen die TSG vier weitere Male jubeln.

TuS Niederkirchen II - TSV Königsbach II. Diese Partie wurde abgesetzt.

C-Klasse R/M West

TuS St. Martin - SpVgg Edenkoben 0:0. Das Spitzenspiel zwischen dem Zweitplatzierten aus Edenkoben und dem Drittplatzierten aus St. Martin endete torlos mit 0:0. Beiden Mannschaften gelang es trotz einiger Chancen nicht, ein zu erzielen. Profiteur des Spieltags war der ASV Esthal, der sich an der Tabellenspitze weiter absetzte und nun schon vier Punkte Vorsprung auf seine Verfolger hat.

SG Edesheim/Roschbach/Hainfeld II - ASV Esthal 1:2. Spitzenreiter Esthal tat sich schwer. Ein Doppelpack durch Jannis Polz (22. und 34.) brachte den Gästen aber dennoch die 2:0-Füh-

FUSSBALL-MAGAZIN

C-Klasse Rhein-Pfalz Süd:

Malik Issa trifft dreimal

LUDWIGSHAFEN. Die Zweitvertretung der DJK SW Frankenthal feiert gegen die FG Nord Ludwigshafen ihren ersten Saisonerfolg.

DJK SW Frankenthal II - FG Nord Ludwigshafen 2:1. Das am Ende hitzige Duell hatten die Schwarz-Weißen bei einer noch besseren Chancenverwertung deutlich höher gewinnen müssen. Die Treffer für Frankenthal, das den ersten Saisonsieg feierte, markierten Selim Teber (4.) und Xhemail Shabani (8.).

KSV Amed Ludwigshafen II - VfR Friesenheim III 9:0. Viele Tore und einen nie gefährdeten Heimerfolg bekamen die Zuschauer in Ludwigshafen geboten, wo der noch ohne Punktverlust an der Tabellenspitze thronende KSV auch die Hürde Friesenheim ohne Mühe nahm und gegen ein wahres Offensivfeuerwerk abrannte. Für die Hausherrn schossen Muhammed Oguz (3), Yasin Mohamed (2), Kapitän Muharem Günes, Solomon Haile, Selim Bilgi und Müslüm Özüak die insgesamt neun Tore.

Türk Gücü Ludwigshafen SV - Polizei SV GW Ludwigshafen II 2:0. Aufgrund einiger strittiger Schiedsrichterentscheidungen und individueller Fehler sowie einer mangelhaften Chancenverwertung unterlag der PSV im Ludwigshafener Stadterby.

SV Ruchheim II - SG Edigheim II 7:2. Der SV bot eine geschlossene Mannschaftsleistung und verdiente sich daher auch in dieser Höhe die drei Punkte. Torschützen für Ruchheim waren Malik Issa (10., 60. und 70.), Florian Dreyer (25.), Marcel Straub (35.), Martin Pomp (Foulelfmeter, 55.) und Kenan Hodzic (85.).

Für Edigheim trafen Timo Hoffmann (15.) und Calogero Bonsignore (90.).

SV Schauernheim II - Pirates F.C. abgesagt. Das Spiel wurde auf Wunsch von Schauernheim abgesagt, da einige Spieler bei der ersten Mannschaft des SV, die unter Spielermangel litt, aushelfen mussten. Wann es nachgeholt wird, ist noch offen. |nho

nung. Marcus Zwick gelang es zwar noch vor der Halbzeit zu verkürzen, der Ausgleich sollte im zweiten Abschnitt jedoch nicht mehr gelingen.

TuS Diedesfeld II - SG Kirrweiler/Venningen 5:0. Der TuS Diedesfeld II hielt sich den Tabellennachbarn SG Kirrweiler/Venningen mit dem 5:0 vom Leib. Bereits nach drei Minuten brachte Thibault Schlitz den TuS Diedesfeld II in Führung. Maximilian Klaus Kaifer legte einen weiteren Treffer vor der Halbzeit nach (43.). Tim Mang (61.), Manuel Hammer (77.) und Lucas Jan Gabert (86.) erhöhten in der zweiten Halbzeit auf bis zu 5:0.

SG Neidenfels/Lambrecht II - 1. FC Hambach II 2:1. Der SG Neidenfels/Lambrecht II gelang gegen den 1. FC Hambach II ein überraschender Sieg. Nachdem es mit einem 0:0 in die Halbzeitpause ging, sorgte Marcel Jacobs in der 50. Minute für die Führung der Hausherrn, die Marco Hartmann nur sechs Minuten später erhöhte. Nico Galle schoss den späten Anschluss für Hambach II, der Gast konnte die Niederlage aber nicht verhindern (89.). |dole

Maudach feiert ersten Dreier

B-KLASSE RHEIN-PFALZ SÜD: 4:2 beim LSC II – Tus Oggersheim weiter souverän

LUDWIGSHAFEN. Spitzenreiter TuS Oggersheim bleibt das Maß aller Dinge. Er siegt mit 7:3 und gewinnt zum sechsten Mal in Serie.

Ludwigshafener SC II - SG Maudach II 2:4. Bereits am Samstagnachmittag beendete die SG ihre Durststrecke und feierte in ihrem siebten Saisonspiel endlich den langersehnten ersten Erfolg. Beide Mannschaften lieferten sich ein Duell auf Augenhöhe mit Tormöglichkeiten auf beiden Seiten. Doch während der Gastgeber vor allem läuferisch schwach war und taktisch nicht das umzusetzen wusste, was er sich vorgenommen hatte, überzeugte Maudach durch seine Entschlossenheit. Der SG merkte man von Beginn an ihren absoluten Siegeswillen an. Folgerichtig kam sie zu vier Toren – Steven Bastian (2.), Tobias Keller und Nico Schmitt trafen. Die beiden LSC-Tore von Berkay Kerem Baran und Felix Ehringer reichten nicht, um gegen Maudach etwas Zählbares einfahren zu können.

VfR Friesenheim II - ESV Ludwigshafen II 3:3. Beide Teams gingen ein hohes Tempo und lieferten sich einen intensiven Schlagabtausch. Dement-

sprechend gab es auch drei Rote Karten – zwei für die Gäste (82. und 89.) und eine für den VfR (75.). Christian Thiel (8. und 40.) sowie ein Eigentor der Gäste (88.) bescherten dem VfR, der mit seinen Chancen zu verschwenderisch umging die drei Tore. Für die „Eisenbahner“ trafen Onur Sahin (23., 75.) und Drilon Bytyci (60.).

BSC Oppau II - FSV Oggersheim 2:3. Der FSV gewann in Oppau mit etwas Glück, aber aufgrund einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit nicht unverdient. Während der BSC in den ersten 45 Minuten noch klar besser war, kontrollierten die Gäste nach dem Wiederanpfiff das Spiel. Die Tore: 1:0 Gianluca Cuocci (32.), 2:0 Leon Böhl (34.), 2:1 Giovanni Di Ponio (67.), 2:2 Bahattin Aylan (76.), 2:3 Sebastian Jankovic (Foulelfmeter, 90.).

ASV Maxdorf II - ASV Birkenheide 0:2. Birkenheide hatte den größeren Siegeswillen und kam durch die Tore von Spielertrainer Can Citak (60.) und Torjäger Vincenzo Corbo (75.) zu drei Punkten. Bereits in der 55. Minute hatten die Gäste die große Möglichkeit, vom Elfmeterpunkt aus in Führung zu gehen, doch Corbo vergab. Weil Maxdorf letztlich aber einfach

zu harmlos war und in der Offensive die Durchschlagskraft fehlte, ging der Birkenheider Sieg in Ordnung.

TuS Oggersheim - SV Pfingstweide 7:3. Aufgrund einer vor allem starken ersten Halbzeit triumphierte der TuS über Schlusslicht Pfingstweide und fuhr einen hochverdienten Kantersieg ein. Bereits zur Pause war die Messe gelesen, denn Oggersheim führte souverän mit 3:0. Die Torschützen für die Platzherren waren Cengiz Karagöz (3), Bünyamin Yildirim (2), Youssef Taouil und Spielertrainer Temel Karagöz.

Ellas Ludwigshafen - ASV Fußgönheim II 2:6. Die Ludwigshafener, für die Georgios Karatasios (5.) und Chrisovalantis Davanis (21.) trafen, hielten die ersten 20 Minuten noch mit, brachen dann jedoch ein. Für Fußgönheim waren Efe Üstünkaya (4.), Eray Yagci (30.), Ümitcan Özdemir (33. und 45.) und Ayaz Babayev (70. und 78.) erfolgreich.

SV Studernheim - Polizei SV GW Ludwigshafen abgesagt. Das Spiel wurde im Einvernehmen beider Mannschaften wegen Spielermangels abgesagt. Ein Nachholtermin steht noch nicht fest. |nho

Von Jockgrim an die Ahr

LEICHTATHLETIK: Stabhochsprunganlage für Flutregion

VON THOMAS CATTARIUS

JOCKGRIM/AHRWEILER. Im Mai 2020 wäre das Apollinarisstadion in Bad Neuenahr-Ahrweiler Austragungsort der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften gewesen. Die Leichtathletik-Veranstaltung wurde wegen Corona abgesagt. 2021 kam dann die Flut. Die Gebäude stehen noch, der Rest ist verschlammmt. Irgendwann wird wohl die frühere Stabhochsprunganlage der TSG Jockgrim hier einen Platz finden.

Es ist die Anlage, auf der Brad Walker 2006 über sechs Meter sprang. Siegfried Schloß weiß das. Er war zehn Jahre lang Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim und ist daran, die Anlage, die in einer Vereinshalle gelagert ist, auf den Weg zu bringen. Der Stand: Die Spedition Nuss werde sich die Anlage ansehen, ihr Volumen berechnen. Ungefähr sechs mal fünf mal 0,8 Meter. Dazu der Einstichkasten, die Ständer, Abdeckplane. „Alles außer Stäbe“, sagt Schloß.

Die Anlage werde in einem Sammel-lager in Otterberg zwischengelagert.

Der ehemalige Turngau-Vorsitzende und Martin Schwarzweiler, Geschäftsführer des Sportbundes Pfalz, trafen sich vor ein paar Wochen in Jockgrim. Die TSG begibt ihr 100-jähriges mit einer Ausstellung. Dabei war von der alten Anlage, die der TSG viel Stauraum wegnimmt, die Rede. „Es war ein Leichtes, die Kollegen vom Sportbund Rheinland einzuschalten“, erzählt Schwarzweiler. Die wiederum kamen auf den TuS Ahrweiler. Ja, sie habe davon gehört, dass ihr Verein eine Anlage aus der Pfalz bekomme, sagte die TuS-Geschäftsführerin Sabine Schenke am Donnerstag. Nun weiß sie, dass es die ehemalige Jockgrimer Anlage ist.

Wann die Leichtathletik im Verein wieder richtig auf die Beine kommt, ist nicht klar. Keine Züge, wenigstens wieder Brücken. „Wir haben noch Kriegsgebiet.“ Schenke hat Humor: „Wir versuchen die Bahn auszugraben, es ist nichts mehr da.“ Neu bauen oder erneuern, ist die Frage.

VON TIMO BENß

HEIDELBERG. Die Kunstturner der TSG Grünstadt haben am Samstag im Rhein-Neckar-Derby der Zweiten Bundesliga bei der KTG Heidelberg mit 27:36 Score-Punkten verloren. Dennoch war die Freude bei den Pfälzern groß, denn das Team der Trainer Florian Bachmann und Alexander Pogoreltsev konnte seine Wertungspunkte vom vergangenen Wettkampf um 20 Zähler auf 293 verbessern. „Wenn wir so stark von Anfang an geturnt hätten, hätten wir alle Wettkämpfe gewonnen“, sagte Trainer Bachmann nach dem Wettkampf.

Grünstadts Chancen wirkten aufgrund der Personalnot auf dem Papier erst einmal nicht groß. Joe Cemlyn-Jones (22) ist mit der britischen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Japan und Vlad Cotuna (30), der ihn vertreten sollte, zog sich gegen den TV Großen-Linden einen Bänderriss zu. In dieser Saison wird der Rumäne nicht mehr an die Geräte gehen. Dazu kommt, dass nun auch Joachim Kindler (19) aus gesundheitlichen Gründen erst einmal pausiert. Doch die Pfälzer waren motiviert, hatten die Woche genutzt, um Fehler zu beseitigen.

Hilfe aus der Schweiz

Auch eine große Hilfe dabei war der 21-jährige Schweizer Tim Randegger, der bereits in der Vorsaison eine verlässliche Stütze des Teams war. Bis auf Boden und Ringe hat er in seinem Sechskampf alles gewonnen. Doch auch Heidelberg hatte ein Ass im Ärmel: Neuzugang Benjamin Eyre. Der 22-jährige Waliser turnte sich souverän zum Topscorer-Trikot – von Heidelberg 36 Zählern holte er allein 17.

Verstecken muss sich Grünstadt nicht – im Gegenteil: Die Riege holte das beste raus. Gegen die Heidelberger, die hochmotiviert in das Derby gegangen sind, war es am Ende nur ein rechnerischer Sieg. „Wenigstens ein rechnerischer Sieg.“



Holte in seinem Sechskampf 13 Punkte: Tim Randegger.

FOTO: BENSS

Randegger beim Sprung nicht gestürzt wäre, wären es statt drei Punkte für Heidelberg drei Punkte für uns“, rechnete Florian Bachmann vor, das hätte das Ergebnis schon ganz anders aussehen lassen. Am Ende ist es das Score-System, das den Sieger ausmacht. Bei den Wertungspunkten liegt Heidelberg nämlich mit 297:293 nur ganz knapp vor Grünstadt.

Für Bachmann war der Wettkampf jedenfalls ein Erfolg. „Die Prämisse war heute, Selbstbewusstsein zu tanken und selbstbewusst an die Geräte zu gehen. Das haben sie gezeigt“, sagt er und fügt mit Blick auf die Gerätepunkte hinzu: „Heidelberg hat verdient gewonnen, aber die nächsten drei Mannschaften müssen schon gucken, dass sie es gegen uns schaffen.“ Selbstbewusstsein hat auch TSG-

Eigengewächs Noah Graf tanken können. Beim Einturnen verzweifelte der 19-Jährige regelrecht am Sprung, den er mit einer Schraube ausführte. Es sollte einfach nicht. Beim Wettkampf hat er sich dennoch getraut, turnte sauber, landete recht stabil. „Geht doch, Mann!“, schoss es aus Trainer Bachmann heraus. „Das muss man doch einfach mal loben. Das ist jetzt noch nicht wunderschön, aber es gibt ihm Selbstvertrauen“, sagte der Trainer nach dem Wettkampf.

Nächste Woche muss Grünstadt in der eigenen Halle gegen die in dieser Saison bislang ungeschlagene KTV Koblenz ran. Rechnerisch sind die Chancen für Grünstadt gering, doch Bachmann reagiert gelassen mit einer alten Turnerweisheit: „Jeder Wettkampf startet von vorne.“



Das ist die ehemalige Anlage. Im Bild springt Caroline Hingst. ARCHIVFOTO: VAN

Mike Schütz in Torlaune

FUSSBALL-B-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT OST + SÜD: Drei Treffer bei Schifferstadts 5:1

SPEYER. Mit 1:1 trennen sich Berghausen und Heiligenstein im Derby. Der SV Phönix Schifferstadt feiert einen 5:1-Heimsieg gegen den SV Geinsheim II.

B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Ost VfL Neuhofen - TuS Altrip 0:1. Der Tabellenzweite aus Altrip kam und wollte weiter den Anschluss an den Tabellenführer aus Waldsee halten. Neuhofen wirkte allerdings in der Abwehr gefestigt. Ein Tor fiel allerdings trotzdem und so konnte sich Altrip über drei Punkte freuen.

ASV Speyer - SG Dannstadt/Rödersheim 2:1. Speyer hatte sich in der Pause wohl einiges vorgenommen und kurz nach der Pause traf Josef Tkac zum 1:0 für Speyer. In der 68. Minute traf er erneut. Daniel Fischer verkürzte für die Gäste kurz vor Schluss, allerdings sollte kein Tor mehr gelingen und Speyer konnte den Sieg verbuchen.

VfB Haßloch II - SG Böhl-Iggelheim II 3:0. Haßloch war gut aufgelegt und Heiko Wulff traf bereits nach 13 Minuten. In der Schlussphase der Partie war es Lennon Stanley der mit einem Doppelpack in der 79. und 84. Minute den Heimsieg klar machte.

ASV Waldsee - FG 08 Mutterstadt II 1:0. In Waldsee kam es zu einem Duell zweier Aufstiegs Kandidaten. Es wurde dann auch das erwartete knappe Spiel mit dem besseren Ende für die Gastgeber. Damit baut Waldsee einen Abstand von fünf Punkten auf Mutterstadt auf und bleibt damit Tabellenführer.

B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd DJK SV Phönix Schifferstadt II - SV Geinsheim II 5:1. Mike Schütz traf bereits in der 11. Minute für Schifferstadt und legte direkt noch zwei weitere Treffer obendrauf (20., 24.). Damit war die Partie schon vor der Halbzeit mehr oder weniger entschieden und nach dem Seitenwechsel ging es auch so weiter. Deneajan Naguleswaran (54.) und Atakan Aksay (81.) legten in Halbzeit zwei noch weitere Treffer obendrauf, bevor Benjamin Nebel noch den Ehrentreffer beisteuern konnte (82.).

FV Berghausen II - FV Heiligenstein II 1:1. Im Derby gab es keinen klaren Favoriten, denn beide Mannschaften standen in der Tabelle recht eng beieinander. Mit einem Sieg konnten auch weitere Tabellenplätze gutgemacht werden, es stand also einiges

auf dem Spiel. Den besseren Start erwischten die Hausherrn aus Berghausen. Bereits in der 11. Minute war es Luiz Richter, der die Heimfans zum Jubeln brachte. Dann gab es allerdings bis zur Halbzeit keine Tore mehr zu sehen und es ging mit diesem knappen Vorsprung in die Pause. In der zweiten Halbzeit war es dann Adrian Plaszewski der in der 62. Minute für Heiligenstein ausgleichen konnte. Dabei blieb es.

FC Lustadt II - FV Hanhofen 4:1. Für das Tabellenschlusslicht aus Hanhofen ging es nach Lustadt und damit zu einer recht schweren Aufgabe. Lustadt wollte nach oben aufschließen und dafür mussten Punkte her und legte dementsprechend auch los, Marius Chiriac traf bereits in der 9. Minute und legte in der 15. Minute nach. In der 24. Minute war es Christian Schauer, der auf 3:0 erhöhte. Damit war die Partie fast entschieden. Allerdings konnte Armend Jasari kurz danach verkürzen (30.). Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Auch danach zeigte sich Lustadt überlegen und zeigte dies durch den vierten Treffer durch Tim König (58.). Damit war das Spiel entschieden und es fielen auch keine Treffer mehr. [or]

Hinz-Hattrick hilft Freinsheim

FUSSBALL-B-KLASSE RHEIN-PFALZ NORD: 5:3-Erfolg im Kellerduell mit SG Leiningerland

FRANKENTHAL. Einen wichtigen Sieg feiert die Reserve des FV Freinsheim, die gegen den Tabellennachbarn SG Leiningerland II das torreiche Spiel mit 5:3 gewinnt.

VfR Frankenthal II - TuS Flomersheim 1:1. Der VfR hätte einen Sieg mehr verdient gehabt, jedoch stand er sich aber aufgrund einer schwachen Chancenverwertung selbst im Weg. Auch schaffte es Frankenthal nicht, nach der Roten Karte gegen den Flomersheimer Cengizhan Baris (65.), seine daraus folgende numerische Überlegenheit in Zählbares umzu-münzen. So war es letztlich der VfRler Jason Tack, der seiner Mannschaft in der 69. Minute das 1:0 bescherte, das der Flomersheimer Semih Kilic in der 76. Minute egalisierte.

Vatanspor Frankenthal - ASV Mörsch 3:1. Frankenthal, das nach zwei Roten Karten (44. und 55.) in Unterzahl spielen musste, war von Beginn an die bessere Mannschaft und ließ den ASV kaum zu Chancen kommen. Vatanspor führte nach einem Doppelschlag von Samir Khan (41.) und Kürsat Genc (42.) mit 2:0 zur Pause. Nach dem Wiederanpfiff wurde das Spielgeschehen ein wenig offe-

ner. Es dauerte bis in die 85. Minute, ehe Mörsch zum 1:2-Anschluss traf. Vatanspor stellte dann aber durch Timucin Sürmen in der 89. Minute den alten Zwei-Tore-Abstand wieder her. **VT Frankenthal - TSV Eppstein 0:4.** Nichts auszurichten hatte die VT gegen Eppstein. Der TSV war nämlich von Beginn an die überlegene Mannschaft. Bereits in der 7. Minute ging Eppstein durch Dennis Rehmann in Führung, die sein Mannschaftskollege Fabio Hägele quasi mit dem Pausenpfiff ausbaute (45.). In der 85. Minute gelang Rehmann mit seinem zweiten Tor das 3:0. Max Leinweber war es schließlich, der zwei Minuten später mit seinem Tor den Endstand herstellte (87.).

TSG Eisenberg II - Eintracht Lambsheim 1:3. Die Gäste feierten in Eisenberg einen späten, nicht unverdienten Sieg. Im ersten Durchgang war die TSG noch die bessere Mannschaft und führte daher auch folgerichtig mit 1:0. Torschütze für Eisenberg war Jan Freiberger in der 11. Minute. Kurz danach hatte die TSG dann die große Chance, die Führung auszubauen, aber der Ball landete am Aluminium. Die Eintracht, die sich auf dem für sie ungewohnten Kunstrasenplatz zu-

nächst über weite Strecken sehr schwer tat, brauchte dagegen eine deutliche Kabinensprache von Trainer Marc Hornig, um im Spiel anzukommen. So waren dann in den zweiten 45 Minuten die Spielanteile ausgeglichen und die Gäste schafften es nun auch, sich nennenswerte Chancen herauszuspielen. Eine davon nutzte Abdül Kadir Seckin zum 1:1. Danach gab es dann auf beiden Seiten Tormöglichkeiten. Es dauerte jedoch bis in die 90. Minute, ehe der Lambsheimer Sebastian Zimmermann zur viel umjubelten Eintracht-Führung traf. In der Nachspielzeit besiegte Ömer Torun mit seinem Tor alle Zweifel am Lambsheimer Sieg (90.+4).

FV Freinsheim II - SG Leiningerland 5:3. Das zerfahrene Duell der beiden Kellerkinder konnte der heimische FV aufgrund seiner leichten Feldvorteile alles in allem verdient für sich entscheiden. Enrico Hinz (3), Fabian Hubach und Spielertrainer Tobias Haffke steuerten die Freinsheimer Tore bei. Leiningerland kam durch die Treffer von Stefano Cassola (2) und Jens Westenweller zwar zu drei Toren, für mehr sollte es aus Sicht der unterlegenen SG aber nicht mehr reichen. [in]

Marinovic erlöst Kickers

FUSSBALL-C-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT OST + SÜD: 2:1 bei SG Limburgerhof II

SPEYER. Im Osten gaben sich die beiden Spitzenteams aus Speyer und Neuhofen keine Blöße, wobei die Kickers lange bangen mussten. Spannend war im Süden das Spitzenspiel, das der SV Gommersheim II mit 2:1 gegen den VfL Duttweiler gewann.

C-Klasse Rhein-Mittelhaardt Ost TuS Altrip II - FSV Schifferstadt III 0:1. Für Schifferstadt ging es zu dem Tabellennachbarn nach Altrip. Punktemäßig lagen beide Teams recht nah beieinander und mit einem Auswärtssieg könnten die Gäste von den Punkten her gleichziehen. Es wurde dann auch das enge Spiel, bei dem sich schlussendlich die Gäste durchsetzten.

ASV Waldsee II - SG Böhl-Iggelheim III 0:0. Zu diesem Spiel erreichten uns keine weiteren Informationen. **SG Limburgerhof II - Kickers Neuhofen 1:2.** Die Gäste aus Neuhofen

kämpften um die Tabellenspitze und mussten in der Saison bisher sehr wenig Punkte lassen. Für die Gastgeber sah es nicht so gut aus, allerdings ließen die Tore recht lange auf sich warten. In der 78. Minute brach Frank Salmen den Bann und brachte die Kickers in Führung. Tobias Bregel konnte allerdings in der 85. Minute ausgleichen, bevor Dorian Marinovic nur drei Minuten später den Sieg für Neuhofen klar machte.

TuRa Otterstadt - SpVgg. RW Speyer 0:6. Speyer stand mit Neuhofen an der Tabellenspitze und konnte sich keinen Schnitzer leisten. Dementsprechend agierten die Gäste dann auch und konnten einen souveränen Auswärtserfolg feiern und drei weitere Punkte mitnehmen. Otterstadt stand weiterhin als Vorletzter nicht gut da, aber hatte auch mit dieser Niederlage den Anschluss noch nicht verloren.

C-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd SV Gommersheim II - VfL Duttweiler 2:1. Duttweiler reiste nach Gommersheim zu einer ordentlichen Spitzenpartie an, denn beide standen in der Tabelle oben und waren auch in Punkten nah beieinander. In Hälfte zwei traf erst Marius Beil zum 1:0 (56.), bevor Halil Bakan in der 62. Minute ausglich. Marcel Schäfer erzielte allerdings nur vier Minuten später erneut die Führung für Gommersheim erzielte, die auch der Endstand war. **ASV Schweigenheim - TV Westheim 0:2.** Tabellenführer Schweigenheim wollte den Vorsprung auf den zweiten Platz weiter ausbauen. Allerdings spielten die Gäste auch auf Sieg und Kai Leibeck brachte Westheim in der 33. Minute in Führung. Mit diesem Ergebnis ging es in die Kabinen und nach dem Seitenwechsel war es Nikolai Leibeck der den Siegtreffer markierte (88.). [or]

Unentschieden im Verfolgerduell

FUSSBALL-C-KLASSE RHEIN-PFALZ NORD: 1:1 zwischen Lambsheim II und Eppstein II

FRANKENTHAL. In der Gruppe 1 klettert die SG Edigheim III nach einem 5:1-Sieg gegen den ASV Mörsch II auf den zweiten Tabellenplatz. In der Gruppe 2 gibt es nach Siegen von Kirchheim und Carlsberg keine Veränderungen an der Tabellenspitze.

Eintracht Lambsheim II - TSV Eppstein II 1:1. Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam die Eintracht aus Lambsheim besser aus der Pause. Nur eine Minute nach Wiederbeginn erzielte Kthim Gaxherri das 1:0. Dass die Gäste aus Eppstein auch im vierten Spiel in Folge ohne Niederlage blieben, war Dennis Stück zu verdanken, der in der 76. Minute den Treffer zum 1:1-Endstand erzielte. **SG Edigheim III - ASV Mörsch II 5:1.** Deutlicher Erfolg für den nun Tabellenzweiten aus Edigheim, der nach drei Toren von Christian Haarmann zur Pause schon mit 3:0 führte. Nach

der Pause erhöhte Michael-Kevin Merten per Doppelpack auf 5:0, ehe den Gästen noch der Ehrentreffer gelang. **MTSV Beindersheim II - TuS Dirmstein II 2:3.** Hartes Stück Arbeit für den Tabellenführer aus Dirmstein, der durch ein frühes Tor von Lars Appel in Führung ging (8.). Nico Kemmler sorgte dann in der 24. Minute für den 0:2-Pausenstand. Beindersheim kam besser aus der Pause und verkürzte in der 48. Minute durch Marcel Barf auf 1:2. Erneut Kemmler traf zum 1:3 (54.). Das Tor zum 2:3 (58.) von Timo Reinhard sorgte dann für Spannung bis zum Spielende. **Blau-Weiß Oppau II - TuS Flomersheim II.** Dieses Spiel fand nicht statt, da Flomersheim nicht an trat. **VfR Grünstadt III - TSV Bockenheim II 6:1.** Ein auch in dieser Höhe verdienter Sieg für Grünstadt, den Tore von Sebastian Schneider (3), Daniel

Schmidt, Jonas Tebel und Ali Durmaz sicherten. **SG Leiningerland II - TSV Carlsberg 0:5.** Christoph Greif hatte den Tabellenzweiten aus Carlsberg mit seinen beiden Treffern (20., 40.) noch vor der Pause in Führung gebracht. Mit seinem dritten Treffer erhöhte Greif nach der Pause (60.) auf 0:3. Mario Agrikola (61.) und Iliya Levonov (77.) erhöhten auf 0:5. **SV Obersülzen II - TuS Saussenheim II 1:3.** Bereits nach wenigen Sekunden erzielte Friedrich Müller die Saussenheimer Führung. Alexander Bartz konnte für Obersülzen ausgleichen (10.), doch erneut Müller brachte den TuS wieder in Front (33.). Die Entscheidung fiel dann kurz vor dem Ende (89.), als Michel Mäurer das 1:3 erzielte. **SV Kirchheim - TSV Ebertsheim II 8:1.** Von diesem Spiel liegt uns leider nur das Ergebnis vor. [fgr]

TV-PROGRAMM FÜR MONTAG, 18. OKTOBER 2021

ARD TV schedule including ZDF-Morgenmagazin, Tagesschau, and various news and entertainment programs.

ZDF TV schedule including ZDFreportage, ARD-Buffet, and ARD-Mittagsmagazin.

RTL TV schedule including Anwälte der Toten, Guten Morgen Deutschland, and Gute Zeiten.

SAT.1 TV schedule including Frühstückfernsehen, Klinik am Südring, and K11.

PRO 7 TV schedule including Two and a Half Men, Mom, and The Middle.

KABEL 1 TV schedule including Abenteuer Leben Spezial, Navy CIS: L.A., and Blue Bloods.

SWR RP TV schedule including Städte am Meer, ARD-Mittagsmagazin, and WDR aktuell.

SPIELFILM-TIPPS

[1] Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel. D 2021, Regie: Berno Kürten. Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter-Engel-Seminars...



Carl Sievers (Peter Heinrich Brix) hat die Hauptverdächtige in dem Fall nicht in guter Erinnerung.

[2] Der Liebhaber meiner Frau. D 2019, Regie: Dirk Kummer. Bei Georg und Christine ist nach 40 Jahren Ehe jegliche Romantik verschwunden...



Georg (Christian Kohlnd) rätselt, wer seine Frau Christine (Suzanne von Borsody) da umgarnt.

[3] X-Men Origins: Wolverine. USA/GB 2009, Regie: Gavin Hood. Die Brüder Logan und Victor werden nach dem Tod ihres Vaters zu Söldnern...



Mit scharfen Klängen ausgestattet rächt Logan (Hugh Jackman) den Tod seiner Freundin.

20.15 [2] Der Liebhaber meiner Frau Komödie, D. 2019. Mit Christian Kohlnd, Suzanne von Borsody, Walter Sittler...

20.15 [1] Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel Kriminalfilm, D. 2021. Mit Peter Heinrich Brix, Julia Brendler...

20.15 RTL Spezial: Das große Live Experiment – Rettung aus der Feuerhölle Reportage. Jedes Jahr fordern Wohnungsbrände in Deutschland Hunderte Todesopfer...

20.15 [2] Die Herzbrot-Aufgabe – Promis in der Pflege Seit Beginn der Pandemie wird besonders viel über die ungläublichen Leistungen gesprochen...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

HESSEN TV schedule including Maintower, Brisant, and Tagesschau.

WDR TV schedule including In aller Freundschaft, WDR aktuell, and Tagesschau.

BYERN TV schedule including Wir in Bayern, Abendschau, and Tagesschau.

3SAT TV schedule including Geheimnisvoller Garten, Herbst in den Nationalparks, and Tagesschau.

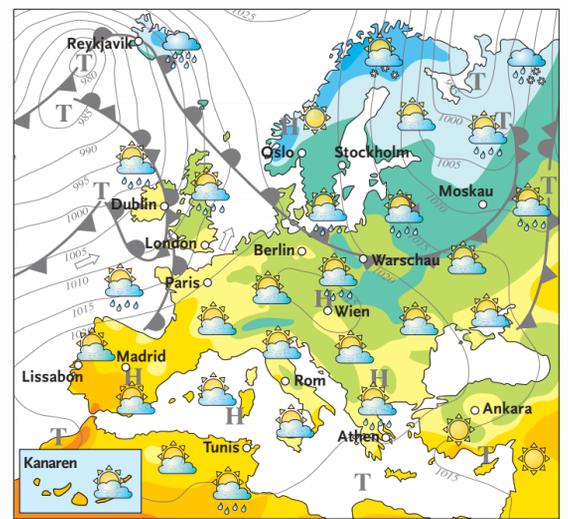
ARTE TV schedule including Metamorphosen, Die Wildnis kehrt zurück, and Tagesschau.

VOX TV schedule including Mein Kind, dein Kind, Shopping Queen, and Tagesschau.

RTL ZWEI TV schedule including Die Wollnys, Die Geissens, and Tagesschau.

PHOENIX TV schedule including Russland und der Fall Nafzooly, Dokumentation, and Tagesschau.

Das Wetter: Nach zähem Nebel oder Hochnebel immer mehr Sonne



KALENDERBLATT

Montag 18. Oktober. Tag des Jahres: 291, Tage bis Jahresende: 74. Kalenderwoche: 42, Sternbild: Waage. Namenstag: Lukas, Gwen.

REISE-WETTER

Table with weather forecasts for various cities in Germany, Europe, and the world.

PFALZ-WETTER

Morgens: Nebel- und Hochnebelfelder halten sich sehr zäh und lösen sich kaum wieder auf. Es bleibt aber weitgehend trocken.

AUSSICHTEN

Dienstag: Zunächst regnet oder nieselt es zeitweise, dann kann sich bei 17 Grad die Sonne zeigen.

DEUTSCHLAND

Im äußersten Nordosten halten sich dichte Wolken, und es fällt noch Regen. Sonst setzt sich nach Auflösung von zum Teil zähem Nebel oder Hochnebel teils die Sonne durch...

WETTERLAGE

Ein Hoch über Mitteleuropa bringt nach der Auflösung von Frühnebel häufig Sonnenschein. An der Nord- und Ostsee regnet es zwar noch, im Nordosten Europas lassen sich die Schauer aber nach Kräftigung...

BIO-WETTER

Die Wetterlage macht in den Morgenstunden vor allem Personen mit Erkrankungen der Atemwege zu schaffen. Rheumakranke und Menschen mit chronischer Arthritis müssen sich auf Schmerzen einstellen.

HISTORIE

Das Wetter in der Region heute vor einem Jahr: Mannheim: wolkig. Weinbiet: wolkig. Ramstein: wolkig. Pirmasens: bedeckt.

REINWASSERSTAND

Table with water level forecasts for various locations in the Rhine region.

Gesucht: Hängebrücke von Carrick-a-Rede



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Eine schmale Hängebrücke für Fußgänger, die eine Meerenge von 20 Metern in einer Höhe von 30 Metern überspannt und eine kleine Insel mit einer deutlich größeren verbindet – das ist die Hängebrücke von Carrick-a-Rede im nordirischen County Antrim. Rund 250.000 Touristen finden jedes Jahr den Weg dorthin. Der Name der Insel bedeutet „Fels im Weg“ und bezieht sich darauf, dass die kleine Felsinsel genau im Weg der Lachse zu ihren Laichplätzen liegt. Die Fische schwimmen deshalb um die Insel herum und sind leicht mit einem Netz zu fangen. Der Überlieferung nach gab es deshalb bereits vor 350 Jahren eine Brücke nach Carrick-a-Rede. Die aktuelle Überquerung wurde im Jahr 2008 aus Stahlseil und Douglasienholz errichtet und darf nur gegen eine Gebühr betreten werden. Auch dieses Rätsel haben wieder zahlreiche RHEINPFALZ-Leser gelöst: Unser Handtuch geht an Laura Rudnick aus Niederkirchen. Jede

MONTAGSFRAGE

Wohin geht unsere Reise?



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Inzwischen lässt sich die Sehnsucht nach Reisen in ferne Länder oder benachbarte Regionen wieder stillen. Und davon träumen ist immer möglich. Wir befeuern das Fernweh an dieser Stelle mit einem kleinen Bilderrästel – dem Ausschnitt eines größeren Fotos, das wir jeweils in der Folgewoche auflösen. Zu gewinnen gibt es ein exklusives RHEINPFALZ-Handtuch. **Hier die Frage: Wohin möchten wir Sie dieses Mal entführen? Schreiben Sie uns bis Mittwoch unter dem Betreff „Bilderrästel“ an: bunt@rheinpfalz.de. Den Namen des Gewinners veröffentlichen wir; und bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht.** |rhp

LEUTE

Greta Thunberg: Singt und tanzt bei Konzert

Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg hat die Besucher eines von Klimaschützern organisierten Konzerts mit einer Gesangs- und Tanz-einlage überrascht. Vor der Menge in Stockholm sang Thunberg am Samstag zu dem 80er-Jahre Song „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley. Das Konzert in der schwedischen Hauptstadt zog trotz herbstlicher Temperaturen Tausende Menschen an. |ajp/Foto: dpa



Jennifer Gates: Hochzeit mit frisch geschiedenen Eltern

Die Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates hat US-Medien zufolge geheiratet. Demnach waren bei Jennifer Gates' Hochzeit mit Nayel Nassar am Wochenende sowohl Vater Bill als auch Mutter Melinda anwesend. Die 25-Jährige gab dem 30 Jahre alten professionellen Springreiter auf einem Anwesen nördlich der US-Ostküstenmetropole New York das Jawort. Milliardär Gates und seine Frau Melinda haben sich in diesem Sommer nach 27 Ehejahren scheiden lassen. |dpa/Foto: dpa



Judith Rakers: Katzenbabys mit der Flasche großgezogen

Judith Rakers (45) hat in den vergangenen Wochen fünf Katzenbabys mit der Flasche aufgezogen. „Das war unglaublich süß, aber auch unglaublich anstrengend“, schrieb die „Tagesschau“-Sprecherin bei Instagram. Katzenmutter Lotti habe eine Säuglings-Entzündung erlitten, deshalb habe der tierische Nachwuchs alle vier Stunden die Flasche kriegen müssen – tagsüber wie nachts. |dpa/Foto: dpa



GLÜCKSSACHE

Lotto: 7-20-21-27-29-34
Superzahl: 6
Spiegel: 77: 2 4 0 6 5 4 9
Super: 6: 7 3 3 1 6 7
(ohne Gewähr)

NILS' KINDERMUND

Vor kurzem meinte unser Enkel Julian (5) zu seiner Mutter: „Mama, machst du eigentlich Menschen gerne glücklich?“ Sie antwortete: „Warum denn nicht, wenn mir das möglich ist.“ „Prima“, jubelte er, „dann lies mir bitte was vor!“
Karl Scheuermann, Altenglan

Kontakt: kindermund@rheinpfalz.de

SPRUCH ZUM TAG

Im Frieden leben erfordert nicht große Worte, sondern viele kleine Schritte.
Egon Bahr (1922-2015), Politiker und Journalist

Lotto: Französischer Rekordgewinn

HANNOVER/PARIS. Lottoglück international: In Deutschland und Frankreich haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der deutsche Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Noch sei die Identität des Glückspilzes aber nicht bekannt, so Toto-Lotto Niedersachsen. Der Spieleinsatz betrug jedenfalls nur 28,35 Euro. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt bei rund 1 zu 95 Millionen. Bei der 500. Ziehung der Lotterie am Freitag gingen neben dem Milliongewinn fast 700.000 Euro jeweils einmal nach Berlin, Italien und Ungarn.

In Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euromillions von 220 Millionen Euro geknackt. Der oder die Glückliche habe nun 60 Tage Zeit, um sich für den Gewinn zu melden. Der bisherige Rekordjackpot bei Euromillions von 210 Millionen Euro war im Februar an die Schweiz gegangen. |dpa

Helikopter-Unfall: Drei Tote

BUCHEN. Bei einem Hubschrauberabsturz sind drei Menschen im Norden Baden-Württembergs ums Leben gekommen. Ob noch jemand vermisst wurde, war einem Sprecher zufolge zunächst nicht bekannt. Die Ermittler müssten herausfinden, wo der Hubschrauber vom Typ Robinson R44 gestartet war. Der Helikopter war am frühen Sonntagmittag über einem Wald in Buchen – im Neckar-Odenwald-Kreis nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – abgestürzt. Die Hintergründe waren zunächst unklar. „Das Trümmerfeld ist riesig“, sagte ein Polizeisprecher. Es erstreckte sich über mehrere hundert Meter mitten im Wald. Hubschrauberunfälle sind eher selten. Für das vergangene Jahr wurden nur vier Unfälle mit Hubschraubern in der zivilen Luftfahrt in Deutschland ausgewiesen. |dpa

Sterne-Regen in Moskau

Russlands schillernde Metropole gehört nun zum Olymp der Spitzengastronomie. Erstmals verleihen Restaurantexperten der französischen Gourmetbibel Michelin Sterne in der größten europäischen Stadt. Die Köche haben aber auch Probleme.

VON ULF MAUDER

MOSKAU. Russlands nationale Küche sieht sich nach langem Ringen um internationale Anerkennung am Ziel. Die berühmte Suppe Borschtsch, Pelmeni und Boeuf Stroganoff gelten neben Delikatessen wie Kamtschatka-Krabben, Kaviar und Stör längst als Inbegriffe russischer Landesküche. Nun feiert der berühmte französische Restaurantführer „Guide Michelin“ erstmals die Gastronomie im flächenmäßig größten Land der Erde.

„Die russische Hauptstadt ist ein kulinarisches Juwel, das eine enorme Vielfalt an nationaler und internationaler Küche offenbart“, sagt Gwendal Poullennec, der internationale Direktor der Michelin-Führer, in Moskau. In der roten Gourmetbibel von Michelin werden erstmals russische Spitzenköche ausgezeichnet – auf Anhieb erhielten neun Restaurants jeweils mindestens einen Stern.

Fünf Jahre lang hätten die professionellen Tester anonym gearbeitet, etwa die Qualität der Produkte, Aroma und Geschmack geprüft, sagt Poullennec. Russland sei nun das 35. Land mit einem „Guide Michelin“.

Hochdekorierte Zwillinge

Als bestes Lokal wurde „Twins Garden“ der Zwillinge Iwan und Sergej Beresuzki ausgezeichnet. Die Brüder sprechen von einem „historischen Ereignis“ für Russland. „Moskau ist nun kulinarisch gleichauf mit anderen Weltmetropolen“, meint Iwan Beresuzki. Sein Bruder und er haben nun nicht nur zwei Michelin-Sterne, sondern auch einen grünen Stern als Bio-Restaurant und eine Ehrung für den besten Service.

Zwei Sterne hat zudem der Koch Artjom Jestaftjew („Artst-Chef's Table“). Je einen Stern geht an Anatoli Kasakow („Selfie“), Jewgeni Wikent-



Ein Gericht mit Heilbutt aus dem Moskauer Restaurant White Rabbit. FOTO: ULF MAUDER/DPA

jew („Beluga“), David Hemmerlé („Grand Cru“), Wladimir Muchin („White Rabbit“), Jekaterina Aljochina („Biologie“), Alexej Kogaj („Sachalin“) und Andrej Schmakow („Savva“).

Für Wladimir Muchin vom Restaurant „White Rabbit“ ist das ein erhsehnter Sieg nach einem langen und nicht einfachen Weg. „Es ist eine Anerkennung für die russische Küche, für mich und mein Team ein Ritter-schlag, ein Schritt, eine Motivation, das wir uns noch weiter entwickeln“, sagt der 38-Jährige überglücklich.

Er erinnert daran, dass noch zu Sowjetzeiten unter den Kommunisten landesweit nach einem Kochbuch mit streng geregelten Normen zubereitet wurde – ohne Kreativität. Sein Ziel sei heute, die russische Kochkunst international bekannt zu machen. Das Lokal gilt seit langem als erste Adresse in Moskau für alle, die russische Küche in moderner Aufmachung mögen.

Bei Muchin treffen etwa geschmorter Weißkohl auf eine cremige Soße mit rotem Kaviar oder Waldpilze auf Kabeljau. „Wir leben sehr von saisonalen Produkten“, sagt er. Dabei ärgert ihn, dass es schon seit Jahren ein russisches Embargo gegen Lebensmittel aus der EU gibt. „Ich finde es

schlimm, dass ich keinen französischen Käse kaufen kann hier“, sagt der Koch, der auch in Frankreich gelernt hat. Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Einfuhr etwa von Fleisch, Milchprodukten, Obst und Gemüse untersagt – als Reaktion auf Sanktionen der EU und USA gegen das Land wegen seiner aggressiven Politik in der Ukraine. Allerdings hätten inzwischen viele russische Bauern gelernt, Käse wie in Italien oder Frankreich herzustellen, sagt Muchin.

Für die meisten zu teuer

„Wir haben inzwischen einige private Farmer, die Möhren, Tomaten, Kohl und alles, was wir brauchen, ohne Pestizide und organisch so anbauen, wie es sich für Küche dieser Qualität gehört“, sagt er. Es sei lange wie „Russisch Roulette“ gewesen, zuverlässige Lieferanten zu finden. „Der Erfolg eines Restaurants hängt zu 70 Prozent von der guten Qualität der Produkte ab“, sagt Muchin.

In Moskau, mit 12,6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Europas, sind die Lokale nach zeitweiliger Schließung wegen der Corona-Pandemie wieder rappellvoll – obwohl Russland weiter unter hohen Infektionszahlen leidet. 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kann sich aber die große Mehrheit der Russen Essen in den nun mit den Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants leisten. Monatslöhne liegen bei einigen Hundert Euro, Renten bei um die 200 Euro umgerechnet. Der Chef des Michelin-Führers Poullennec betont aber, dass in dem neuen Restaurantführer für jeden Geldbeutel etwas gebe. Moskau biete im internationalen Vergleich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – so seien 15 Restaurants, in denen es ein Essen unter 25 Euro umgerechnet gebe, lobend erwähnt worden. |dpa

AUS ALLER WELT

Tote bei Erdbeben: Bei einem Erdbeben der Stärke 4,8 auf der indonesischen Urlaubsinsel Bali sind am Samstag drei Menschen ums Leben gekommen und sieben weitere verletzt worden. Der internationale Flughafen von Bali hatte erst am Donnerstag wieder für Flüge aus dem Ausland geöffnet. Die Öffnung des Airports gilt aber nicht für alle Nationalitäten, sondern nur für Bürger von 19 Ländern. Deutschland ist nicht darunter. |ajp

Escobars Nilpferde sterilisiert: In Kolumbien sind 24 weitere Nilpferde auf dem einstigen Anwesen des verstorbenen Drogenbosses Pablo Escobar sterilisiert worden. Die Hippos hätten sich unkontrolliert vermehrt. Escobar hatte zwei Nilpferde sowie weitere exotische Tiere wie Giraffen, Zebras und Kängurus gehalten. Nach seinem Tod wurden alle Tiere verkauft – bis auf die Nilpferde. Escobar war 1993 von der kolumbianischen Polizei erschossen worden. |ajp

Tod durch Panscherei: In Russland ist es erneut zu einer Massenvergiftung von Menschen mit gepanschem Alkohol gekommen. Dabei seien in Jekaterinburg mindestens 18 Menschen gestorben, teilte die Ermittler mit. Zwei Tatverdächtige wurden demnach festgenommen. Erst Anfang Oktober waren im Süden Russlands 35 Menschen ums Leben gekommen, weil sie gepanschten Alkohol getrunken hatten. |dpa

Frau fährt allein weiter: Nachdem ihr Mann im Stau zum Rauchen aus dem Auto ausgestiegen war, ist eine Frau in der Nähe von Füssen ohne ihn weitergefahren. Die Polizei in Bayern wurde über einen Fußgänger auf der Autobahn 7 im Grenztunnel Füssen informiert. Eine Streife griff den Mann auf und konnte die Frau schließlich telefonisch erreichen. Sie holte ihn ab. |dpa

Zurück von der ISS: Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS ist ein russisches Filmteam sicher zur Erde zurückgekehrt. Die Sojus-Kapsel mit der Schauspielerin Julia Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. In der Kapsel saß auch der Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. |dpa

